Vgl. M. deütschen. p. 85.

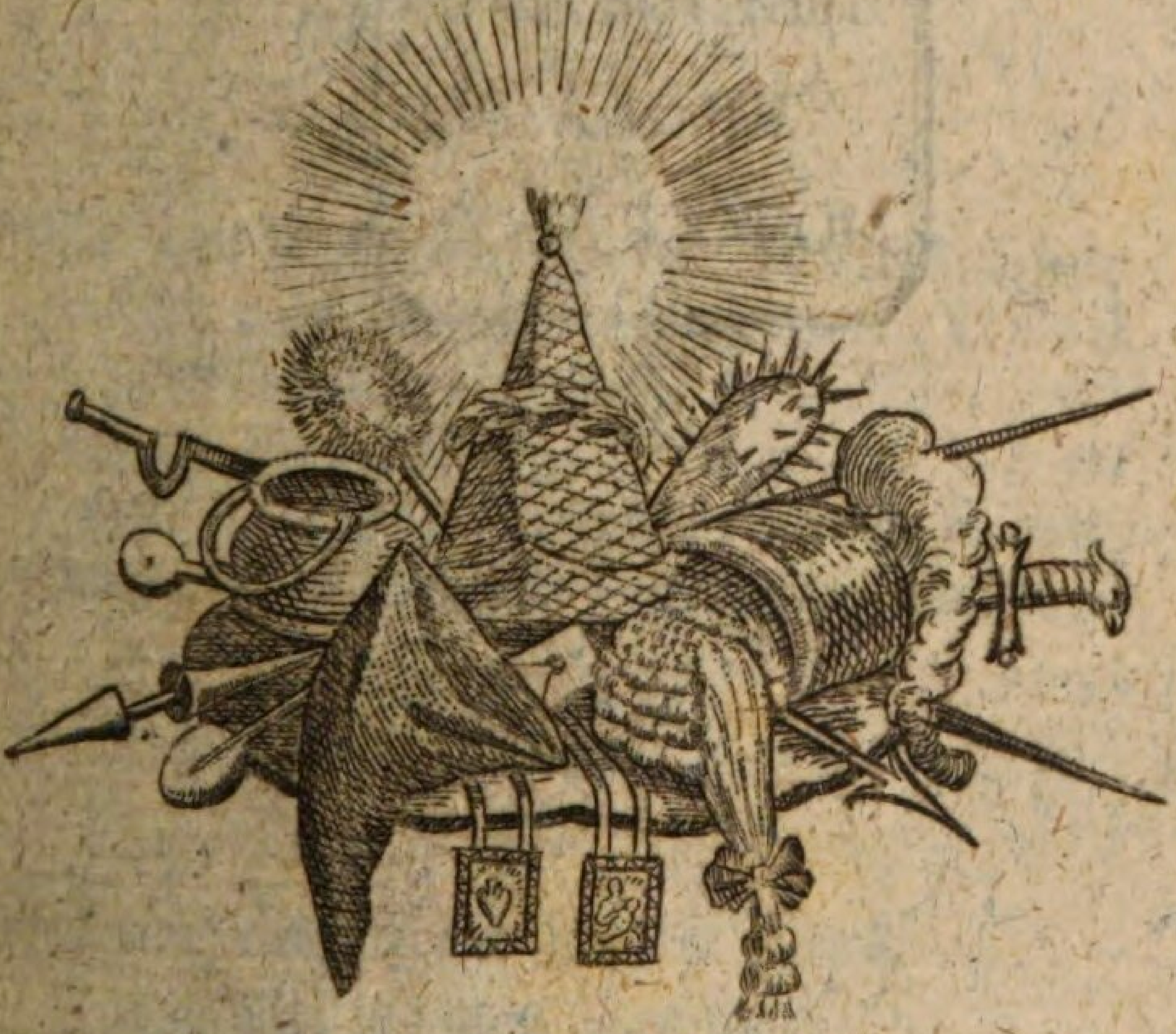
S. O. germ
135

Virgils Aeneis

travestirt

von

Blumauer.



Erster Band.

Frankfurt und Leipzig.

1793.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Bayerische Staatsbibliothek München

Erstes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas über Meer auf die Fahrt gieng, und von einem Sturm gar unsanft hergenommen, hierauf aber von der Königinn in Libia freundlich aufgenommen, und köstlich bewirthet ward.

Es war einmal ein großer Held,
Der sich Aeneas nannte:
Aus Troja nahm er 's Fersengeld,
Als man die Stadt verbrannte.
Und reiste fort mit Sack und Pack:
Doch litt er manchen Schabernack
Von Jupiters Xantippe.

Was mochte wohl Frau Wunderlich
So wieder ihn empören?
Man glaubt, Göttinnen sollten sich
Mit Menschen gar nicht scheren:
Doch Göttinn her, und Göttinn hin!
Genug die Himmelsköniginn
Trugs faustdick hinter'n Ohren.

Der Apfel war's, der sie so sehr
Seit Paris Zeiten schmerzte,
Und Ganymedes, den ihr Herr
Auf pädagogisch herzte:
Und da begieng Aeneas gleich
Bey der Geburt den dummen Streich,
Und war — verwandt mit beyden.

Drum mußt' er, eh er Wälschland sah,
Gewaltig viel ertragen,
Bald mußt' er sich in Afrika
Mit Sturm und Liebe schlagen,
Bald droht' ihm ein Rival den Tod:
Kurzum er hatte Teufelsnoth,
Den Vatikan zu gründen. (*)

Kaum

(*) Tantæ mollis erat, Romanam condere gentem. L. I. v. 37.

Kaum sah ihn Juno auf dem Meer,
    Sa sprach sie: „Glück auf Reisen!
Ihr kommt mir eben recht daher:
    Geduld, ich will euch weisen,
Was eine Königinn vermag,
Die ihres Mannes Hosensack
    Und Donnerkeil regieret.„

Sie ließ sich nach Aeolien
    Auf ihrem goldnen Wagen
Bis hin, wo itzt Paris zu sehn,
    Von ihren Pfauen tragen.
Hier hält, wenn er nicht wehen mag
Aeol in einem grossen Sack
    Die Winde eingesperret.

Die Göttinn war voll Freundlichkeit,
    Und sprach: „Mein lieber Vetter!
Seyd doch so gut, und macht mir heut
    Ein kleines Donnerwetter.
Ich hasse die Trojanerbrut,
Darum, Herr Vetter, seyd so gut,
Und lehrt die Spatzen schwimmen.„

„Zerstreut die Flotte, haust recht toll,
Jagt sie nach allen Zonen!
Mein schönstes Kammermädchen soll
Heut Nacht dafür euch lohnen.
Laßt alle Wind' in's Meer hinein.
Und orgelt hübsch mit Donner drein!
Mein Herr Gemahl soll blitzen.„ —

„Gestrenge Frau Gebieterinn,
Ihr habt nur zu befehlen.
Doch will ich euch, wie arm ich bin
An Winden, nicht verhehlen.
Mein Auster hat die Lungensucht,
Mein Eurus ist nun auf der Flucht,
Und dient den Zeitungsschreibern.„

„Mein Nordwind, den wir jtzt zum Wehn
An besten brauchen könnten,
Ist athemlos: ich lieh ihn den
Berlinerrezensenten,
Die machten ihn zum Hektikus:
Doch wird ihn bald ihr Ueberfluß
An Eselmilch kuriren.„

„Sogar den Zephyr haben mir
Die Dichter weggenommen:
Allein die Schifferrotte hier
Soll drum mir nicht entkommen.
Gebt nur auf euern Kopfputz Acht,
Und dann vergeßt nicht, auf die Nacht
Mir auch fein Wort zu halten.„

Aeol eröfnete den Sack:
Potz Blitz, das war ein Sausen!
So werden bis zum jüngsten Tag
Die Winde nimmer brausen.
Die einen bliesen Wolken her,
Die andern legten an dem Meer
Sich auf den Bauch und bliesen.

Wie siedend Wasser sprudelte
Das Meer in seinem Kessel,
Und in den Schiffen tummelte
Sich jeder auf vom Sessel.
Der eine machte Reu' und Leid,
Der andre fluchte wie ein Heid,
Der dritte lief an's Ruder.

Die Schiffe flogen her und hin,
Es brachen Tau und Stangen,
Die ganze Himmelskuppel schien
Kohlrabenschwarz umhangen.
Aeol vermehrte noch den Graus,
Und putzte s' Licht am Himmel aus:
Da sah kein Mensch den andern.

Der Sturm erhob sich immer mehr
Mit jedem Augenblicke:
Die Blitze schnitten kreuz und quer
Das Firmament in Stücke,
Der Donner gieng ohn' Unterlaß
Bald im Diskant und bald im Baß,
Der Wind akkompagnirte.

Aeneas schrie und zitterte
An Händen und an Füssen:
„O hätt ich doch, wie andere,
Zu Haus in's Gras gebissen!
So aber muß ich armer Gauch
Vielleicht in einem Wallfischbauch
Mein Heldenleben enden.„

„O

„O wär' ich doch, o Sarpedon!
Bey dir im Himmel oben,
So wär' ich doch des Sterbens schon
Auf immer überhoben!„
Nachdem er viel solch Zeug geschwätzt,
Verlobt er noch zu guter Letzt
Sich heimlich nach Loretto.

Indessen giengs im Sturmgeheul
Den Schiffen miserabel:
Ein Schiff verlor den Hintertheil,
Das andere den Schnabel,
Und selbst Aeneens Orlogschiff
Sah man, so wie der Sturmwind pfiff,
Auf Wogenspitzen tanzen.

Ein Theil der Schiffe scheiterte,
Und hieng gespießt auf Klippen,
Den anderen zerschmetterte
Ein Wellenschlag die Rippen.
Hier schwammen Hosen, da ein Rock,
Dort hielt ein Schwimmer einen Block
Inbrünstig in den Armen.

Indessen hat Neptun, wiewohl
Sehr spät, den Spuck vernommen:
Er war darüber teufelstoll,
Und ließ die Winde kommen.
„Vermaledeytes Lumpenpack!„
Rief er, „ha! diesen Schabernack
Soll euer Herr mir büssen!„

„Sagt ihm dem hundertjährigen
Windbeutel: er soll gehen,
Sonst laß' ich seinem windigen
Gesind das Maul vernähen.
So wahr ich Engelländer bin,
Ich halte Wort! Nun mögt ihr ziehn —
Sill, Wellen, still! — ihr Schurken!„

Drauf stieg er in's Pierutsch hinein,
Und ebnete die Wellen: (*)
Bald pflegte sich der Sonnenschein
Auch wieder einzustellen.
Deß ward Aeneas herzlich froh,
Und zieng in dulci Jubilo
In Lybien vor Anker.

Die

(*) Atque rotis summas levibus perlabitur undas. L. I. v. 151.

Die Helden kamen hier an's Land,
Wie die getauften Mäuse:
Sie machten Feuer an dem Strand,
Und sahn nach Trank und Speise.
Sie thaten hier, als wie zu Haus:
Sie zogen ihre Hemden aus,
Und hiengen sie zum Feuer.

Drauf gieng Aeneas in den Wald,
Und schoß ein Dutzend Hasen, (*)
Und dieser Braten füllte bald
Mit Wohlgeruch die Nasen.
Kaum war nun auf dem weichen Gras
Der Tisch zum Mahl gedeckt, so fraß
Ein Hasenfuß den andern.

Eh noch das Mahl ein Ende nahm,
Gieng Punsch herum im Kreise,
Und als es zur Gesundheit kam,
Sang jeder diese Weise:
„Es lebe Muth und Tapferkeit!
Stoßt an: es lebe, wer sich heut
Im Meere — todt gesoffen!„

Herr

(*) — — — — tres littore cervos
Prospicit errantes &c. L. I. v. 188. seq.

Herr Zevs saß — salva venia —
So eben frisch und munter
Auf seinem Leibstuhl, und da sah
Er auf die Welt herunter;
Denn das war so der Augenblick,
An dem er mit der Menschen Glück
Sich abzugeben pflegte.

Frau Venus kam, und machte da
Dem Donnerer Visite;
Denn da versagte der Papa
Ihr niemals eine Bitte. —
„Ach, Herr Papa! „so fieng sie an,
„Was hat mein Sohn euch denn gethan,
Daß ihr so sehr ihn hudelt?„

„Er soll, nicht wahr, ich merk' es wohl,
Italien nicht finden?
Versprach ihr mir nicht selbst, er soll
Noch Roms Triregnum gründen?
Und weil ihr da des Leibes pflegt,
Geht euer Weibchen her, und neckt
Mir meinen armen Jungen.„

Der

Der alte schnitt ein Bocksgesicht, (*)
Und küßt' ihr sanft die Wange:
„Mein Kind, bekümmre dich nur nicht,
Mir ist für ihn nicht bange:
Wird nicht dein Sohn der Urpapa
Der Datarie und Curia,
So heiß mich einen Schlingel!„

„Und daß du so gerade hier
Mich trafst, soll dich nicht reuen;
Ich will auf meinem Dreyfuß dir
Ein Bischen prophezeyen:
Gieb Acht! — Für's erste baut dein Sohn
In Latium sich einen Thron,
Und stiftet die Lateiner„

„Hierauf kömmt Romulus, und den
Wird eine Wölfinn säugen,
Drum wird er einen mächtigen
Instinkt zum Rauben zeigen.
Das wird ein Kerl nach meinem Schlag,
Der schiebt die halbe Welt in Sack,
Und schenkt sie seinen Römern.„

„Nach

(*) Olli subridens &c. L. I. v. 258.

„Nach diesem wird ein Reich entstehn,
Das hat nicht Weib, noch Kinder,
Und dennoch wird die Welt es sehn,
Es dauert drum nicht minder.
Ja, was noch weit unglaublicher,
Es wird sich, wie das Sternenheer
Am Firmament, vermehren.„

„Auch dieß Reich faßt die Herrschbegier
Dann mächtig bey den Ohren;
Den Römern, Kind, ich sag es dir,
Ist's Herrschen angeboren.
Und so von einem Weltchen sich
Gefürchtet sehn, ist — hohle mich
Der Teufel! — gar nicht übel.„

„Der also dieses Reich regiert,
Wird sehr die Welt kuranzen:
Ein jeder fromme König wird
Nach seiner Pfeife tanzen
Er hält von andrer Leute Geld
Ein großes Kriegsheer, und die Welt
Küßt ihm dafür den Stiefel.„

„Er kann mit seiner rechten Hand
Die größten Wunder wirken,
Erobert das gelobte Land,
Und massakrirt die Türken.
Wie einen Apfel theilt er dir
Die halbe Welt — schenkt diesem hier,
Und jenem da die Hälfte.„

„Ihn werden Völker auf den Knie'n
Wie einen Gott verehren;
Thut's einer nicht, so wird er ihn
Durch Feuer Mores lehren.
Auch trägt er einen größern Hut
Als ich, und blitzt sogar — doch thut
Sein Blitzen wenig Schaden.„

„Ja einer soll sogar einmal
Ein Kindlein prokreirn!
Das soll von unserm Feldmarschall,
Herrn Mars, den Namen führen. (*)
Es läßt mich zwar Virgilius
Das prophezey'n: allein man muß
Dem Narrn nicht alles glauben.„

„Weil

(*) — — — — Regina Sacerdos
Marte gravis — partu dabit — prolem
L. I. v. 277. seq.

„Weil nun die Welt gewohnt schon ist,
Von Rom zu dependiren,
So wird, so lang man Füße küßt,
Dieß Reich nicht exspiriren.
Der Römer Herrschsucht — kurz und gut —
Steckt nun einmal in ihrem Blut.
So les' ich in den Sternen.„ —

„Was dienem Sohne heut geschah,
Soll nicht mehr arriviren;
Er soll sich itzt in Afrika
Ein Bischen divertiren.
Merkur! geh nach Karthago hin,
Und sag: Ich laß der Königinn
Den Mann rekommandiren.„ —

Indessen gieng Aeneas sehr
Bekümmert längst dem Meere,
Und suchte sehnlich Jemand, der
Ihm sagte, wo er wäre?
Denn Lybien sah er noch nie,
Und auch in der Geographie
War er nicht sehr bewandert.

Da kamm ihm eine bucklichte
Zigeunerinn entgegen,
Die sah ihn an und lächelte,
Und rief: „Viel Glück und Segen!
Ey, gebt doch euer Pfötchen her
Um einen lichten Groschen, Herr,
Sag' ich euch Wunderdinge.„

Der fromme Ritter glaubte noch
An Hexen und dergleichen;
Drum fragt' er nur, ohn' ihr jedoch
Die flache Hand zu reichen:
„Sagt mir, wie heißt die Gegend hier?
Giebts etwa Menschenfresser hier?
Sind Griechen in der Nähe?„

„Das Land, sprach sie, heißt Lybia,
Die schönste aller Frauen
Läßt sich in dieser Gegend da
Ein hübsches Städtchen bauen.
Sie ist ein Weib, wie Milch und Blut,
Und euersgleichen herzlich gut —
Auch noch dazu itzt Wittwe.„

„Aus Geitz erschlug ihr Bruder ihr
Den vielgeliebten Gatten:
Sie stahl ihm all sein Geld dafür,
Und wußte sich zu rathen.
Von diesem Gelde kaufte sie
Dieß Ländchen sich. — Doch sagt mir, wie
Kommt ihr hieher? Wer seyd ihr?„

„Ich bin, sprach er, der fromme Held
Aeneas, euch zu dienen,
Unüberwindlich in dem Feld,
Und hinter den Gardinen;
Am ganzen Himmelsfirmament
Ist nicht ein Stern, der mich nicht kennt,
Und meine Heldenthaten.„ (*)

„Wir überstanden Sturm und Graus:
Nun ist die Noth noch größer;
Der Rum und Zwieback gieng uns aus,
Und leer sind unsre Fässer.
Von zwanzig Schiffen blieben mir
Nur sieben, und auch diesen hier
Thut's Noth, sie auszuflicken.„ —

„Dort

(*) Sum pius Æneas — — —
— — — fama super æthere notus
L. I. v. 382.

„Dort in Karthago wirst du, sprach
Die Alte, fürstlich leben.
Geh jtzt nur deiner Nase nach, (*)
So wird sich alles geben. „
Sprach's, und erhob sich in die Luft,
Aeneas roch Lavendelduft,
Und kannte seine Mutter.

Er stutzt', und es verdroß ihn schier,
Daß man ihn so vexiret:
Doch hat' ihn die Mama dafür
In Nebel einballiret.
Der Nebel war zwar ziemlich dünn,
Doch konnten unsre Damen ihn
Zum Halstuch schwerlich brauchen,

Denn hinein sah man keinen Stich,
Doch heraus desto besser.
In dieser Rüstung wagte sich
Nun unser Eisenfresser
Bis mitten in die Stadt hinein,
Und nahm den Bau in Augenschein,
Den man so eben führte.

(*) — — Qua te ducit via, dirige gressum,
L. I. v. 405.

Die einen gruben Brunnen aus,
Die andern bauten Ställe,
Hier baute man ein Opernhaus,
Dort eine Hofkapelle:
Da wurden Brücken aufgeführt,
Und Nepomucke drauf postirt,
Dort sah man einen Pranger.

Hier stand ein Rathhaus funkelneu —
Bis auf die Rathtsherrn — fertig,
Dort war der Thurm der Domprobstey
Noch seines Knopfs gewärtig:
Hier baute man ein Findelhaus,
Da grub man einen Keller aus,
Und baute drauf — ein Kloster.

Doch ein Kaffeehaus in der Näh'
Ließ unsern Mann nicht weiter:
Er gieng hinein, trank Milchkaffe,
Und las den Reichspostreiter.
Aeneens Flucht aus Trojens Glut,
Sein Sturm, sein Schiffbruch und sein Muth,
Stand alles schon darinnen.

Drauf

Drauf gieng er in die Residenz,
Die Fürstinn zu begaffen.
Sie gab itzt eben Audienz,
Und hatte viel zu schaffen.
Er guckte lange nach ihr hin,
Und dachte sich in seinem Sinn:
Mein Seel'! ein Weib zum Fressen.

Auf einmal kam ein Trupp herbey,
Voll Mist bis an die Ohren:
Es war Aeneens Klerisey,
Die er im Sturm verloren.
Die warfen vor der Fürstinn Thron
Sich hin, und baten um Pardon
Und Holz für ihre Schiffe.

„O Königinn!„ so schrie'n sie hier
Aus einem Mund zusammen:
„Vergieb uns Fremdlingen, daß wir
An dein Gestade schwammen,
Und siehest du nicht gern uns hier,
So nimm den Sturmwind her dafür,
Der uns hieher verschlagen.„

„Als unsre Schiffe mit dem Steiß
Auf einer Sandbank saßen,
Hat uns Aeneas — Gott verzeih's
Dem Schlingel! — sitzen lassen.
Wir bitten dich, erhöre uns!
Befiehl uns, was du willst, wir thuns',
Nur laß uns nicht verhungern!„

Frau Dido sprach: „Es gieng euch schwer,
Die Augen gehn mir über:
Allein wo ist denn euer Herr?
Der wäre mir noch lieber.„
„Da ist er! — schrie nun mit Gewalt
Aeneas, daß das Zimmer hallt,
Und sprang aus seinem Nebel.

Er war auf einmal wunderschön;
Mama wußt' ihn zu zieren:
Sie ließ von ihren Grazien
Ihn kurz vorher frisiren.
Sie gab ihm einen Anstrich mit, (*)
Und ihr Gemahl, der Messerschmid,
Mußt' ihn vorher barbieren.

Nun

(*) — — — namque ipsa decoram
Cæsariem nato genitrix, lumenque juventæ
Purpureum & lætos oculis afflarat honores.
L. I. v. 593.

Nun war ein Jubel überall:
Man drückte sich die Hände,
Schnitt Komplimente in dem Saal,
Der Jammer hatt' ein Ende.
Wer da war, blieb sogleich im Schloß:
Dem Schiffsvolk schickte Dido, blos
Zum Frühstück, hundert Ochsen.

Nun ließ Aeneas von dem Schiff
Auch die Geschenke kommen,
Die er, als er aus Troja lief,
Zur Vorsicht mitgenommen,
Den Unterrock der Helena,
Den Schmuck der alten Hekuba,
Nebst ihren Augengläsern.

Doch während in dem Schlosse schon
Die Bratenwänder schwirren,
Sann Venus drauf, für ihren Sohn
Der Fürstinn Herz zu kirren;
Denn ein Weib traut dem andern nie,
Und auf Aeneens Galanterie
War sich nicht zu verlassen.

Sie gieng zum Amor hin, und sprach:
„Mein lieber Sohn Kupido,
Gieb deiner Mutter Bitten nach,
Und kappre mir die Dido.
Dein Bruder ist ein dummer Hanns,
Zu ungeschickt, nur eine Gans
In sich verliebt zu machen.„

„Du gehst itzt als Askan in's Schloß
Zu ihr mit den Geschenken.
Läßt sie dich reiten auf dem Schoos,
So hüte dich vor Ränken:
Wenn sie dich aber herzt und küßt,
So jag' ihr, wie's gebräuchlich ist,
Den Liebspfeil durch die Gurgel.„

Damit mir aber nicht Askan
Verdirbt den ganzen Handel,
Geb ich ihm Opium, vier Gran,
In einem Zuckerkandel,
Und nehm ihm seine Kleider all:
Dann trägst du Kind zum erstenmal
In deinem Leben Hosen.„

Weil Amorn nun nichts lieber war,
Als Herzen zu erschnappen,
So ließ er gleich sein Flügelpaar
Sich auf den Rücken pappen,
Zog auf der Stelle vom Askan
Rock, Kamisol und Hosen an,
Und eilte nach Karthago.

Er schleppte die Geschenke hin
Bis in den Saal: da sassen
Aeneas und die Königinn
Schon bey dem Tisch, und assen. —
Das war ein Mahl! So eines hat
Kein infulirter Reichsprälat,
So lang man ißt, gegeben;

Denn man verschrieb das Zugemüs
Durch reitende Staffetten,
Ragouts und Saucen aus Paris,
Nebst Zwergen in Pasteten.
Das Rindfleisch war aus Ungarn da,
Die Vögel aus Amerika,
Aus Lappland das Gefrorne.

Meerspinnen, Karpfen aus der Theiß,
Forellen kaum zu messen,
Granelli, von der Pfanne heiß,
Aeneens liebstes Fressen.
Ein ganzer Ochs war's Tafelstück,
Der Spargel, wie mein Arm so dick,
Und Austern, groß — wie Teller.

Auch Kirschen, Ananas sogar,
Und Erdbeer' im Burgunder,
Und dann die Torte — ja die war
Der Kochkunst gößtes Wunder:
Sie präsentirte Trojens Brand,
Und oben auf den Flammen stand
Aeneas — ganz von Butter.

Und o der Wein, da wässert mir
Der Zahn, wenn ich dran denke:
Tokayer, Kapwein, Malvasier
Stand maaßweis auf der Schenke.
Muskat und Ofner noch viel mehr:
Mit unserm Sechsundvierziger
Wusch man sich nur die Hände.

Potz Sapperment! bald hätt' ich hier
Den Wein, der bey dem Essen
Den Helden allen, und auch mir
Der liebste war, vergessen!
Champagner! o den sahn wir kaum,
So soffen wir, daß uns der Schaum
Am Barte noch moussirte.

Nun kam Askan. Die Königinn
Erblickte kaum den Knaben,
So wollte sie vor allen ihn
Auf ihrem Schoose haben:
„Ein allerliebster kleiner Dieb!
Komm her Askanchen! hast mich lieb?
Ach, ach, ein Kind zum Fressen!„

Frau Dido konnte gar nicht satt
Sich an dem Jungen küssen:
Doch ach, was sie am Sohn jetzt that,
Wird sie am Vatter büssen.
Beym ersten Kusse von Askan
Da trollte schon ihr seel'ger Mann
Sich fort aus ihrem Herzen.

Beym

Beym zweyten Kuß fiel schon ihr Blick
Auf ihren neuen Gecken,
Beym dritten wollt er noch zurück,
Beym vierten blieb er stecken.
Beym fünften sechsten, siebenten
War's um ihr armes Herz geschehn:
Es schlug ihr, daß man's hörte.

Selbst alle die Geschenke sah
Sie kaum die vor ihr lagen:
Den Schmuck der alten Hekuba,
Schon ziemlich abgetragen,
Den Unterrock der Helena,
Zerlöchert, wie die Rudera
Von einer Feldstandarte.

Askan fras nun in einem weg
Nichts als Studentenfutter,
Frau Dido strich ihm Schnepfendreck
Aufs Zuckerbrod, wie Butter,
Und nach gestilltem Appetit,
Nahm er Dragant und warf damit
Herum nach allen Gästen.

Nach=

Nachdem sich die Schmarotzer voll
Gefressen zum Zerspringen,
Befahl die Königinn, man soll
Ihr einen Tummler bringen,
Und diesen Tummler füllte sie
Bis oben an, und hob mit Müh'
Ihn schwepperud in die Höhe.

„Es leb' Aeneas! rief sie aus,
Und wer ihn liebt nicht minder!
Zevs segne sein erlauchtes Haus,
Und geb' ihm viele Kinder!„
Bey Paucken= und Trompetenschall
Trank sie den mächtigen Pokal
Rein aus bey einem Tropfen.

Das Mahl nahm nun, wie jedes Ding
Auf dieser Welt ein Ende.
Man wischte sich das Maul und gieng,
Und wusch sich dann die Hände.
Aeneas saß zum Spieltisch hin,
Und spielte mit der Königinn
Mariage um einen Kreuzer.

Des Abends ward das Trauerspiel
Othello aufgeführet.
Als sich der Held erstach und fiel,
Ward gräulich applaudiret,
Und weil sein Tod so rührend war,
So mußte sich der arme Narr
Ein Paarmal noch erstechen.

Indeß ward mit Provenceröl
Die Stadt illuminiret,
Und auf der Königinn Befehl
Im Tanzsaal musiziret.
Man tanzte sich bald matt und heiß,
Und setzte sich darauf im Kreis
Herum, und spielte Pfänder.

Man war vergnügt: die Fürstinn bloß
Fand dran kein Wohlbehagen,
Sie saß Aeneen auf dem Schoos,
Und setzt' ihm hundert Fragen:
Wie viel Trojanern das Genick
Achilles brach? wie lang und dick
Sein Speer war? (*) und dergleichen.

Doch

(*) — — — quantus Achilles?
L. I. v. 756.

Doch den Aeneas lüstete
Nach Pfändern und nach Küssen.
Er spielte mit: allein, o weh!
Wie bitter mußt' ers büssen!
Nicht lang, so hieß es: „Wem dieß Pfand
Gehört, der soll uns Trojens-Brand
Der Länge nach erzählen.„

Zweytes Buch

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas der Königinn Dido und ihrem Hofgesind die Abentheuer seiner letzten Nacht in Troja und die Zerstörung dieser weltberühmten Stadt gar rührend und umständlich erzählt.

Im rothdamastnen Armstuhl sprach
Aeneas nun mit Gähnen:
Infantinn! (*) laßt das Ding mir nach,
Es kostet mich nur Thränen.
Doch alles spitzte schon das Ohr:
Frau Dido warf die Nas' empor,
Und schien fast ungehalten.

Was

(*) Infandum, Regina, jubes renovare dolorem.

Æneid. L. II. v. 3.

Was wollt er thun? Er mußte wohl
Den Schlaf vom Aug sich reiben:
Er nahm zwo Priesen Spaniol,
Sich's Nicken zu vertreiben
Drauf räuspert' er sich dreymal, sann
Ein wenig nach, und legte dann
Sein Heldenmaul in Fallten.

„Die Griechen hielten uns umschanzt
Zehn volle Jahr' und drüber:
Allein wo man Kartätschen pflanzt,
Da setzt es Nasenfieber.
Dieß schien den Griechen nun kein Spaß,
Denn — unter uns — sie hielten was
Auf unversengte Nasen.

Mit langen Nasen wären sie
Auch sicher abgezogen,
Hätt' uns nicht Satanas durch sie
Zu guter Letzt betrogen:
Der gab der Brut ein Kniffchen ein,
Sie thaten's, schifften flugs sich ein,
Und schossen Retirade.

Auf einmal war's wie ausgekehrt
Im Lager, doch sie liessen
Zurück ein ungeheures Pferd
Mit Rädern an den Füssen.
Sankt Christoph selbst, so groß er war,
Hätt' ohne Ruptionsgefahr
Den Saul euch nicht geritten.

Der Bauch des Rosses schreckte baß
Und seiner Gröbße wegen;
Es war das Heidelberger Faß
Ein Fingerhut dagegen,
Und in dem Bauch — o Jemine!
Da lagen euch wie Häringe
Zehntausend Mann beysammen.

Doch um das rechte Konterfee
Von diesem Roß zu wissen,
So denkt, die Arche Noe steh
Vor euch — doch auf vier Füssen:
Gebt á Proportion dem Thier
Noch Kopf und Schwanz, so sehet ihr
Das Monstrum in Natura.

In Wien, heißt's, ist man kurios:
In Troja war's noch drüber!
Sie liefen hin zum Wunderroß,
Als hätten sie das Fieber.
Da gab's Dormeusen, Kapuchon,
Und Hüte á la Washington
Zu Tausenden zu sehen.

Man guckte sich die Augen matt,
Und hatte viel zu klaffen:
Allein wie's geht, der Pöbel hat
Nun Augen zum Begaffen,
Er sieht oft, wie Herr Wieland spricht,
Den Wald vor lauter Bäumen nicht:
So gieng's auch den Trojanern.

Die Politiker thaten breit
Und machten tausend Glossen,
Doch hatten alle meilenweit
Das Ziel vorbeygeschossen.
Zwar rief ein Kästenbraterweib: (*)
„Das Roß hat Schurken in dem Leib!„
Doch die ward ausgepfiffen.

(*) Tunc etiam fatis aperit Cassandra futuris
Ora — — — L. II. v. 246. seq.

Und eh sich's nur ein Mensch versah
Da war, uns zu belehren,
Ein Eremit aus Argos da,
Der bat, man möcht' ihn hören
Doch macht' er's, wie die Redner all;
Denn er begann von Evens Fall,
Um auf das Pferd zu kommen.

„Das Pferd, so schwur er, haben wir
Ex Voto machen lassen,
Und habens Sankt Georgen hier
Zu Ehren hinterlassen.
Weh dem, der dran zum Sünder wird!
Es ist geweiht und angerührt
An Sankt Georgens Schimmel.„

Und als noch hie und da ein Ohr
Unüberzeugt geblieben,
So wies er die Authentik vor.
Auf dieser stand geschrieben:
Wenn unser Wort nicht überführt,
Der sey anathematisirt!
Denn wir sind infallibel.

Und als um unser Ohr herum
Zwo Fledermäuse schwirrten, (*)
Da war kein Mensch so blind und dumm,
Den sie nicht überführten,
Und alles schrie: — Mirakulum!
Der Schimmel ist ein Heiligthum,
Laßt in die Stadt ihn bringen!

Es hieß: man wird dem heil'gen Thier
Die Mauren öffnen müssen.
Flugs waren zwo Karthaunen hier,
Um Bresche drein zu schiessen.
Dem Schutzpatron indessen ward
Von unsrer lieben Jugend zart
Ein Hymnus abgesungen,

Nach diesem nun belegte man
Den Gaul mit vielen Stricken:
Ganz Troja spannte sich daran,
Ihn von dem Fleck zu rücken.
Die Mädchen waren auch nicht faul,
Und jede band dem Wundergaul
Ihr Strumpfband um die Füsse.

(*) Ecce autem gemini — — —
— — — immensis orbibus angues &c.
L. II. v. 203. sed.

Und kaum war mit dem heil'gen Roß
Der Zug nun angegangen
So feurte man die Stücke los,
Und alle Glocken klangen.
So ward der neue Schutzpatron
In feyerlicher Prozession
In Troja einquartiret.

Dem Gaul zu Ehren ward fortan
Ein Hochamt abgesungen,
Zur Ehrenpredigt hatte man
Herrn Pastor Götz gedungen.
Drey Stunden nach der Predigt fand
Man Trojens sämtlichen verstand
Im Rebensaft ertrunken.

Indessen gieng die Sonne still
In unserm Golfo unter.
Ein jeder schnarchte, wo er fiel:
Der Pfaffe nur blieb munter.
Zwar soff der Kerl, als wie ein Leu,
Doch trank er unsre Klerisey
Eh, als sich selbst, zu Boden.

Kaum ward der schlaue Schuft gewahr,
Daß nun ganz Troja schnarche,
So nahm er euch dieß Tempo wahr:
Und schlich zu seiner Arche:
Die zapft' er, wie ein Weinfaß, an,
Und sieh! ein Strom von Helden rann
Heraus aus ihrem Bauche.

Die andern waren auch parat,
Die sich verkrochen hatten,
Und nun war ihnen unsre Stadt
Ein rechter Sonntagsbraten.
Sie massakrirten Mann für Mann,
Die Wache mußt' am ersten dran,
Sie fuhr im Rausch — zum Teufel.

So eben hatt' ich den Achill —
Im Traume — überwunden,
Da weckte mich das Mordgebrüll
Von diesen Fleischerhunden.
Ich gieng zum Fenster — heil'ger Gott!
Da sah ich nichts, als Mord und Tod
Und Stadt und Schloß in Flammen.

Wie Ihro Majestät gesehen,
Wenn sie oft Flöhe fiengen,
Daß ganze Flohfamillien
Aus jeder Falte springen,
Und ängstlich hüpften hin und her,
So flohen vor dem Mordgewehr
Der Griechen die Trojaner.

Dieß sehen, und ripsraps war ich auch
In meiner blanken Rüstung.
Ich lief hinunter in den Rauch
Zu hemmen die Verwüstung:
Doch als ich unten mich besah,
Potz Element! wie ward mir da,
Ich hatte keine Hosen.

Der Muth steckt nicht im Hosensack,
Dacht' ich, und hieb zusammen,
Und warf bald da, bald dort ein Pack
Argiver in die Flammen.
Bald wiesen alle mir den Steiß,
Und flohn wie Hasen heerdenweis
Vor meinem Damaszener.

Macht ein Narr zehn, so macht im Krieg
Ein braver Kerl oft zwanzig.
Bald häuften Trojer sich um mich:
Allein das Blättchen wand sich.
Ein Kniff verdarb's uns, der war dumm:
Wir tauschten unsre Helme um
Mit griech'schen Böckelhauben.

Wir packten zwar, als wie ein Hund,
Der Mäus' und Ratten beutelt,
Allein das Kniffchen ward zur Stund'
Uns jämmerlich vereitelt!
Denn mancher volle Kammertopf
Flog uns als Griechen an den Kopf;
Das stank zanz bestialisch!

Die Feind' erkannten auch fortan
Uns aus den Rippenstößen,
Sie machten Front' bey tausend Mann,
Uns auf dem Kraut zu fressen:
Viel Hunde sind des Hasen Tod,
Dacht' ich, und macht in dieser Noth
Mich eilig aus dem Staube.

Doch da ich, schwitzend durch und durch,
Mein Hemd zu wechseln laufe,
Da komm' ich, ach, beym Thor der Burg
Vom Regen in die Traufe.
Hier sah man erst der Feinde Wuth,
Ich mußte im Trojanerblut
Bis über'n Knöchel waten.

Es sträubte sich mein Heldenhaar
Des Mords und Greuels wegen;
Der Kindermord zu Bethlem war
Ein Fratzenspiel dagegen.
Ganz türkisch metzgerte man hier
Hatschier und Läufer und Portier,
Und was man fand, zusammen.

Man legte nun auch Hand an's Thor:
Doch hatt' es gute Schlösser.
Vor allem drang Held Pyrrhus vor —
Der größte Eisenfresser
Nach seinem Vater (*) und nach mir —
Sein ungeheurer Speer war schier
So groß, als wie ein Mastbaum.

Die

(*) Dem Achill.

Die schwarze Rüstung deckt' ein Schopf
Von kohlpechschwarzen Federn,
Die Augen brannten ihm im Kopf
Gleich zween Feuerrädern,
Kurz, sah man recht genau ihn an,
So glich er einem Auerhahn
Als wie ein Ey dem andern

Held Pyrrhus nun erbrach die Thür
Zu Priams Tabernakel: —
Du lieber Gott, was war das für
Ein Jammer und Spektakel! —
Man träumte hier nichts von Gefahr,
Und ach, der ganze Hofstaat war
Beynahe noch im Hemde.

Hier schrie und jammerte ein Schock
Geschreckter Kammerfrauen,
Da war im Hemd' und Weiberrock
Ein Hofkaplan zu schauen,
Und dort, daß Gott erbarme! schlief
Ein Kammerfräulein gar noch tief
Im Arm des Hofpoeten.

In Schlafrock und Pantoffeln stand
 Der König Priam fertig,
Und war, den Säbel in der Hand,
 Nun seines Feinds gewärtig.
Der edle Mann mit grauem Haar
Und weissem Bart! Mein Seel! es war
 Ein Anblick zum Erbarmen.

Allein kaum sah ihn Hekuba,
 So schrie sie: „Gott im Himmel!
Bedenke doch dein Podagra,
 Du alte, grauer Schimmel!
Was nützte denn das Fechten dir?
Kriech lieber unter's Bett zu mir,
 So sind wir beyde sicher.„

Allein, o weh! schon hörte man
 Das feindliche Getümmel:
Der Feind lief haufenweis heran,
 Und Pyrrhus war ein Lümmel.
Er sah ihn, und ein Hieb, so flog
Herab der Kopf — da lag der Stock, (*)
 So lang er war, am Boden.

Indem

(*) — — — latet ingens littore truncus.
L. II. v. 557.

Indem nun dieses arrivirt,
Hatt' ich mich weg vom Haufen
In einen Tempel retirirt,
Ein Bischen auszuschnaufen.
Potz Hagel, was erblickt' ich da!
Da saß die saubre Helena
Versteckt in einem Beichtstuhl.

Hättst wohl zu beichten, dacht ich mir,
Du Muster aller Metzen:
Ganz recht, du kömmst mir nicht von hier,
Ich haue dich zu Fetzen,
Und lass' ein Stück in jeder Stadt,
In der man solche Weiber hat,
Aufhängen zum Exempel.

Ja, so gering der Ruhm auch ist,
Ein schwaches Weib zu tödten,
So muß doch jeder gute Christ
Die Welt von Sünden retten.
Potz Wetter! warum wär' ich denn
Der fromme Held Aeneas, (*) wenn
Ich nicht die Sünden strafte?

Und

(*) Sum pius Æneas. L. I. v. 382.

Und als ich schon vom Leder zog,
Die Hexe zu trenchiren,
Da zupfte Venus mich am Rock,
Und rief: „Sind das Manieren?
Was gehn dich fremde Sünden an?
Schau lieber, was dein Sohn Askan,
Und Weib und Vater machen.

Drauf hielt sie mir ein Fernglas vor,
Und hieß mich aufwärts schauen:
Da sah ich hoch am Himmelsthor
Geschichten zum Erbauen.
Ihr glaubt, daß man sich dort verträgt? —
Ja, gute Nacht! — Ein jeder schlägt
Dort unter'm Hut sein Schnippchen.

Sankt Juno hatte weislich da
Den Ehegemahl im Arme,
Und karessirt' ihn, daß er ja
Der Stadt sich nicht erbarme.
Indessen flog in Trojens Brand
Aus Pallas und Neptunens Hand
Ein Pechkranz nach dem andern.

Ich gieng nach Haus: da hatte mich
Mama in Schuß genommen:
Sonst wär' ich dießmal sicherlich
Gebraten heimgekommen:
Doch nun passirt ich kugelfest
Und unverbrennlich, wie Asbest,
Kanonenfeuer und Flammen.

Hieraus nun sah ich klärlich ein
Und fühlt' es, daß die Ehre,
Von einer Göttinn Sohn zu seyn,
Nicht zu verachten wäre.
Mein Vater, dacht ich, war kein Narr,
Daß er so manches Jugendjahr
Mit Zyprien verliebelt.

Ich trat in's Zimmer. Welch ein Bild!
Wie ward ich da betroffen
Mein Vater hinter einem Schild,
Mein Söhnchen hinter'm Ofen.
Mein Weib, daß hoch die Hände rang,
Schrie heulend: Schütze mich vor Zwang,
Du heil'ge Mutter Anna!

Kourage, rief ich, faßt euch! Wißt,
Frau Venus hat mir eben
Ein Land, wo Milch und Honig fließt,
Statt diesem Nest gegeben.
Kommt mit in dieß Schlaraffenland
Da sind die Felsen von Dragant,
Die Wälder voll Zibeben.

Da will ich naschen, rief Askan,
Und hieng an meiner Seite:
Mein Weib that Pelz und Handschue' an,
Und ich rief meine Leute,
Und sprach: — schickt euch zur Reise an!
Im Bierhaus vor der Stadt, beym Schwan,
Da kommen wir zusammen.

Drauf nahm ich meine Wildschur um, (*)
Daß sie die Rüstung deckte.
Indessen brannt es um und um,
Und sieh, daß Feuer reckte
Zum Fenster schon die Zung' herein.
Da fiengen alle an zu schrey'n:
Sankt Florian, errett' uns!

Nur

(*) — — Fluviique insternor pelle leonis.
L. II. v. 722.

Nur Weiber zittern in Gefahr:
Ich, ohne umzublicken,
Nahm meinen Vater wie er war,
Und packt ihn auf den Rücken.
Nun, rief ich, Vater, reittet zu'
Gieb her die Hand Askan, und du,
Krensa, geh zur Seiten!

Ich, der ich sonst dem Teufel steh,
Erbete nun vor Lanzen
Und Schildgeklirr, und zitterte
Für meinen theuren Ranzen.
Indessen trug ich meinen Sack
Ganz unverletzt, huckepack,
Durch Nacht und Graus und Flammen.

Auf einmal schrie mein Vater: „Sohn,
Sohn, tummle dich nur weiter!
Ach, siehst du, siehst, sie kommen schon
Heran, die Bärenhäuter! —„
Ich fort, als brennte mir der Kopf,
Zog meinen Jnngen nach beym Schopf,
Und ach, — verlore Kreusen.

Ich Dummkopf merkte das nicht eh,
Bis wir am Bierhaus stunden,
Da sah ich um, und rief, o weh!
Da war mein Weib verschwunden.
Patsch! — schmiß ich meinen Vater weg,
Und lief im allergrößten Dreck
Zurück, um sie zu suchen.

Ich suchte, wie ein Narr, und schrie:
Wo hat dich denn der Teufel?
Kreusa! — Schatzkind! — Rabenvieh! —
Ha, dich hat ohne Zweyfel
Ein griechischer Husar erhascht!
O wehre dich, der Hund verpascht
Dich nach Konstantinopel.„

Auf einmal faßte eine Hand
Eiskalt mich an der Kehle:
Ich schlug ein Kreutz, und da erkannt'
Ich ihre arme Seele.
Kreusa, rief ich, bist du todt? —
Du arme Närrinn, tröst dich Gott!
So bin ich also Wittwer!

Wie ich dich liebte! wie um dich
Itzt meine Seufzer knallen!
O du — und hier vergaß ich mich,
Wollt um den Hals ihr fallen;
Allein der leichte Schatten wich,
Wie Luft, mir aus der Hand, und ich —
Fiel nieder auf die Nase.

Die Hexe kann doch nimmermehr,
Dacht' ich, das Foppen lassen!
Stund auf, und lief getrösteter,
Als Wittwer, durch die Gassen.
Und was mich mehr noch tröstete,
Die ganze Schenke wimmelte
Nun schon von Extrojanern. (*)

Auf, Brüder, rief ich, fasset Herz!
Laßt Troja, laßt die Räuber!
Glaubt mir, es giebt auch anderwärts
Noch Wein und schöne Weiber.

(*) — — miserabile vulgus. L. II. v. 798.

Es leb' Aeneas, schrie ein Hauf,
Und alle pokulirten drauf,
Und zechten, bis es tagte.

Zwey-

Drittes Buch.

Inhalt.

Wie der theure Held Aeneas fortfährt, der Königinn in Lybia seine Wanderschaft von Troja und die dabey mannhaft bestandenen Abendtheuer zu erzählen, und wie bey seiner Erzählung jedermänniglich einschlief.

Kaum war die letzte Fastnacht aus;
Die Troja überstanden,
Als wir frühmorgens jedes Haus
Schon eingeäschert fanden.
Das war ein Anblick, Königinn!
Ich will, so lang ich lebend bin,
Den Aschermittwoch denken.

Die Noth macht' uns erfindungsreich:
An Ida's nahem Rücken
Ließ ich ein Dutzend Schiffe gleich
Für uns zusammenflicken:
Da zogen wir nun Groß und Klein,
Wie in die Arche Noahs, ein,
Und giengen unter Segel.

Wir schwammen lange hin und her,
Eh wir ein Ländchen fanden,
Doch liessen uns die Thracier
An ihren Küsten landen:
Ein braves Volk, mit welchem wir
Bey einem Krug Trojanerbier
Oft Bruderschaft getrunken. (*)

Ich baute mir ein Städchen hier,
Um mich zu divertiren,
Dieß Städtchen sollte dann von mir
Den Namen Aeneis führen:
Auf's erste Thor, das fertig stand,
Schrieb ich mit leserlicher Hand:
Pius Æneas fecit.

Jedoch

(*) Hospitium antiquum Troja. —
L. III. v. 15.

Jedoch ein Spuck benahm mir bald
Die Lust zu diesem Spasse;
Ich hörte, daß im nahen Wald
Ein Geist sich sehn lasse:
Er sey, so hieß es, fürchterlich,
Sey schwarz und weiß, und trage sich
Wie ein Dominikaner.

Ich kriegte nun auch Appetit;
Den Kobold zu beschwören,
Nahm einen Kapuziner mit,
Damit wir sicher wären:
Dann wappnet' ich mich ritterlich,
Und deckte statt des Helmes mich
Mit einem Weihbrunnkessel.

So giengen wir voll Muths dahin,
Und sahn beym Mondenschimmer,
Ein kleines Grab, und hörten drinn
Ein klägliches Gewimmer:
Ein kalter Schauer fiel mich an,
Und ach, wie saure Milch, gerann
Das Blut mir in den Adern. (*)

(*) — — Gelidusque coit formidine sanguis. L. II. v. 30.

Umschattet war das ganze Grab
Mit lauter Birkenzweigen,
Ich riß davon ein Sprößchen ab,
Um es daheim zu zeigen:
Doch als ich riß, so tröpfelte
Aus dem gebrochnen Ast — o weh!
Kohlrabenschwarze Dinte. (*)

Wie, wenn ein Kind die Ruthe kriegt,
So fieng es an zu schreyen,
Und wie, wenn man im Fieber liegt,
Schlug mir das Herz von neuen:
Der Pater endlich faßte sich,
Schlug hastig Kreutz auf Kreutz, und ich
Rief: — Alle gute Geister! —

Und augenblicklich sahen wir
Den Geist in einer langen
Gestalt, mit schlechtem Löschpapier
Nach deutscher Art umhangen:
Die hohlen Augen sahn — o Graus! —
Als wie zwey Dintenfässer aus,
Und Dinte rann aus beyden.

Und

(*) — — Atro liquuntur sanguine guttæ.
L. III. v. 28.

Und weil ein Held in allem groß
Ist, folglich auch im Schrecken
So blieb mir, als ich's sah, nicht blos
Der Schrey im Schlunde stecken.
Der Schreck erdrosselte mich schier:
Mein Haar stund auf, und lupfte mir
Den schweren Weihbrunnkessel. (*)

Der Geist fieng an: „Was wollt ihr mir?
O schonet mein im Grabe!
Ich büsse schwer für das Papier,
Das ich verschmieret habe;
Denn ach! ich war einst in der Welt
Ein schöner Geist, der Zeit und Geld
Den Menscheukindern raubte.„

„Und all die Federn (wie es hier
Mein Grabmal kann bezeugen)
Die ich verschrieben, wurden mir
Zu lauter Birkenzweigen:
Ich muß für das, was ich gethan,
Aus beyden Augen hier fortan
Gallbitter Dinte weinen.„

(†) Obstupui, steteruntque comæ, & vox faucibus hæsit. L. III. v. 48.

„Und bis sich nicht in dem Revier
Ein frommer Wandrer findet,
Der aus den Birkenzweigen hier
Sich eine Ruthe bindet,
Und mir damit den Hintern gerbt,
Bis daß er roth und blau sich färbt,
Muß ich im Walde spucken„

Der Pater war sogleich bereit,
Die Seele zu erlösen.
Wir banden aus Barmherzigkeit
Uns jeder einen Besen,
Und fegten ihn, und sieh, da schwand
Der schöne Geist uns aus der Hand,
Und dankte für die Straffe. —

Der Spuck benahm mir ganz und gar
Die Lust, hier einzunisten:
Sobald das Meer bey Laune war,
Verliessen wir die Küsten,
Und kaum als Tracien verschwand,
So schwamm uns gleich ein anders Land
Auf ofner See entgegen. (*)

Die

(*) Provehimur portu, terræque urbesque recedunt. L. III. v. 2.

Die schöne Insel Delos stand
Vor uns, ein Nest voll Pfaffen:
Der Fürst hatt' über Beutel und
Gewissen hier zu schaffen. (*)
Sein Reich war bald von dieser Welt
Und halb von jener, doch sein Geld
Bezog er nur von dieser.

Er war des Phöbus rechte Hand,
Und was er prophezeyte,
War — wenn er auf der Kanzel stand —
Ein Dogma für die Leute,
Und der's nicht glauben wollte, war
Schon ipso facto in Gefahr,
Hier oder dort zu braten.

Wir giengen hin zur Audienz,
Und baten voll Vertrauen
Um's Placet seiner Eminenz,
Allhier uns anzubauen:
Allein der Fürst sprach: „Marsch von hier:
Dieß ganze Land gehöret mir
Und meinem Domkapitel."

Und

(*) — — Rex idem hominum, Phœbique sacerdos. L. III. v. 80.

Und bey der Antwort, die er gab,
Wies er auf seinen Degen:
Wir küßten seinen Hirtenstab,
Und baten um den Segen.
Drauf ließ er uns zum Fußkuß gehn,
Und schenkte uns Reliquien
Von seinen Hühneraugen.

Vom nächsten Winde liessen wir
Von hier uns fort kutschiren,
Und dieser schnelle Luftkurier
Sollt' uns nach Kreta führen:
Wir sahen auch bald Inselchen,
Die rund herum zu Dutzenden
Um unsre Schiffe schwamen.

In Kreta selber ließen wir
Uns ungefraget nieder,
Und weil das Holz in dem Revier
Nicht theu'r war, baut ich wieder
Ein Städtchen Bergam zugenannt,
Weil es an einem Berge stand:
Jetzt heißt es aber Amberg. (*)

Hier

(†) Pergam eamque voco. — L. III. v. 133.

Hier mußte mir nun Alt und Jung
Der süssen Liebe pflegen, (*)
Und sich auf die Bevölkerung
Mit allem Eifer legen;
Denn wenn ein junger neuer Staat
Nicht Bürger, wie Kaninchen, hat,
So stirbt er in der Wiege.

Für jedes Kind, das man gebahr
In meinen neuen Staaten,
Wenn's weder Mönch, noch Nonne war —
Bezahlt' ich drey Dukaten.
Die Kinder mehrten sich so schnell,
Das ihre Väter nicht gnug Mehl
Zum Kindskoch bauen konnten.

Allein die böse Seuche kam
In meines Staates Glieder, (**)
Die Ihnen Saft und Kraft benahm,
Und alles lag darnieder.

Die

(†) — — lætam cognomine ge[illegible]m
Hortor amare. L. III. v. 133. ſeq.

(††) — — Subito tum tabida membris
— — — miſerandaque venit
— lues. L. III. v. 137. ſeq.

Die armen Weiber daurten mich
Sie mußten sich nun kümmerlich
Mit dürren Würzeln nähren. (*)

Ich gab auch dieß Projektchen auf,
Frug einen Zeichendeuter
Um seinen Rath, und steurte drauf
Mit meinen Schiffen weiter.
Kaum war das Land uns aus dem Blick,
So kam ein neues Ungelück
Auf Wolken hergesegelt.

Gleich einem Kriegsheer, schwarz montirt,
Kam an dem Himmelsbogen,
Laut von den Winden kommandirt,
Ein Wetter angezogen.
Das ganze Meer empörte sich,
Und schwoll in Wogen fürchterlich
Dem nahen Feind entgegen.

Die

(*) Arebant herbæ. L. III. v. 142.

Die Heere stießen nun mit Macht
Im Sturmgeheul zusammen:
Das Meer, wildschäumend aufgebracht,
Die Wolken, lauter Flammen.
Kanonenschüße donnerten,
Und die Kartätschen hagelten
Uns Schlossen auf die Köpfe.

Die Luft schoß Feuerkugeln, wie
Der Mond so groß, hernieder:
Das aufgebrachte Wasser spie
Ins Angesicht ihr wieder,
Und statt der Bomben schleuderte
Das Meer den Wolken unsere
Galeeren an die Nasen.

Verzehrend schien des Himmels Glut
Sich in das Meer zu senken:
Verschlingend schien des Meeres Flut
Den Himmel auszutränken.
Kurzum, das Feu'r und Wasserreich
Vereinten sich, um uns zugleich
Zu sieden und zu braten.

Drey Tage währte dieser Saus:
Doch endlich gieng zum Glücke
Den Wolken Bley und Pulver aus:
Sie zogen sich zurücke,
Und wir, zu Zunder halb verbrannt,
Und halb ertrunken, sahn ein Land,
Auf das wir uns salvirten.

Hier kauften wir uns alsobald
Wein, Zwieback, Fleisch und Fische
Und setzten uns im nächsten Wald
Recht hungerig zu Tische.
Allein kaum saßen wir im Kreis,
So muß uns auch schon ein Geschmeis
Von Vögeln molestiren.

Die Vögel hatten einen Kopf
Wie wir, jedoch geschoren,
Und vorn' und hinten einen Kropf
Nebst langen, langen Ohren.
Sie hatten braune Flügel auch,
Und einen Reifen um den Bauch,
Damit er nicht zerspringe.

Wie Fledermäuse sahn sie aus:
Doch flogen sie bey Tage
Im Land herum von Haus zu Haus,
Zu aller Menschen Plage.
Harpyen hiessen sie: zwar nennt
Man nun sie anders, doch man kennt
Die Vögel aus den Federn.

Sie kamen an zu Dutzenden
Aus ihren dunklen Nestern:
Die schmutz'gen Bärte träufelten
Noch von dem Wein von gestern.
Sie sangen uns in Eulenchor
Ein lautes Miserere vor,
Und stanken wie ein Widhopf. (*)

Sie wollten sich in unserm Wein
Die langen Bärte baden,
Und unsre Braten obendrein
In ihre Säcke laden:
Doch ich zog meinen Flederwisch,
Und jagte sie von unserm Tisch,
So oft sie sich uns nahten.

Und

(*) — — Vox tetrum dira inter odorem
L. III. v. 218.

Und als die Unglücks Vögel flohn,
Fieng einer an zu pfeifen:
Wir würden all dafür zum Lohn
Im nächsten Meer ersäufen. (*)
Allein wir machten uns nichts draus,
Wir tranken unsre Becher aus,
Und fuhren wieder weiter.

Wir segelten nach Aktium
Mit unsrer Schiffe Trümmern:
Hier sahn wir uns nach Pelzen um,
Und warmgeheizten Zimmern;
Denn schon sah man das Jahr sich drehn,
Und Aquilone puderten
Mit Reif uns die Perücken.

Denn Winter über suchten wir
Uns weidlich zu ergötzen,
Und frequentirten fleißig hier
Theater, Ball und Hetzen:

Auch

(*) — — Infelix vates. L. III. v. 246.

Auch gieng ich hier mit Dichten um,
Und schrieb ein Epitaphium
Auf meine Heldenthaten. (*)

Und als wir nach Chaonia
Im nächsten Frühjahr kamen,
So traf ich einen Landsmann da,
Herrn Helenus mit Namen.
Der ließ sich hier zum Zeitvertreib
Für seine Kinder und sein Weib
Ein zweytes Troja bauen.

Ich fand Andromachen auch hier,
Die Pyrrhus einst entführte,
Und seinen Mädchenfalkonier,
Dem Helenus, credirte.
Ich traf sie voller Andacht an:
Sie sang für ihren ersten Mann
So eben das Profundis.

(*) — — Rem carmine signo:
Æneas hæc de Danæis victoribus arma.
L. III. v. 287. seq.

Sie quälte mich zu Tode schier
Mit ihren tausend Fragen,
Doch was sie fragte, wollen wir
Für dießmal überschlagen.
Es waren lauter: Was und wer?
Woraus? Worein? Wohin? Woher?
Um die kein Mensch sich kümmert.

Helen war Phöbus Hofkaplan:
Drum bat ich ihn um Lehren,
Die mir zu meines Reiches Plan
Dereinstens dienlich wären.
Er führte in den Tempel mich,
Setz't auf Apollo's Dreyfuß sich,
Und lehrte mich, wie folget:

„Glaubt selber nichts, doch laß die Welt,
Was du ihr vorschreibst, glauben.
Bringt jedermann dir selbst sein Geld,
So darfst du's ihm nicht rauben.
Sey Herr, und nenne dich nur Knecht,
Und bitte niemals um ein Recht
Daß du dir selbst kannst nehmen.„

„Such'

Such in der Welt ståts Finsterniß
Mit Lichte zu vermischen,
So bist du deines Siegs gewiß;
Im Trüben ist gut fischen.
Erkenne keinen Herrn, als Gott,
Und wenn man dich mit Krieg bedroht,
Laß andre für dich streiten. „

„Wenn ihrer zween sich zanken, sey
Der Dritte, der sich freuet:
Nenn, was dir schadet, Ketzerey,
Und dein, was man dir leihet.
Sey klug, und merke dir mein Wort,
Und pflanz' es unverändert fort
Auf deine Kindeskinder. „ (*)

Ich schrieb mir's auf mein Eselsfell,
Und schwur, sollt' es mir glücken,
Ein Opfer nach Maria Zell
Von schwerem Gold zu schicken.

(†) Hunc socii morem sacrorum, hunc ipse teneto:
Hac casti maneant in religione nepotes.
L. III. v. 408. seq.

Wir machten drauf uns bald davon:
Andromache gab meinem Sohn
Bonbons mit auf die Reise.

Wir sollten das gewünschte Land
Italien bald sehen.
Der Steu'rmann Palinurus stand
Beständig auf den Zehen,
Frug emsig jeden Wind: Woher?
Und horchte hin, und horchte her,
Ob keiner wälsch parliere? —

Ein jeder wollt's am ersten sehn,
Dieß Land vom neuen Schnitte.
Auf einmal schrie: Italien!
Achat aus der Kajüte.
Italien! soll's im Vordertheil,
Italien! soll's im Hindertheil,
Italien! in der Mitte. (*)

Wir

(†) Italiam, Italiam primus conclamat
Achates. Italiam laeto socii clamore
salutant.
L. III. 523. seq.

Wir konnten das gelobte Land
Zwar sehen, doch nicht betretten;
Den ach! auf jeder Felsenwand
Gabs' griechische Korneten:
Ich aber tröstete mich noch,
Und dachte mir: Je nu, gieng's doch
Herrn Moses auch nicht besser.

Ich ließ daher für diesesmal
Mein Rechtumkehrteuch schallen:
Doch wären wir bald Knall und Fall
In Scyllens Schlund gefallen.
Das Sprichwort war hier Schuld daran;
Denn die Charybdis heißt es, kann
Man anders nicht vermeiden.

Miß Scilla pflegt die Schiffer hier
Entsetzlich zu kuranzen;
Wir mußten, nolens volens, ihr
Drey deutsche Walzer tanzen:
Die Wellen braußten fürchterlich,
Und unsre Schiffe tanzten sich
Beynahe außer Athem.

Und alle die Historien
Von ihr sind keine Fabel.
Sie ist ein Mädchen, wunderschön
Vom Kopf bis zu dem Nabel:
Doch was von dort hinab, bedeckt
Tief unterm Wasserrocke steckt,
Ist greulich anzusehen.

Mann sagt, sie hab' sich nie genug
Getanzt in ihrem Leben,
Und, weil sie kurze Röcke trug,
Viel Skandalum gegeben.
Drum ward ihr alles was man sah,
Fuß, Waden, Knie & cætera
So jämmerlich verwandelt.

Sie wurzelt in den Boden ein,
Und muß nun immer sehen,
Wie alle Schiffe groß und klein,
Um sie herum sich drehen.
So büßt sie nun, was sie gethan:
Die Wienermädchen sollten dran
Sich hübsch ein Beyspiel nehmen.

Wir liessen diesen Tanz, und flohn
Hin zu dem nächsten Lande:
Da hörten wir von ferne schon
Ein Kreissen an dem Strande,
Und sahen einen Berg, der hier
Mit dem gesammten Luftrevier
Lautdonnernd dispudirte.

Des Berges Haupt schien uns im Rauch
Und Nebel zu verschwinden:
Doch rollt' und kracht es in dem Bauch,
Als litt' er an den Winden.
Auf einmal fieng er schrecklich an
Zu spey'n, und spie, als hätte man
Zum Brechen ihm gegeben.

Und seines Magens Quintessenz
Bestand aus Amuletten.
Er spie Kapuzen, Rosenkränz'
Und Folterbänk' und Ketten:
Mitunter warf er auch, o Graus!
Gebratne Menschenglieder aus,
Und ganze Scheiterhaufen.

Wir riefen Leut' ans Ufer her,
Die uns zur Auskunft gaben:
Es liege hier ein Heiliger
Aus Spanien begraben,
Und der spey' aus von Zeit zu Zeit,
Was er dort in der Ewigkeit
Nicht ganz verdauen könne.

Wir hatten eine finstre Nacht,
Und machen große Feuer;
Denn Luna gieng, nach wälscher Tracht,
Beständig hier im Schleyer:
Doch als die Nacht den Tag kaum roch,
Und in die Thäler sich verkroch,
Gab's wiederum was Neues.

Es lief ein Mann an's Ufer her,
Und fieng uns an zu deuten.
Sein Magen war seit Wochen leer,
Das sah man schon von weitem:
Nur schlechte Lumpen deckten ihn,
Und seinem Bart zu folge, schien
Er einem Juden ähnlich.

Als er an Bord kam, fieng er an
Zu weinen und zu bitten:
„O rettet einen alten Mann,
Den man als Kind beschnitten!
Erschießt, erhenkt, ersäufet mich!
Thut, was ihr wollt, nur lasset mich
Von Menschenhänden sterben!„

„Ach, lauter Kannibalen sind
Die Herr'n von diesem Lande:
Sie schonen weder Weib noch Kind,
Und reissen alle Bande;
Den hört, und fliehet weit davon:
Hier hat die Inquisition
Sich ihren Thron erbauet.„

„Hier wohnt ein Riese, den man den
Großinquisitor nennet.
Er lebt vom Fett der Sterbenden,
Die er zum Spaß verbrennet:
Er hat ein einzig Auge nur
Im Kopf, und hasset von Natur
Die Leute mit mehr Augen.„

„Der

„Der Menschenwürger scheut das Licht,
Und spricht mit keiner Seele; (*)
Er kennt vor Stolz sich selber nicht: (**)
Sein Haus ist eine Höhle,
Worein der Unhold Menschen schließt,
Um sie, so bald er hungrig ist,
Zum Mahle sich zu braten.„

„Ich selber sah ihn einstens zween
Von meinen Brüdern braten,
Sah, wie sie brannten, prasselten,
Und zitterten und baten,
Sah, wie er hin an's Feu'r sich bog,
Den Dunst in seine Nase zog,
Und Wohlgeruch ihn nannte.„ (***)

„Auch

(†) Nec visu facilis, nec dictu affabilis ulli. L. III. v. 621.

(††) — — ipse arduus — — —
L. III. v. 619.

(†††) Vide egomet duo de numero &c.
L. III. v. 623.

„Auch ist er nicht der einzige:
Die Menschenbraterbande
Zählt ihrer viele Hunderte
In diesem weiten Lande.
Der liebe Gott im Himmelreich
Behüte und bewahre euch
Vor diesem Uebel, Amen!„ (*)

Wir selber sahn vom Schiff, sobald
Der Jude hier geendet,
Das Monstrum, schrecklich, ungestalt,
Am Seelenaug geblendet. (**)
Er hatte Wölfe um sich her
Im Schafshabit: (***) am Hals trug er
Den Schmuck von Diamanten. (****)

Wir

(†) — — Dii talem terris avertite pestem!
L. III. v. 620.

(††) Monstrum horrendum, informe, ingens, cui lumen ademptum.
L. III. v. 658.

(†††) Lanigeræ comitantur oves — — —
L. III. v. 660.

(††††) — — de collo fistula pendet. —
L. III. v. 661.

Wir fuhren über Hals und Kopf
Von diesem Unglücksstrande,
Und führten unsern armen Tropf
Mit uns in beſſre Lande.
Die Fahrt gieng pfeilschnell, und wir sahn
Mehr Länder en passant, als man
In Büschings Buche findet.

Wir fuhren über Hennegau
Durch Lisabon nach Ofen,
Paſſirten drauf bey Trier die Sau,
Nicht weit von Pfaffenhofen,
Sahn rechts die sieben Mündungen
Der Weichsel unweit Göttingen,
Und landeten in Troppau. (*)

Hier (fuhr Aeneas fort, und zog
Ein Schnupftuch aus der Tasche)
Hier leerte der, der mich erzog,
Die letzte Rheinweinflasche.
Mein Vater schloß die Augen zu:
Der Herr geb' ihm die ew'ge Ruh',
Und laſſ' ihn nicht erdurſten!

Er

(†) Hic Deprami me portus — —
Accipit. L. III. v. 707. seq.

Er war für mich recht wohl bedacht,
Und hatt' im Testamente
Mir ganz Italien vermacht
Wenn ich's erobern könnte,
Und weil er gar so gütig war,
So ziert' ich seine Todtenbahr
Mit zwanzig Bruderschaften.

Von dort hab' ich gerade mich
Zu euch hieher begeben,
Und hier, Prinzessinn, endet sich
Mein Vagabundenleben.
Allein ihr schlaft schon, seh' ich wohl:
Verschnupft ist auch mein Spaniol;
Drum gute Nacht für heute!

Viertes Buch.

Inhalt.

Wie die Königinn in Lybia in den theuren Helden Aeneas gar sehr entbrünstet wird, und dann beyde auf der Jagd in einer Höhle zusammenkommen, und was da weiter vorgeht. Wie hierauf der fromme Held die Königinn verlassen, und sie sich darob mit eigner Hand gar jämmerlich entleiben thät.

Indessen fieng's die Königinn
Im Herzen an zu zwicken.
Sie warf im Bett sich her und hin,
Der Schlaf kehrt ihr den Rücken.
Sie hatten weder Ruh, noch Rast
Kurzum, sie war in ihren Gast
Ganz jämmerlich vernarret.

Und

Und kaum begann aus ihrem Bett
Die Sonne aufzubrechen,
Da hatte Ihro Majestät
Vapeurs und Seitenstechen.
Sie warf das Möpschen aus dem Bett,
Zerriß das Band am Nachtkorset,
Und biß sich in die Nägel.

Nun ließ sie den Gewissensrath
Zu sich ans Bette kommen.
Der Mann erschien in vollem Staat, —
Wiewohl etwas beklommen —
Im schwarzen zeugenen Talar,
Mit steifem Kragen: kurz, er war
Aus Don Loyola's Orden.

In puncto sexti sind die Herrn
Den Damen sehr vonnöthen;
Man konferirt mit ihnen gern,
Und ohne Schamerröthen,
Und weil sich Kuppeln derivirt
Von Kopuliren, so gebührt
Das Recht dazu blos ihnen.

Der Fürstinn ward aus Lisabon
Der Mann rekommandiret:
Er hatte Fürstenherzen schon
Zu Dutzenden regieret;
Drum hatt' auch sie ihn ohne Scheu
Zu ihres Herzens Hofkanzley
Geheimen Rath erkohren.

„Ach, Pater, fieng die Fürstinn an
Mit aufgehobnen Händen:
Was ist Aeneas für ein Mann!
Wie stark von Brust und Lenden! (*)
Ja, bände kein Gelübde mich,
Er, und kein andrer wär's, dem ich
Noch unterliegen könnte. (**)„

„Seit

(*) Quem sese ore ferens, quam forti pectore. L. III. v. 11.

(**) Huic uni forsan potui succumbere. — L. IV. v. 19.

„Seit meinem ersten Brautstand spürt'
Ich nie ein solches Brennen,
Und nur Aeneas, glaub ich, wird
Dieß Feuer löschen können:
Doch brech' ich meinem ersten Mann
Den Schwur, den ich ihm, ach! gethan,
So hollt mich gar der Teufel.„

Der Pater dacht', Aeneas scheint
Ein frommer Mann, heißt Pius!
Und unser Orden ist ein Freund
Von derley Herrn in ius,
Und sieh! er sah im Geiste schon
Sein Reich, und auch das Rohr, wovon
Er Pfeifen schneiden wollte. (*)

„Da Hochdieselbe, fieng er an,
Noch jung zu seyn geruhen
Und sich's bey einem frommen Mann
Viel sicherer läßt ruhen,
Als so im Bette ganz allein,
So rieth ich unmaßgeblich ein,
Daß Sie die Hand ihm reichten.„

 „Dem

(*) Post aliquot mea regna videns mirabor aristas. Eclog. I. v. 70.

„Dem Eid, den Ihro Majestät
Dero Gemahl geschworen,
War sichtbarlich die Nullität
Gleich anfangs angeboren.
Der heil'ge Vater Busenbaum
Sagt deutlich: was man schwört im Traum
Kann niemals obligiren.„

„Allein gesetzt, Sie wären doch
Für so was responsabel,
So scheint das Gegentheil ja noch
Zum mindesten probabel:
Hier ist nur zwischen einem mehr,
Und zwischen einem weniger
Probablen Fall zu wählen.

„Gleichwie man aus zwey Ueblen nun
Das kleinste wählt, so fehlen
Die nicht, die hier ein gleiches thun,
Und s' minder Wahre wählen.
Der Eid legal und nicht legal,
Ist also null in jedem Fall:
Quod erat demonstrandum.„

Der Sylogismus nun benahm
    Der Fürstinn alle Schmerzen,
Und kitzelte das Bischen Scham
    Ihr vollends aus dem Herzen (*)
Das Wunder, so mit ihr geschehen,
Verdankte sie dem heiligen
    Patron Probabilismus.

Von nun an ließ die gute Frau
    Wie eine Braut sich kleiden:
Sie wollte weder schwarz noch grau
    Mehr auf dem Leibe leiden,
Und kleidete von Kopf zu Fuß
Den heiligen Antonius (*)
    Mit ihren Wittwenkleidern.

Allein der Gott der Liebe zog
    Den Bogen immer straffer,
Und jeder Wurfspieß, wenn er flog
    Nach ihrem Herz, so traf er.

(*) Spemque dedit dubiæ menti, solvitque pudorem. L. IV. v. 55.

(**) — — Cui vincla jugalia curæ. L. IV. v. 59.

Ihr Herzchen sah dabey, o Graus!
Wie Sankt Sebastianus aus,
Ganz übersä't mit Pfeilen.

Beständig fuhr dem armen Weib
Ein Jücken durch die Glieder;
Bald kam's ihr in den Unterleib,
Bald in die Kehle wieder.
Sie lief herum ohn' Unterlaß
Wie ein geplagtes Füllen, das
Die bösen Bremsen stechen. (*)

Und wenn sie ihren Theuren sah,
War's aus im Oberstübchen:
Sie hieß bald den Askan — Papa,
Bald den Aeneas Püppchen,
Langt, wo sie Dosen offen sieht,
Nach Schnupftaback, und fährt damit
Ins Maul, anstatt zur Nase.

Bald

(*) — — — totaque vagatur
Urbe furens, qualis conjecta cerva
sagitta. L. IV. v. 68.

Bald will sie gar den ganzen Spuck
Von Troja wieder hören, (*)
Greift, statt dem Glas, nach einem Krug,
Ihn auf sein Wohl zu leeren,
Und führt ihn bey stockfinstrer Nacht
Auf den Balkon, um ihm die Pracht
Von ihrer Stadt zu zeigen. (**)

Aeneens Unempfindlichkeit
Muß dann Askan oft büssen:
Den küßt und drückt sie, daß er schreyt
Und zappelt mit den Füssen;
Sieht ihn für den Aeneas an, (***)
Und denkt im Taumel gar nicht dran,
Daß ihm der Bart noch fehle.

(*) Iliacosque iterum demens audire labores
Exposcit — — — L. IV. v. 78.

(**) Sidoniasque ostentant opes, urbemque paratam. L. IV. v. 75.

(***) — — Infandum, si fallere possit amorem. L. IV. v. 85.

Der Bau gerieth dabey, wie man
Leicht denken kann, ins Stecken: (*)
Die Maurer sahn einander an
Und maurten wie die Schnecken.
Der Zimmermann gieng, statt aufs Dach,
Dem Wein und Karessiren nach,
Reginæ ad exemplum.

Ob dieser Noth der Königinn
Erhuben in dem Himmel
Frau Venus und Frau Jupitrinn
Ein schrecklich Wortgetümmel.
Vor Zorn roth, wie ein Indian,
Fieng Juno, wie hier folget, an
Ihr Mäulchen auszuleeren:

„Dein saubrer Bub und du dürft euch
Fürwahr gewaltig brüsten:
Es ist ein wahrer Heldenstreich,
Ein Weib zu überlüsten!
Zwey Götter, beyde fürchterlich
An Macht, encanailliren sich
Mit einem Weib — Pfui Teufel!„

„Dein

(*) Non cœptæ assurgunt turres. —
L. IV. v. 86.

„Dein Sohn, der saubre Cavalier,
Wird doch wohl nicht drauf zielen,
Sich so nur en passant bey ihr
Ein Bischen abzukühlen?
Und so er das nicht intendirt,
So laß uns nun, wie sichs gebührt,
Die Eh' im Himmel schliessen.„

„Ich will sie morgen auf der Jagd
Mit Regen überraschen,
Und ihnen, wenn's dir so behagt,
Den Kopf so lange waschen,
Bis sie in eine Höhle fliehn:
Da komm, ich als Frau Pastorinn,
Und knpple sie zusammen.„

Frau Venus sah dieß Kniffchen ein,
Und sprach: „Nu meinetwegen!
Nur zu, wenn's denn gefreyt muß seyn,
Ich habe nichts dagegen.„
Doch dachte sie: „Wie? mein Herr Sohn
Ein lybisch Königlein? — Fi donc!
Eh' werd er Kapuziner.„

Indeß hub sich bereits die Sonn'
Aus ihrem nassen Bette:
Frau Dido saß zwo Stunden schon
Voll Angst an der Toilette,
Flucht' über ihren schwarzen Teint,
Den ihr die Sonne so verbrennt,
Und über ihre Taille.

Am Thore stand die Jägerschaar
Mit ihren Doggen fertig:
Die ganze Jagdgesellschaft war
Der Fürstinn nur gewärtig.
Ein Zelter, prächtig aufgezäumt,
Und schöner, als die Fürstinn, schäumt
Und tanzt aus langer Weile.

Sie kam nun endlich, reizend wie
Diana angezogen,
Hoch aufgeschürzt bis übers Knie,
Nebst Köcher, Pfeil und Bogen,
Und au Balon volant frisirt,
Ihr stumpfes Näschen schön schattirt
Mit einer Straussenfeder.

Allein Aeneas ragt hervor,
Wie über die Philister
Einst Goliath — mit seinem Rohr
Und seinem Wolfstornister.
Den grünen Hut mit einem Strauß
Und Band gezieret, sah er aus,
Als wie der bayr'sche Hiesel.

Er hielt der Fürstinn ritterlich
Den Bügel und die Mähre,
Und schätzte, wie einst Friederich
Der Rothbart — sichs zur Ehre.
Er selbst bestieg sein Leibpferd dann;
Fest aufgegürtet ritt Askan
Auf einem Korsikaner.

Kaum waren sie im Jagdrevier,
So fieng man an zu blasen:
Die Reh' und Gemse sprangen schier
Den Jägern auf die Nase.
Aeneas schoß rund um sich her,
Und fehlt' ein Schwein, so groß wie er,
Auf vier und zwanzig Schritte.

Askan war auch nicht faul: er stach
Sein Pferd, und galoppirte
Den angeschoßnen Hasen nach,
Bis er sie todt forcirte.
Er wünschte sich nur groß zu seyn,
Um auch ein großes wildes Schwein,
Wie sein Papa, zu fehlen.

Auf einmal ward am Firmament
Der Nebel immer dichter:
Die Sonne, die bisher gebrennt,
Schnitt finstere Gesichter.
Ein Hagelregen zog heran
Mit Blitz und Donner, und begann
Die Jagenden — zu jagen.

Ein jeder brachte seinen Kopf
In Sicherheit, da Schlossen,
Groß wie Aeneens Hosenknopf,
Auf sie herniederschossen
Der rettet sich in einem Strauch,
Der unter seines Rosses Bauch,
Der läuft ins nächste Dörfchen.

Und wie der böse Satan oft
Sein Spiel hat mit den Frommen,
So mußt' Aeneas unverhofft
In eine Höhle kommen,
Wo eben, bis aufs Hämdchen naß,
Die so verliebte Dido saß,
Ihr Unterröckchen trockend.

Doch was die beyden Liebenden
In dieser Höhle thaten,
Das läßt uns Wißbegierigen
Herr Maro nur errathen:
Er spricht, gar sittsam von Natur,
So was von einer Höhle nur,
Und macht darauf ein Punktum. (*)

Doch seit mit diesem Verschen, das
So dunkel uns geblieben,
Ignatius den Satanas
Aus Weibern ausgetrieben,
Beschuldigt man die Königinn,
Es habe sie Aeneas in
Der Höhl' exorcisiret.

Der

(*) Speluncam Dido dux & Trojanus eandem
Deveniunt. — — L. IV. v. 105. seq.

Der Teufelsbanner ward auch drum,
So wie es sich gebühret,
Von ihr vor's Konsistorium
Des Tags darauf citiret. (*)
Da mußte nun der arme Narr,
Obs gleich nicht so gemeinet war,
Mit ihr sich trauen lassen.

Miß Fama, da dieß vorgieng, saß
Dabey nicht auf den Ohren:
Sie war von Frau Curiositas
Dereinst zur Welt gebohren.
O hätte Madam Fürwitz nur
Die unverschämte Kreatur
Im ersten Bad ersäufet!

Itzt aber führt sie in der Welt
Ein skandaloses Leben,
Und pflegt für ein geringes Geld
Sich jedem preis zu geben.
Obs Tugend oder Laster sey,
Das ist ihr alles einerley,
Sie profitirt von beyden.

Sie

(*) Conjugium vocat. — L. IV. v. 172.

Sie schämt sich nicht, und schwadronirt
Herum in allen Schenken,
Hält jedem, und prostituirt
Sich da auf allen Bänken.
Ein jeder Zeitungsschreiber ist
Ihr Kunde, jeder Journalist
Und jeder Kannengiesser.

Die Wahrheit und die Lüge frißt
Sie auf mit gleichen Freuden,
Und was sie wieder ausspeyt, ist
Ein Frikassee von beyden.
Wenn man zuweilen Kriege führt,
Und eine Schlacht geliefert wird,
Dient sie auf beyden Seiten.

Sie harauguirt den Bösewicht,
Und macht sich kein Gewissen,
Speyt oft der Tugend ins Gesicht,
Und tritt sie mit den Füssen,
Verräth, was Nachts ein Mädchen that,
Frühmorgens schon der ganzen Stadt,
Und schweigt von feilen Metzen.

Sie ist in täglich neuem Kleid
In allen Assambleen,
Weis oft die schalste Kleinigkeit
Zum Wunder aufzublähen,
Ist wankelmüthig, wie ein Weib,
Und krönnet oft zum Zeitvertreib
Den Schmierer zum Poeten.

Die saubre Miß nun that zur Stund
Dieß Heyrathsanekdötchen
Dem Mohrenkönig Jarbas kund
Im nächsten Zeitungsblättchen.
Der hatte vor nicht langer Zeit
Auch um die Königinn gefreyt,
Und einen Korb bekommen.

Er war zwar selbst der Liebe Kind
Aus Jupiters Geschlechte:
Allein dergleichen Kinder sind
Stets feuriger, als ächte.
Drum schäumt' er wie ein Kraftgenie,
Lief in den Tempel hin, und schrie
Auf zum Papa um Rache:

„Du,

„Du, geiler Böcke Schutzpatron
Und aller Hahnrey Vater,
Zevs Ammon! (*) räche deinen Sohn
An jener schwarzen Natter,
Die mich verschmäht, und wie man spricht,
Sich nun mit einem Milchgesicht
In schnöder Wohllust wälzet!„

„Ha, hätt' ich deinen Donner da,
Wie wollt' ich sie zerschmettern!
Ich bin dein Sohn; du wolltest ja
Dich mir zu Lieb entgöttern.
Thu selber erst, was du befiehlst,
Und wenn du Buben zeugen willst,
Schau ihnen auch um Weiber!„

Herr Jupiter ward allamirt
In seinem blauen Himmel
Er sprach: „Nu, nu, was lamentirt
Und poltert denn der Lümmel?
Es wird wohl noch zu helfen seyn: —
Hohlt mir den Hofkourier herein,
Ich hab für ihn Depetschen.„

Merkur

(*) Jupiter Ammon ward von den Aegyptiern mit einem Widderkopfe vorgestellt.

Merkur erschien. „Macht einen Ritt
Nach Lybien, verweile
Dich nicht, und nimm die Flügel mit, (*)
Denn, was ich will, hat Eile.
Aeneas wird bey Dido seyn:
Drum sieh, daß du ihn kannst allein
Auf ein paar Worte sprechen. —„

„Frag' ihn, ob er denn glaubt, daß man
Im Bette Reiche finde,
Und ob er seinen Vatikan
Auf einem Sopha gründe?
Kurz' sag ihm, ich sey teufelstoll:
In vierundzwanzig Stunden soll
Er fort — und damit Punctum!„ (**)

Merkur zäumt einen Zephyr auf,
Schnallt' an die Füss' ihm Flügel,
Saß auf, und galoppirte drauf
Fort über Berg und Hügel,

Kehrt'

(*) — — labere pennis. L. IV. v. 223.
(**) Naviget! hæc summa est. L. IV. v. 237

Kehrt' unterwegs zuweilen ein,
Trank ein paar Gläser guten Wein,
Und kam an Ort und Stelle.

Aeneas auf dem Kanapee
Trank eben Schokolade:
Da kam Merkur, und sprach: „Mußje!
Sie müssen ohne Gnade
In vierundzwanzig Stunden fort!
So lautet meines Herren Wort
Adjeu! wir sehen uns wieder.„

Der Held fand dieses Hofmandat
Ein Bischen übereilet
Vom ersten Liebeshunger hatt'
Er sich zwar schon geheilet;
Allein im Grunde hatt' ers doch
Nicht satt, und war bis dato noch
Beym guten Appetite.

Allein die saure Himmelsbill'
Hieß ihn einmal marschiren;
Drum ließ er ingeheim und still
Die Schiffe repariren,

Gab, was an Segeln unbrauchbar
Und gar zu sehr zerrissen war,
Zu einem Winkelschneider.

Die Fürstinn aller Ach und O
Dießmal zu überheben,
Wollt' er bey Nacht incognito
Zu Schiffe sich begeben,
Und wenn die gute Haut (*) noch ruht,
Und sichs noch träumen läßt, auf gut
Französisch sich empfehlen.

Allein man weis: die Liebe hat
Ein Katzenaug. (*) vom weiten
Sah Dido schon den Apparat,
Und wußt' ihn auch zu deuten.
Sie riß mit Furienappetit
Ihr Haar sich aus, und rannte mit
Dem Kopf nach allen Spieglen.

Und

(*) — — — quando optima Dido
Nesciat — — — L. IV. v. 292.
(**) — — quis fallere possit amantem?
L. IV. v. 296.

Und als Aeneas Hut und Stock
Ganz leise nehmen wollte,
Erwischte sie ihn noch beym Rock:
Ihr flammend Auge rollte,
Ihr Mund, aus welchem Geifer rann,
Fieng kläglich ex abrupto an,
Wie folg, zu peroriren:

„Meinst du, daß mir verborgen blieb,
Was du mir willst verhehlen?
Du suchst dich, wie ein Schelm und Dieb'
Vergebens wegzustehlen.
Ich merk' es wohl, wohin du ziehlst:
Du bist nun meiner satt, und willst
Mich Arme sitzen lassen.„

„Ha, Bösewicht ohn' alle Scham!
Den ich einst küßt und drückte,
Den ich als Bettler zu mir nahm, (*)
Und seine Hemden flickte,

(†) — — — egentem
Excepi — — L. IV. v. 373. seq.

Nicht wahr, mein Süßes schmeckte dir? (*)
Allein das Bittre willst du mir
Allein nun überlassen.„

„Um Ehr und Reputation
Bin ich durch dich gekommen:
Barbar, was hab ich itzt davon,
Daß du sie mir genommen?
Ach, liessest du mir doch dafür
Dein Ebenbild en mignature
Zurück in meinem Schooße!„ (**)

Allein kaum hate sie verspürt,
Daß sie vergebens schmählte,
Und er dabey ganz ungerührt
Die Fensterscheiben zählte, (***)

So

(*) — — fuit tibi quidquam
Dulce meum. — — L. IV. v. 317. seq.

(**) — — Siquis mihi parvulus aula
Luderet Æneas — L. IV. v. 328. seq.

(***) — — — immotta enebat
Lumina — — L. IV. v. 331. seq.

So gab sie noch zum Ueberfluß
Ihm folgenden Epilogus
Voll Zorn mit auf die Reise:

„Du hergelaufner Bube du,
Du ehrvergeßner Bengel!
Ein schöner Held! ja, ein Filou
Bist du, ein Galgenschwengel!
Was hält mich ab, du Bösewicht,
Daß ich dir auf der Stelle, nicht
Dein Schellmenaug zerkratze?„

„Ja hörs, infamer Kerl, und schreib
Dir's hinter deine Ohren:
Nicht Venus, nein, ein Wäscherweib
Hat dich zur Welt gebohren!
Und ha! — der Ankunft hoher Art! —
Ein Schusterjunge ohne Bart
Hat sich an dir verschustert.„

„Geh nur, du Wildfang den nichts rührt!
Kein Hahn soll nach dir krähen:
Der Teufel — Gott verzeih mir's — wird
Dir schon den Hals umdrehen:

Dein Herz von Sohlenleder reiß'
Ich dir dann aus dem Leib, und schmeiß'
Es meinem Hund vor. — Dixi!„ (*)

Aeneas fand die Rede schön,
So wenig doch zum Lachen,
Daß ihm die Beine zitterten,
Und seine Kniee brachen.
Er lief davon ganz angst und bang,
Und schwur, er wolle lebenlang
An die Frau Lisel denken. (**)

Man eilt' an Bord, und alles ward
Nur obenhin bereitet:
Man sah Schnupftücher aller Art
Staatt Segeln ausgespreitet.

Da

(†) Dixerat — — — L. IV. v. 331.

(††) — Non me meminisse pigebit *Elisæ*.
L. IV. v. 333.

Da hieng am Ruder noch ein Ast
Voll Kirschen, dort hieng an dem Mast
Der Wimpel bey den Eicheln. (*)

Frau Dido sah von ihrem Schloß
Die Trojerflaggen wehen:
Da brach ihr Schmerz von neuem los,
Sie wollte fast vergehen.
Es mußte noch ihr Loyalist
An Bord, um eine Galgenfrist (**)
Für sie noch zu erwirken.

Vergebens demonstrirt' er da
Nach Meister Sanchez Lehre,
Das accedente copula
Die Eh' untrennbar wäre.
Aeneas sprach: „Sein Sanchez lügt;
Was er als Mensch zusammenflickt,
Kann ich als Mensch auch trennen.„

(*) Frondentesque ferunt remos, & robora silvis
Infabricata fugæ studio. L. IV. v. 399.

(**) Tempus inane peto. — L. IV. v. 433.

Als Dido sah, Aeneas sey
Durch nichts mehr zu bekehren,
So wollte sie durch Hexerey
Den Flüchtling Mores lehren.
Sie ließ zu diesem Ende gleich
Die größte Hex in ihrem Reich
Zu sich nach Hofe kommen.

Die mußte nun ein Wetterchen
In einem Topf bereiten,
Und damit nach dem Fliehenden
Auf einem Besen reiten:
Allein Aeneas war so fein,
Und schoß mit Lukaszetteln drein.
Plumpf! — lag die Hex im Meere.

Das Ende von dem Liebsroman
Ist nun in Dido's Händen!
Sie kann mit einem dritten Mann
Ihn recht gemächlich enden;
Allein der Herr Virgilius
Befiehlt ihr, daß sie sterben muß:
Nun gut, so soll sie sterben!

Es ist zwar freylich oft ein Graus,
    Wenn Dichter, die doch fühlen,
Wie eine Katze mit der Maus,
    Mit ihren Helden spielen:
Erst putzen sie mit vieler Müh
Den Helden auf, dann metzeln sie
    Ihr eigen Werk darnieder.

Ihr Herrn, aus deren Feder Tod
    Und Leben willig fliessen,
Sagt, macht ihr euch denn nicht vor Gott
    Und Menschen ein Gewissen
Ob eurer Federn Mordbegier!
Bedenkt doch, daß die Welt — und ihr —
    Viel lieber lacht, als weinet!

Doch, liebe Leser, habt Geduld!
    Es naht sich Dido's Ende.
Ich bin an ihrem Tod nicht Schuld
    Und wasche meine Hände.
Herr Maro schlachtete sie hin:
Der Heldinn Blut komm' über ihn:
    Und über seine Kinder!

Da sitzt sie schon, die arme Frau,
Die gern gelebt noch hätte,
Vor Liebeskummer falb und grau,
Auf ihrem Ruhebette,
Denkt sich, auf ihre Hand gestützt:
„Ja wohl ein Ruhebett' anitzt!„
Und liest in Werthers Leiden.

Und wenn ihr dann, so wie sie liest,
Und mitseufzt und mitleidet,
Das Wasser in die Augen schießt,
Und ihre Blicke trübet,
So zeigt sich alles doppelt ihr,
Und ach! sie sieht auf dem Papier
Zween Werther sich ermorden. —

Indessen schwand der Sonne Licht
Weg von dem Himmelsbogen:
Der Tag verhüllte sein Gesicht,
Die Nacht kam angezogen
In tiefster Traur, und begann
Dem Schlosse langsam sich zu nah'n
Mit feyerlichem Schritte.

Ihr

Ihr schwarzes Haar stack unfrisirt
In einer der Dormeusen,
Die sie nur dann und wann garnirt
Mit schimmernden Pleureusen.
So kam sie ganz verschleyert hin
Zur liebekranken Königinn,
Um ihr zu kondoliren.

Doch statt dem kleinsten Schlummerkorn
Zeigt sie ihr nur Gespenster:
Kaum guckt des Mondes Doppelhorn
Zu ihr herein durch's Fenster,
So glaubt sie bey der Hörner Schein,
Es guck' ihr sel'ger Mann herein,
Und drohe sie zu spießen.

Und weil die ganze Schöpfung traurt
Bey großer Häupter Leichen,
So ward die Fürstinn auch bedaurt
Von Kröten in den Teichen.
Die Unken sangen ung, ung, ung,
Das heißt: die Fürstinn ist noch jung!
Wie leichtlich zu verstehen.

Des Himmels großer weiter Hut
Beflorte sich zur Feyer:
Auch jeder Hügel war so gut,
Und hüllte sich in Schleyer,
Und weit, gar von dem todten Meer,
Kam Aeols Leichtrompeter her,
Und blies in die Posaune.

Die Eulen sangen Nänien,
Wie sie noch nie gesungen,
So kläglich und so wunderschön,
Als wären sie gedungen.
Nun kömmt's auch in ihr Kabinet:
Hier seufzt ein Tisch, da kracht ein Bett,
Dort grinst ein langes — Handtuch.

„Ha grinse nicht so gräßlich her,
Du meines Mannes Schatten!
Ich komm', ich komme, Theuerster!
Um mich mit dir zu gatten.„
So rief sie mit entschlossnem Ton,
Und zog ein langes Zopfband von
Aeneas aus dem Busen.

Dieß schlingt sie um den Hals, knüpft dann,
Auf einem Schimmel stehend,
Es fest an einem Nagel an,
Die Augen schon verdrehend,

Und

Und spricht in dieser Positur
Die letzten sieben Worte nur, (*)
Gar rührend anzuhören:

„Du süßes, ewig theures Band, (**)
Das ich — o sel'ge Stunden!
Aeneen oft mit eigner Hand
Um seinen Zopf gewunden!
O du, des schönsten Haares Zier,
Ach, nicht gemacht, die Gurgel mir
Dereinstens zuzuschnüren!„ (***)

O welch ein Zopf! Wie wunderschön
Ließ er an seinem Köpfchen!
Ja, gegen diesen einzigen
Sind alle Zöpfe — Zöpfchen.
Drum, Band von aller Zöpfe Zopf!
Verschnüre mir nun auch den Kropf; —
Auweh! ich häng' — ich sterbe!„ —

So

(*) — dixitque novissima verba. L. IV. v. 650.
(**) Dulces exuviæ. — L. IV. v. 651.
(***) — non hos quæsitum munus in usus L. IV. v. 647.

So lautete der Monolog,
Eh sie vom Schemmel schnappte,
Und ihre arme Seel' entflog,
Wo sie ein Loch ertappte.
Die Stund da sie verschieden war,
Wird bang dem Buben, graust sein Haar,
Es treibt ihn fort zu — Schiffe (*)

Und seit dem jämmerlichen Brauch,
Aus Liebe sich zu morden,
Ist unter unseren Damen auch
Das hängen Mode worden:
Sie Hegen gleichen Appetit,
Und hängen sich, wenn einer flieht,
Sogleich — an einen Andern.

(*) Die Stund da sie verschieden war,
Wird bang dem Bube, graust sein Haar,
Es treibt ihn fort zu — Pferde.

Göthe.

Virgils Aeneis

travestirt

von

Blumauer.

Zweyter Band.

Frankfurt und Leipzig.
1793.

2. 50.

Fünftes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas seinen theuern Vater Anchises zum zweytenmal in Sicilien gar stattlich begraben, und dabey seine treuen Gefährten in allerley Spiel in Schimpf und Ernst üben thät, und was da weiter vorgieng.

Aeneas hört auf seinem Schiff
Ein klägliches Gewimmer,
Und guckte mit dem Perspektiv
Zurück nach Dido's Zimmer;
Er sah ihr End', und rief ihr zu:
„Der Herr geb' ihr die ew'ge Ruh'
Und mir — ein ander Weibchen!

Doch Dido's Thränen, die der Schmerz
Ihr aus dem Aug gemolken,
Erhoben sich nun himmelwärts
In schweren Regenwolken,
Und diese leerten mit Gebraus
Sich über unserm Flüchtling aus,
Um ihn den Kopf zu waschen.

Durchnäßt stand Palinur, und frug
Den Herrn Neptun in Gnaden:
„Ey! habt ihr den nicht Wasser gnug,
Uns sterbliche zu baden?„ —
Aeneas rieb die Augen sich,
Und rief: „Die Tropfen beissen mich,
Gewiß sind's Weiberthränen!„

Doch Palinur rief aus Verdruß:
„Ich bin ein Bärenhäuter,
Fahr ich euch einen Büchsenschuß
Bey diesem Regen weiter:
Nach Wälschland fahre, wer da will!
Ich halt am nächsten Hafen still,
Uns Paraplny's zu kaufen.„

Um nun die Schneckenfahrt am Meer
Ein Bischen zu beleben,
Ließ er durch seine Ruderer
Der See die Sporen geben:
Und diese stiessen auch nicht faul
Den trägen großen Wassergaul
Gewaltig in die Rippen.

Der Gaul schlug vorn' und hinten aus,
Und brachte seine Reiter
Mit Schäumen, Toben und Gebraus
In wenig Stunden weiter:
Und nun gieng's — freilich nicht hopp hopp —
Jedoch in sausenden Galopp
Hin in Azestes Hafen.

In einer Bärenhaut genäht,
Mit Pfeilen ganz den Rücken,
Gleich einem Stachelschwein, besä't (*)
Doch Freundschaft in den Blicken,
Erschien Azestes an dem Strand,
Und hieß in seinem kleinen Land
Die nassen Herrn willkommen.

Kaum

(*) Horridus in jaculis & pelle Libystidis ursæ. L. V. v. 37.

Kaum war nun alles unter Dach,
So gieng der Bratenwender;
Aeneas aber suchte nach
In seinem Schreibkalender,
Und fand: es sey gerad' ein Jahr,
Daß sein Papa gestorben war,
Und hier begraben wurde.

Er ließ sogleich das Trojerheer
Bey sich zusammen kommen,
Und sprach: „Ihr, die ihr über's Meer
Mit mir hieher geschwommen,
Und deren Stamm in jener Welt
Großväter, Basen, Tanten zählt, (*)
Vernehmet, was ich sage!„

„Ich mach' euch, liebe Dardaner,
Mit Thränen hier zu wissen:
Heut' ist's ein Jahr, daß, ach, mein Herr
Papa in's Gras gebissen;
Drum zog der Himmel, wie wir sahn,
Heut diese tiefe Trauer an,
Und weinte große Tropfen.„

„Denn

(*) — — Gens alto a sanguine Divum.
L. V. v. 45.

„Denn wißt, ein großer Herr kann nicht
So wie ein Hund krepiren:
Drum laßt uns itzt nach unsrer Pflicht
Den Jahrtag celebriren! —
O gönne, Vater, gönne mir
Das Glück, dich alle Jahre hier
Von neuem zu begraben! „ (*)

„Du bist gewieß ein Heiliger
Im Himmel, wie ich glaube;
Du warst ja stäts ein Eiferer
Der unverfälschten Traube:
Drum, komm' ich nach Italien,
So lass' ich mir Reliquien
Aus deinem Leibe machen. „ (**)

(*) — — — atque hæc me sacra quotannis
Urbe velit posita templis sibi ferre dicatis.
L. V. v. 59. seq.

(**) — reliquias, divinique ossa Parentis.
L. V. v. 47.

„Mir soll der reiche Weinsteinquell
In deinem heil'gen Magen
So viel, als das Aloysi=Mehl
Den Jesuiten tragen:
Zum mindesten bin ich gewiß,
Mein Mittel wirkt wohl eh', als dieß,
Im Unterleib Mirakel.

„Drum traurt um meinen Herr Papa
Und windet ihm zur Ehre
Pleureusen um die Pokula,
Und um die Fässer Flöre:
Und um auch des Champagners Knall
Zu dämpfen, stecket überall
Sourdinchen in die Flaschen.

„Neun Tage sey kein Trinkgelag
In allen Weinbehältern:
Der Winzer soll an diesem Tag,
Statt Most, nur Thränen keltern:
Der Schmerz soll Kellermeister seyn,
Und dieser zapfte nun statt Wein
Uns Wasser aus den Augen.„

„Nun laßt uns die Exequien,
Wie sich's gebührt, erneuern,
Und dann den Tod des Seligen
Mit frommen Spielen feyern.„ —
Sprach's: und so wallte Paar und Paar
Im Leichenzuz die Trojerschaar
Zum Grab des frommen Trünkers.

Aeneas selber gieng voran
Und füllte nun mit Zähren
Den Tummler, den der sel'ge Mann
Gewohnt war auszuleeren.
Ihm folgten auch die andern nach,
Und gossen manchen Thränenbach
In ihre leeren Flaschen.

Als Klerisey verschönerte
Den Zug ein Trupp Pauliner,
Ein Dutzend wohlgemästete,
Langbärt'ge Kapuziner

In braunen Mänteln, Paar und Paar,
Und endlich schlossen noch die Schaar
Zwölf Paar Dominikaner. (*)

Beym Grab des Todten ward zur Stund
Ein Kastrum aufgeführet,
Mit hundert Lampen aus Burgund
Gar schön illuminiret:
Er lag im Sarg', und um ihn her
Die Bruderschaften all, die er
Sein Lebenlang — getrunken.

Und als der Sarg ward aufgethan,
So schrie ob dem Spektakel,
Das sich jtzt zeigte, jedermann
Aus vollem Hals: Mirakel!

Denn

(*) — — — quinas de more bidentes,
Totque sues, totidem nigrantes terra
juvencos.
L. V. v. 96. seq.

Denn sieh! zum Zeichen, daß er noch
Ganz unverwesen wäre, kroch
Ein Wurm ihm aus dem Leibe. (*)

„Du, der du hier die Rudera
Des Seligen verzehrest,
Und dich von dem Ambrosia
Des heil'gen Leibes nährest,
Bist du des Frommen Genius,
Sag, oder nur der Famulus
An seiner Hinterpforte?„ (**)

So

(*) — — adytis cum lubricus anguis ab imis

— — — — — —

Amplexus placide tumulum &c.
L. V. v. 84. seq.

(**) Incertus, geniumne loci, famulumne parentis
Esse putet. L. V. v. 95. seq.

So frug erstaunt der fromme Mann:
Doch, ohne ihn zu hören,
Fieng unser durst'ge Suchtzgeist an,
Die Lampen auszuleeren:
Er leerte sie den Augenblick,
Und kroch dann wiederum zurück
In seinen Tabernackel. (*);

Da Herr und Diener nun nichts, als
Gestank, zur Antwort gaben,
So eilte man itzt über Hals
Und Kopf, sie zu begraben.
Man scharrte Sankt Anchisen ein:
Ein Rebenhügel, voll mit Wein,
Ward seine Grabestätte.

Aeneas ließ das Grab z'ur Stund
Mit jungen Reben krönen,
Und spritzte sie mit seinen und
Der Trojer heissen Thränen: (**)

Woher

(*) — — — rursusque innoxius imo
Successit tumulo, & depasta altaria liquit.
L. V. v. 92. seq.

(**) Vinaque fundebat pateris — —
L. V. v. 98.

Woher es denn auch kommen mag,
Daß noch bis auf den heut'gen Tag
Die Rebenstöcke weinen.

Mann gieng nun und bereitete
Ein Mahl in großen Töpfen,
Und kriegte das vierfüssige
Geleite bey den Köpfen.
Die meisten starben durch das Beil,
Ein Theil ward aufgehängt, ein Theil
Gespiesset und — gebraten. (*)

Doch während die Trojaner sich
In Wein und Thränen baden,
Ward durch die Zeitung männiglich
Zu Spielen eingeladen,
Die Trojens frömmerer Achill
Dem, der durch Tokay's Hektor fiel,
Zu Ehren geben wollte.

Die

(*) — — — mactantque juvencos

— — — — — —

Subjiciunt verubus prunas, & viscera torrent. L. V. v. 101. seq.

Die Traurnovenne war itzt um.
Als nun der Tag gekommen,
An dem Aurora wiederum
Ihr Bischen Roth genommen, (*)
So stand, von Neugier hergebannt,
Das Volk, Hanns Hagel sonst genannt,
Schon da mit offnen Mäulern.

Vier Luftballone, (**) jeglicher
So groß, daß für Planeten
Die größten Astronomiker
Sie angesehen hätten,
Die lagen fertig, um nunmehr
Mit dem gesammten Sternenheer
Ein Tänzchen mitzumachen.

Und

(*) — — — notamque serena
Auroram Phaetonis equi jam luce vehebant.
L. V. v. 104. seq.

(**) Quatuor ex omni delectæ classe carinæ.
L. V. v. 115.

Und sieh, in einen jeglichen
Von diesen vier Planeten
Stieg eine der gepriesenen
Gelehrten Fakultäten,
Samt Kanzler und Magnifikus,
Dekan, Pedell und Syndikus,
Und Fakultätsdireckor.

O Phöbus, der dem Erdenball
Stäts Licht und Wärme bringet,
Und der sogar mit seinem Stral
In Dichterköpfe dringet,
Du bist ja selbst ein Luftballon:
Laß mich bey dieser Aktion,
Ich bitte dich, nicht stecken!

Im ersten Luftschiff schwamm empor
Madam Philosophia:
Ihr Schiff stellt' einen Falken vor,
Und das nicht ohne quia;
Denn wißt: ein Falke scheut kein Licht,
Er schaut der Sonn' ins Angesicht,
Und kriegt nicht Augenschmerzen.

Das zweyte Schiff, auf welches sich
Die Mediker begaben,
Trug schwarze Liverey, und glich
Leibhaftig einem Raben,
Weil dieser Vogel von Natur
Sich von dem Fleisch der Menschheit nur
Id est, vom Aase nähret.

Das mächt'ge Jus behauptete
Die dritte Luftkarjole:
Das Schiff, worauf es segelte,
War ähnlich einer Dohle,
Ein Thier, das Fäden gern versitzt,
Viel schwätzt, und alles wegstipitzt,
So weit sein Schnabel reichet.

Im vierten Schiff war endlich die
Theologie zu schauen:
Das schöne Luftpirutsch, daß sie
Bestieg, glich einem Pfauen;
Denn, wenn dieß Thier, sonst stolz gebaut,
Herab auf seine Füsse schaut,
So schämt es sich verzweifelt.

So stand, gefüllt mit eitel Dampf,
Die Wolkenflotte fertig,
Und war erpicht auf Sieg und Kampf,
Nur des Signals gewärtig,
Und dem Janhagel welcher sich
Versammelt hatt', ein fürchterlich
A quatro vorzuspielen.

An dem Pflafond des Himmels sehn
Wir vier Gestirne hangen,
Von welchem diese streitenden
Partheyen ausgegangen:
Vom Zevs der Pfau, vom Mars das Jus,
Der Rabe vom Merkurius.
Der Falke von der Sonne.

Dieß war das Ziel, zu dem hinan
Die Luftgaleeren wollten,
Und wo sie reformirt sodann
Zurücke kehren sollten;
Weil jede nach der Ehre geitzt:
Sie hätt' ein Stern herabgeschneutzt,
Als er den Schnuppen hatte.

Und weil sich jede Zunft der Welt,
Für jährliche Gebühren,
Im Himmelreich Agenten hält,
Die dort für sie agieren,
So waren auch die heiligen
Patronen dieser kämpfenden
Partheyen hier zugegen.

Denn vor dem Himmelsthor erschien
Sankt Katharina scherzend,
Am Arm des Thomas von Aquin,
Den alten Ivo herzend,
An diese schlossen noch sich an
Sankt Kosmas und Sankt Damian
Mit Apothekerbüchsen.

Kaum tönte das Signal in's Ohr,
So flogen die Galljonen
Lautzischend in die Luft empor,
Gleich Stuwers (*) Tourbillonen,
Um ihre hocherleuchtete
Gradirte Köpf' in wolkichte
Perücken einzuhüllen.

So

(*) Der bekannte Feuerwerker in Wien.

So bricht, wenn es im Kopfe brennt,
Ein Dichter aus den Schranken,
Schwingt sich hinan zum Firmament
Auf lüftigen Gedanken,
Und drohet, wenn man ihn nicht fest
Hält, oder ihm zur Ader läßt,
Den Himmel einzustossen.

Und nun hub in den Wolkenplan
Mit gräßlichem Getümmel
Der Fakultäten Kampf sich an.
So einen Krieg am Himmel,
Sah nicht der blinde Milton je,
Noch Sankt Johann, der Sehende,
In der Apokalypse.

Die theolog'sche Kriegesmacht,
Mit aufgesperrtem Rachen,
Gebot der philosop'schen Jacht
Despotisch, Halt zu machen.
Und drohte sonst durch ihren Duns —
Wie unlängst die Holländer uns —
Sie in den Grund zu bohren.

Itzt nahten sich die Kämpfenden.
Potz Element! wie hausten
Die polysyllogistischen
Kartätschen, und wie sausten
Die Ofengabelförmigen
Dilemmen und geketteten
Soriten in den Lüften!

Es hatte die Theologie
Ein ganzes Heer Doktoren,
Die packten die Philosophie
Gewaltig bey den Ohren.
Ein Doktor — sonst Mellifluus —
Gab für den kleinsten Bolzenschutz
Ihr eine Kanonade.

Laudone der Philosophie,
Sonst Helden ohne gleichen,
Soll man nun vor der Artill'rie
Der Theologen weichen:
Der eine streckte das Gewehr,
Der warf es weg, ein anderer
Ließ sich's sogar vernageln.

Und kriegte die Theologie
Zuweilen einen schlauen
Freybeuter der Philosophie
In ihre heil'gen Klauen,
So briet sie ihn wie einen Fisch,
Um ihn gebraten schon zum Tisch
Des Satanas zu liefern.

Man tummelte sich lang herum
Im Ziegenwollezanke,
Da fiel das Jus canonicum
Dem Pfauen in die Flanke,
Und schoß ihm, ohne viel Gebraus,
Ein Auge nach dem andern aus
Auf seinem langen Schweife.

Indeß gewann der Falke Zeit,
Die Klauen sich zu schärfen,
Und, was an seiner Langsamkeit
Schuld war, von sich zu werfen:
Er warf — und machte nicht viel Wort —
Den Aristoteles vom Bord,
Samt seinen Quidditäten.

Er nahte sich nun seinem Ziel,
Indeß die kanonirten;
Der Pfau schoß zwar der Blitze viel
Nach ihm und den Allirten;
Doch Franklin und Febronius
Entkräfteten fast jeden Schuß
Mit ihren Blitzableitern.

Nun, während sich im Kampf herum
Die drey Partheyen trieben
War das Collegium medicum
Ganz neutral geblieben,
Und nahm bloß mit dem Dienst vorlieb,
Daß es brav Niesewurz verschrieb
Und aderließ und schröpfte.

Am nächsten kam der Falk hinan
Zu seinem fernen Ziele,
Er wurde Sieger, und gewann
Den ersten Preis im Spiele.
Er ward zum Adler, und zum Lohn
Ward unter lautem Jubel Kron'
Und Szepter ihm gegeben. (*)

Nun

(*) —— Viridique advelat tempora lauro,
L. V. v. 246.

Nun kam auch von der Aktion
    Das schlaue Jus zurücke:
Und dieses ward befreyt zum Lohn
    Von Rad' und Schwert und Stricke,
Doch die Facultas medica,
Die nur so zusah, was geschah,
    Nahm ihren Lohn sich selber. (*)

Nun kam in lächerlicher Hast
    Der Pfau der Theologen
Mit einem Ruder, ohne Mast
    Und Segel, angezogen: (**)
Nur mühsam zog er seinen Schwanz,
Allein es waren doch nicht ganz
    Die Flügel ihm gestutzet. (***)

(*) — — — argenti aurique talenta.
L. V. v. 112.

(**) Irrisam sine honore ratem — — agebat.
L. V. v. 272.

(***) Vela facit tamen — —
L. V. v. 281.

So bäumt mit zischendem Getön
Die halb zertrettne Schlange
In hundertfält'gen Krümmungen
Sich unterm Fuß noch lange. (*)
Doch gieng darum nicht ohne Lohn
Auch diese Fakultät davon!
Denn sie bekam itzt Weiber.

So nahm das schöne Schattenspiel
Für diesesmal ein Ende.
Ein Theil der Gaffer hielt sich still,
Ein Theil klopft in die Hände:
Der eine pfiff, der andre schallt,
Dem Dritten ward nicht warm noch kalt:
Und war doch alles gratis. (**)

Im

(*) Qualis sæpe viæ qeprensus in aggere serpens &c. L. V. v. 273. seq.

(**) Olii serva datur — — L. V. v. 284.

Im zweyten Spiele sah man nun,
Anstatt der Herrn Doktoren,
Vierfüß'ge Thiere Wunder thun
Mit ungleich kürzern Ohren.
Denn unser Held gab auf dem Gras
Ein Pferderennen itzt, und das
War veritabel englisch.

Zu diesem Rennen wurden all
Die Pferde hergeladen,
Die je brillirten ausserm Stall,
Es kamen Ihro Gnaden,
Der mazedon'sche Seneschall
Der weiland große Buzephal
Des kleinen Alexanders.

Auch kam mit einem Ritterstern
Der Rapp herangeschritten,
Auf welchem einst die Tempelhern
Und Heumondskinder ritten.
Nicht minder seine Herrlichkeit
Der Konsul von der Stadt, wo heut
Zu Tag der Pabst regieret.

Die Pferde, welche schon im Heer
Der Griechen debütirten,
Und trotz dem Göttlichen Homer
Ihr Griechisches parlirten:
Dann auch die Rosse, weis vom Haar,
Die bey den alten Deutschen gar
Prophetendienste thaten.

Es hatten diese wiehernden
Propheten, die den alten
Bewohnern unsrer Gegenden
Für infallibel galten,
Schon manches Unglück prophezeiht,
Allein ihr eignes Schicksal heut
Blieb ihnen, ach! — verborgen.

So hatt' im finstern Wallfischbauch
Einst Jonas vorgesehen,
Daß Ninive bald würd' im Rauch
Und Flammen untergehen!
Doch daß die Laube über Nacht
Verdorre, die er sich gemacht,
Ließ er sich gar nicht träumen.

Der keusche Roßinante, der
Nicht mehr die Stutten wittert,
Dann Herkuls Pferde, die ihr Herr
Mit Königsfleisch gefüttert
Die kamen und noch andere
Die uns die leicht vergeßene
Miß Fama vorenthalten.

Die Renner harten aufs Signal,
Lautschnaubend in den Schranken:
Und nun erscholl der Peitsche Knall,
Sie flogen wie Gedanken,
Die oft ein Mädchen bey der Nacht
Mit Extrapost, wenn es erwacht,
An den Geliebten sendet.

Doch schneller, als der Sturmwind pfiff,
Und zehnmal noch behender,
Als all die grossen Herren, lief
Ein magrer Engelländer,
Ein Thier, so schnell und leicht zu Fuß
Als hätte Mylord Aeolus
Es selbst Kurier geritten.

Nun

Nun folgten, aber weit zurück,
 Die zween prophet'schen Schimmel;
Allein sie hefteten den Blick
 Beständig nach dem Himmel.
Und sahen drum die Pfütze, die
Vor ihnen lag, nicht eh, biß sie
 Darinen stecken blieben.

Indeß fiel um ihr Büschchen Heu
 Die arme britt'sche Mähre
Am Ziel' ermattet auf die Streu,
 Und starb den Tod der Ehre.
So liefen einst die griechischen
Athleten um ein Zweigelchen
 Des Oelbaums sich zu Tode.

Doch dafür ward das edle Thier
 In England sehr gepriesen,
Und neben Lock' und Shakespear
 Ein Platz ihm angewiesen.
Das Monument des Seligen
Ist heut zu Tage noch zu sehn
 In der Abtey Westmünster.

Und nun begann das dritte Spiel
Dem Volk zu guter Letzte,
Das ausserordentlich gefiel,
Denn es war eine Hetze.
Aeneas kannte's Publikum,
Und wußte, daß die Wiener drum
Die Füße weg sich liefen.

Die Kämpfer rauften Anfangs zwar
Gleich Hahnen nur um Körner,
Doch als man in der Hitze war,
Wies man sich auch die Hörner.
Drum setze liebes Publikum,
Dich hübsch in einen Kreis herum,
Und sieh die Authorhetze.

Es trat ein Kämpfer auf die Bahn,
Der fieng auch an zu trotzen,
Und seine Gegner, Mann für Mann,
Gewaltig anzuklotzen.
Er hieb vor'm deutschen Publikum
So schrecklich in der Luft herum,
Als wollt er alle fressen.

Sein großer Bängel, vorne schön
Mit Bley, statt Witz beschlagen,
Bewies, er sey der Cestus, den
Die Alten einst getragen.
Er warf nun diesen Cestus hin,
Un sieh! kein Gegner war so kühn,
Denselben aufzuheben.

Er krähte schon Triumph, da trat
Ein großer deutscher Ringer
Hin zum lateinischen Goliath,
Und wieß ihm seine Finger, (*)
Und sagte kühn ihm in's Gesicht:
Sein Kolben war kein Cestus nicht,
Sey nur ein Pressebängel.

Sie giengen auf einander los,
Wie zween erzörnte Böcke,
Doch er bekam auf jeden Stoß
Des Gegners blaue Flecke.

Wie

(*) Constitit in digitos exemplo arrectus uterque. L. V. v. 426.

Wie Hagel auf den Dächern saust
Des Siegers kampfgewohnte Faust
Um seine langen Ohren.

Allein ein kleiner Sieg erweckt,
Stäts Lust nach größern Siegen,
Er ließ den Prahler hingestreckt
Auf allen Vieren liegen.
Und warf nun den polemischen
Fechthandschuh eines anderen
Hin auf den deutschen Boden.

Ein Din, so stark, daß es im Nu
Den Kopf euch brechen könnte,
Und doch war dieser Fechthandschuh
Nicht ganz mehr, nur Fragmente
Von einem Fechthandschuh womit
Ein braver Ringer den Alzid
Einst vor den Kopf geschlagen.

Ein Stier, der in Hammonien
Gern Apis werden möchte,
Geübt in den polemischen
Gelehrten Stiergefechte,
Der lief, wie wüthig, drum herum,
Und brüllte, daß dem Publikum
Dabey die Ohren gellten.

Er rannt' auf seinen Gegner los,
Als wollt er flugs ihn spiessen:
Allein schon auf den ersten Stoß
Mußt' er den Frevel büssen:
Ein Schlag auf seinen dicken Kopf
Vom Gegner, und da fiel der Tropf
Zu Boden, wie ein Plumpsack. (*)

Als Nachspiel dieser Aktion,
Dem Troß des Volks zum Kitzel,
Kommt die Representation
Der kleineren Scharmützel,

Worinn

(*) sternitur, examinisque tremens procumbit humi bos. L. V. v. 481.

Worinn die Autorjungen sich
Vorm Publikum so ärgerlich
Den Steiß einander zeigen.

Hier schlug ein Ochs nach einem Schaf,
Dort rauften Mäus' und Ratten,
Da schlug ein Esel aus, und traf
Nur seinen eig'nen Schatten:
Hier lief ein Eber voller Zorn,
Dort stieß ein Bock sich selbst sein Horn
In hunderttausend Stücke.

Hier lag der Welt zum Skandalum
Ein Bärwolf fast geschunden,
Dort balgt' ein andrer sich herum
Mit zwanzig Fleischerhunden:
Die Hetze schloß als Feuerhund,
Mit einem Eselsschweif im Mund,
Der bay'rische Ketzerbrater.

Zuletzt ließ seinen Herrn Papa
Askan noch invitiren:
Er gab ein Karoussel, um da
Sich auch zu produziren,

Und zeigte zu des Vaters Freud'
Unendlich viel Geschicklichkeit
Im Schnalzen und Kutschieren.

Indessen so sich alles wohl
Gethan auf Feld und Anger,
Ward Juno von dem alten Groll
Mit neuen Ränken schwanger.
Sie rief ihr Kammerkätzchen her
Und schickte sie hinab an's Meer
Mit heimlichen Depeschen.

Die alten Jungfern, die einst keusch
Aus Troja mit entliefen,
Weil an ihrem zähen Fleisch
Die Griechen nicht vergriffen,
Die lagen auf den Knieen da,
Und schickten zu Sankt Pronuba
Manch brünstig Stoßgebetlein. (*)

Seit

(*) — — Vox omnibus una.
L. V. v. 616.

Seit sieben Jahren segelten
Sie schon herum im Meere,
Gleich Ursula's Gespielinnen,
Mit dem Trojaner Heere,
Und boten jeglichem Tyrann
Ihr welkes Jungferkränzchen an
Für eine Marterkrone.

Zu diesen Jungfern kam in Eil'
Auf ihren bunten Bogen
Herabgerutsch, als wie ein Pfeil,
Miß Iris angeflogen,
Und trat, wie ihr befohlen war,
Mit dieser Malkontenten Schaar,
Wie folgt, in Unterhandlung:

„Die ihr zur See so zweifelhaft
Herum nach Männern treibet,
Und auf der Sandbank — Jungfrauschaft —
So lange sitzen bleibet,
Wißt, daß der Ort, nach dem ihr zieht,
Stäts um so weiter von euch flieht,
Je länger ihr drum segelt." (*)

 „Sucht

(*) Italiam sequimur fugientem.
L. V. v. 629.

„Sucht lieber hier die Flott' am Meer
Durch Feuer aufzureiben,
Und zwingt den Schlingel, der hieher
Euch führte hier zu bleiben:
Aeneas ist ein Schuft, und fromm,
Er führt euch sonst mit sich nach Rom,
Und macht euch da zu Nonnen."

„In einem Spinnhaus werdet ihr
Dort euern Leichtsinn büssen,
Und weisse Wolle für und für
Zu Pallien spinnen müssen,
Die man dort auf das theuerste
Verkauft, und instantissime
Bey alle dem verlanget." —

Nun trat hervor die Aelteste
Aus allen, die da waren,
Ein Jungferchen, so weiß wie Schnee,
(Versteht sich bloß an Haaren)
Sie ward am Hof zu Ilion,
Bey fünfzig Prinzen Amme schon,
Und hieß noch immer Jungfer. (*)

Die

(*) Phyrgo tot Priami natorum regia nutrix.
L. V. v. 645.

Die warf den ersten Feuerbrand
Wie wüthig nach den Schiffen:
Ihr folgten mit gesammter Hand
Die andern. Sieh, da griffen
Die Flammen Thau und Masten an,
Und loderten die Strick' hinan,
Lautknatternd zu den Wimpeln.

Aeneas, der vom weiten schon
Das Feuer rasseln hörte
Von der Illumination,
Womit man ihn beehrte,
Kam ausser Athem an den Strand
Mit seinen Trojern hergerannt,
Und schrie, man sollte löschen.

Allein das Feuer nahm überhand:
Hier fraß es schon — o Jammer —
Heißhungrig an dem Proviant,
Dort sprang die Pulverkammer.
Hier brannt' ein Schiff am Vordertheil,
Dort leckten schon am Hintertheil
Des Orlogschiffs die Flammen.

Da fieng der fromme heil'ge Mann
Voll Inbrunst an zu beten:
„O heiliger Sankt Florian!
Hilf uns die Schiffe retten!
Ich will auf diesem Platze hier
Für diese große Wohlthat dir
Ein schönes Kloster bauen.

Der Heilige, der dieß vernahm,
Hatt' ihn beym Wort genommen'
Denn sieh, er selbst; o Wunder, kam
Auf Wolken hergeschwommen,
Mit einem Kübel in der Hand,
Und löschte den fatalen Brand
In wenig Augenblicken.

Allein Aeneas wollte drum
Nicht länger hier verweilen,
Er kaufte neue Segel, um
Nach Latium zu eilen:
Er dachte sich: das Kloster kannt
Dort auch stehn, und Sankt Florian
Wirds so genau nicht nehmen.

Indessen war bereits die Sonn'
Im Meer' auf ihrer Reise,
Und aller Orten herrschte schon
Der Tag der Fledermäuse.
Aeneas schlief; es war schon spät:
Da trat ein Geist hin an sein Bett,
Und nahm ihn bey der Nase.

Jesus, Maria, Joseph! rief
Der Held ohn' es zu wissen,
Und steckte seinen Kopf, so tief
Er konnt', hinein in's Kissen.
Allein der Geist blieb vor ihm stehn,
Und sprach mit einem trotzigen
Gesichte, diese Worte:

„Blick' auf, ich bin kein böser Geist,
Der nur von Schwefel stinket,
Ich bin, wo man Ambrosia speist,
Und frischen Nektar trinket:
Ich dein, hochseliger Papa,
Bin selbst dich zu kuranzen da,
Weil du nicht Wort willst halten."

„Es läßt durch mich Sankt Florian
Sein Kloster vindiziren,
Das sollst bau'n, und es sodann
Mit gutem Wein dotiren:
Wenn du nicht gleich den Bau anhebst,
So wird er dir, so lang du lebst,
Den Durst mit Wasser löschen.„

„Zur Hölle wirst du dann sofort
Wie Pater Kochem, gehen,
Und von dem Schwefeltrank alldort
Dein blaues Wunder sehen.
Doch sieh, man schließt die Himmelsthür:
Adieu! der himmlische Portier
Ist streng und hält auf Ordnung.„

Kaum fieng auf diese Schreckennacht
Der Morgen an zu grauen,
So ließ er gleich mit aller Pracht
Das neue Kloster bauen.
Er nannte es: Sankt Florian,
Und wies es solchen Leuten an,
Die zu nichts Bessern taugen. (*)

Die

(*) —!— animos nil magnæ laudis egentes.
L. V. v. 751.

Die alten Urseln, die nicht mehr
Recht hinter den Gardinen
Zu brauchen waren, machte er
Zu Ursulinerinnen:
Allein die minder Häßlichen
Bracht' er im Land als Köchinnen
Bey Klosterpfarrern unter.

Er selbsten aber eilte nun,
Um in die See zu stechen.
Frau Venus durfte dem Neptun
Ein Schmätzchen nur versprechen,
So gieng er mit dem Dreyzak her,
Und schlug die Wellen, die zu sehr
Sich hoben, auf die Köpfe.

Die allerschönste Nacht begann.
Hell fiengen schon zu brennen
Die hunderttausend Lampen an,
Die wir sonst Sterne nennen.
Der Steu'rmann Palinurus saß
Bey einem Gläschen Rum, und maß
Es fleißig mit dem Senkbley.

Und als er so in seinem Glas
    Die Tiefen stäts sondirte,
Und in den blinkenden Kompaß
    Die Sterne kalkulirte,
Da ward ihm ach! der Kopf zu schwer:
Er fiel vom Bord, und löscht' im Meer
    Sich seinen Durst auf immer.

Dieß gieng Aeneen, als er ihn
    Vermißte, sehr zu Herzen,
Er lief ans Steueruder hin,
    Und sprach mit vielem Schmerzen:
„Er daurt mich doch, der arme Narr!
Denn wenn er nicht besoffen war,
    Regiert' er' unvergleichlich.„

Sechstes Buch.

Erster Theil.

Inhalt.

Wie der theure Held sich seiner künftigen Abentheuer halben bey der weisen Frau Sybilla erkundigen, und mit ihr eine Fahrt in die Hölle anstellen thät.

Aeneas ließ sich Extrapost
Beym Aeolus bestellen,
Und kam nach Kuma nun getrost
Mit seinen Spießgesellen.

Die

Die Anker bissen in den Sand,
Die Flotte drehte sich und stand,
Und wies der Stadt den Hintern. (*)

Gleich Flöhen hupften an dem Strand,
Die Trojischen Kadetchen; (**)
Der kaufte sich ein Degenband,
Der andere suchte Mädchen,
Der gieng auf eine Parthie Whist:
Aeneas, als ein frommer Christ,
Gieng lieber in die Kirche.

Auch

(*) Obvertunt pelago proras, tum dente tenaci
Anchora fundabat naves, & littora curvæ
Prætexunt puppes. — L. VI. v. 3. seq.

(**) — — juvenum manus emicat ardens
Littus in hesperium. — — L. VI. v. 5.

Auf einem Berg erblickte man
Ein Schloß, so ungeheuer
Und prächtig, als der Vatikan,
Und auch beynah so theuer:
Hier hatte die berühmteste
Bauchrednerinn, die kumische
Alraune, ihren Tempel.

Sie trieb ein Monopolium
Im Lande mit Orakeln,
So wie noch unser Sekulum
Es treibet mit Mirakeln:
Drum ward ihr Tempel auch sehr schnell
So reich, als wie Mariazell
Und wie Mariataferl.

Der Tempel selber ward vorher
In Kreta fabriciret,
Und dann nach Wälschland übers Meer
Von Engeln transportiret;
Er war voll schöner Bilderchen:
Aeneas blieb vor jedem stehn,
Und machte seine Glossen.

Hier floh ein Sankt Aloysius
Vor einer Silhouette,
Da wählte sich Makarius
Ein Schnackenneſt zum Bette,
Und Simon Stock erweckte dort
Am Tiſch mit einem einz'gen Wort
Vom Todten einen Stockfiſch.

Hier predigt Sankt Antonius
Den Fiſchen Glaubenslehren,
Die Heiden dort ſtatt ſeiner muß
Ein Eſel ihm bekehren.
Hier ſpringt Sankt Ignaz in den Teich,
Dort geht mit ihrem Schmerzenreich
Sankt Genoveva ſchwanger.

So ließ Aeneas ſeinen Blick
Sich zu desennuyiren,
Auf allen Bildern Stück für Stück
Gemach herumſpaziret; (*)

Da

(*) — — — quin protinus omnia perlegerent oculis. — L. VI. v. 33. ſeq.

Da kam die Priesterinn, und schrie:
„ Fi donc! Monsieur Maulaffe Fi!
Ist denn itzt Zeit zum Gaffen?

„ Such' erst durch Opfer dich mit mir
Gehörig abzufinden,
Dann will ich auf den Dreyfuß dir,
Was du verlangst, verkünden."
Aeneas that's sogleich, gieng hin.
Und opferte der Priesterinn
Fünf schöne Kälberbraten.

Sie führte drauf ihn hin zum Thron,
Worauf sie residirte,
Und wo in eigener Person
Sie Satan inspirirte.
Ein Teufel, der aus Seefeld kam,
Und hochdeutsch sprechen konnte, nahm
Itzt Platz in ihrem Leibe.

Ihr

(*) Non hoc ista sibi tempus spectacula poscit.
L. VI. v. 37.

Ihr Haar erhob sich unterm Schley'r,
Ihr Busen unterm Mieder,
Es fuhr ihr ein elektrisch Feu'r
Zikzak durch alle Glieder:
Sie keuchte, wand, und krümmte sich,
Verzog die Augen fürchterlich,
Als hätte sie die Kolik.

Doch rief sie, wie Xaverius:
„Mehr, mehr auf diesen Scheitel!“
Der Held verstand dieß Amplius,
Und leerte seinen Beutel.
Drauf kniet' er vor die Priesterinn
Mit aufgehobnen Händen hin,
Und fieng so an zu beten:

„O du, der es vergönnet ist,
Der Zukunft, die im Leben
So spröde sich vor uns verschließt,
Das Röckchen aufzuheben,
O sey so gut, und zeige sie
Mir nun enthüllt bis übers Knie,
Ich bin damit zufrieden.“

Indessen gieng's erbärmlich zu
In Frau Sibillens Höhle;
Der Teufel ließ ihr keine Ruh', (*)
Er beutelte die Seele
Der Armen aus dem Leibe schier,
Und drückt', und drängt', und preßt' an ihr, (**)
Als wollt' er sie erdrosseln.

Und sieh, der Teufel, der sie ritt,
Fieng stärker an zu rütteln,
Jemehr die Arme sich bemüht,
Ihn von sich abzuschütteln. (***)

Nach

(†) — — immanis in antro
Bachatur. — — — L. VI. v. 77.

(††) — — fingitque premendo
Ostia — — — L. VI. v. 80. seq.

(†††) — — magnum si pectore possit
Excussisse Deum: tanto magis ille fatigat
L. VI. v. 78. seq.

Nach langem Kreissen endlich wird
Die Jungfrau glücklich akkouschirt
Mit folgendem Orakel:

„Du wirst zwar Rom und Latien
Auf allen deinen Reisen
So wenig, als Sankt Peter, sehn, (*)
Und doch wird man dich preisen,
Daß du der erste einen Dom
Daselbst dir stiftetest, und Rom
Zum Sitz der Päbste machtest.„

„Auch wird Tyber den Tyberstrom
Mit Christemblute färben: (**)
Doch wirst du drum nicht minder Rom
Vom Konstantinus erben.

Kömmt

(†) — — — in regna Lavini
Dardanidæ venient — —
Sed non & venisse volent. — —
L. VI. v. 84. seq.

(††) — — Bella, horrida bella
Et Tyberim multo spumantem sanguine
cerno.
L. VI. v. 86. seq.

Kömmt gleich in seinem Testament
Kein Wörtchen von dir vor, so nennt
Dich doch das Alt' und Neue. „

„Bey meinem Eid'! das Ding, „ versetzt
Aeneas, „ läßt sich hören;
Allein Madam, ihr müßt anjetzt
Mir noch etwas gewähren:
Ich möchte, weil ich eben da
Die Höll' en mignature sah,
Sie auch im Grossen sehen. “

„Denn um nicht so durch Berg und Thal
Auf eigne Faust zu laufen,
Will ich einst meine Reisen all
Beschreiben und verkaufen;
Und dann wär's schlecht, hätt ich nicht auch
Mich in der Erde weiten Bauch
Ein Bischen umgesehen. „

„Es ist ja in den Tartarus
Schon Herkules gedrungen,
Und auch der Fiedler Orpheus
Hat sich hineingesungen:
Selbst Pater Kochem war sogar
Schon in der Hölle, und der war
Doch nur ein Kapuziner;„

„Darum versehet mich zuvor
Mit einem guten Passe,
Damit man mich am Höllenthor
Frey durchpassiren lasse;
Ihr lebt ja mit dem Cerberus
Auf einem sehr vertrauten Füß;
Euch ist ja dieß was leichtes.„

„Leicht ist zur Hölle das Entree;„ (*)
Versetzte sie betroffen,

„Und

(*) — — facilis descensus Averni.
L. VI. v. 126.

„Und Tag und Nacht läßt Hekate
Ihr schwarzes Pförtchen offen; (*)
Doch wer in diese Gegenden
Hinein sich wagt, der mag auch sehn
Wie er herauskömmt wieder.“ (**)

Doch willst du ungebraten denn
Dieß Reich mit mir betretten,
So ist dazu ein Schlüsselchen
Von Gold dir höchst vonnöthen;
Denn wiss', ein göldner Schlüssel ist
Ein wahrer passe par tout, er schließt
Die Höll' auf, und den Himmel.„

(†) Noctes atque dies patet atri janua.
L. VI. v. 127.

(††) Sed revocare gradum — —
Hoc opus, hic labor est. — —
L. VI. v. 128. seq.

„Allein im Augenblick, als wir
Von Höll und Himmel sprachen,
Fuhr eben ein Kamrad von dir
Dem Teufel in den Rachen.
Er blies heut seinen letzten Baß;
Drum geh vorher noch heim, und laß
Fein christlich ihn begraben.“

Und als Aeneas heim kam, fand
Er seinen Feldtrompeter
Ersäuft, das Glas noch in der Hand;
Er war ein grosser Wetter
Im Saufen doch ein Reichsprälat
Soff ihn für diesesmal schachmatt,
Und strafte seinen Frevel.

Sonst that er Wunder in der Schlacht,
Und hatte manchem Hasen,
Der Rechtsumkehrteuch schon gemacht,
Kourage zugeblasen;
Doch bey Aeneas blies er sich,
Als dieser Troja ließ im Stich,
Die Swwindsucht an die Gurgel.

Um also nicht für undankbar
Für all dieß zu passiren,
Ließ ihn der Held mit Haut und Haar
Im Feuer destilliren.
Und seine Trojer sammelten
Die Quintessenz des Seligen
In einem grossen Weinfaß. (*)

Er aber selbst studirte sich
Halbtodt indeß beiseite:
Was doch der goldne Dieterich
Zu Plutons Reich bedeute.
Ihm wärmte dieß Geheimniß sehr,
Er sann darüber hin und her,
Und konnt es nicht ergründen.

Doch weil Frau Venus ihren Sohn
Von je so auferzogen,
Das ihm, bereits gebraten schon,
Ins Maul die Vögel flogen;
So warf sie einen Beutel, der
Voll Gold war, vor ihm hin, daß er
Nur drüber stolpern durfte,

(*) Ossaque lecta cado.
L. V. v. 228.

Mit diesem Schlüssel in der Hand
Sucht' er nun auf der Stelle
Voll Muth herum in ganzen Land
Den Eingang in die Hölle.
Nach langem Suchen endlich roch
Er Schwefel, sieh! und fand das Loch
Für seinen goldnen Schlüssel.

Die Hölle riß sperangelweit
Das Maul hier auf, und gähnte,
Daß man ihr bis ins Eingeweid'
Hinabzusehen wähnte:
Dabey stieg Schwefeldampf und Rauch
Aus ihrem immervollen Bauch
Empor in dicken Wolken.

Auch war so heiß ihr Athemzug,
Das drob die Lüfte glühten,
Und sich blos im Vorüberflug
Die Vögel alle brieten; (*)

Sie

(†) Spelunca alta fuit, vastoque immanis hiatu,
Quam super haud ullæ poterant impune volantes
Tendere iter pennis. L. VI. v. 237. seq.

Sie stank dabey so jämmerlich,
Daß selbst die Stern' am Himmel sich
Die Nasen drob verhielten. (*)

Und litt sie dann von Zeit zu Zeit
(Weil sie nicht pflegt zu käuen)
An einer Unverdaulichkeit,
So fieng sie an zu speyen,
Als wie der Berg Vesuvius,
Und nur Sankt Januarius
Konnt' ihr das Brechen stillen.

„Du siehst, sprach jetzt die Priesterinn
Zu ihren Kandidaten,
Den Rauchfang hier von dem Kamin,
Wo die Verdammten braten:
Weg alle, die ihr ungeweiht,
Und nicht, wie wir, des Teufels seyd,
Zurück von dieser Pforte!“ (**)

(†) — — Talis sese halitus atris
Faucibus effundens supera ad convexa
ferebat. L. VI. v. 240. seq.

(††) — — Procul, o procul este profani!
L. VI. v. 285.

„Du aber, dem der Himmel gab,
Dieß Heiligthum zu finden,
Stich einen schwarzen Bock itzt ab (*)
Für alle deine Sünden:
Besprenge dann vorsichtiglich
Mit Weihbrunn, und bekreuze dich,
Und dann marsch fort zum Teufel!„

(*) — — atri velleris agnam.
L. VI. v. 249.

Sechstes Buch.

Zweyter Theil.

Inhalt.

Was für seltsame Abentheuer der fromme Held auf seiner Höllenfahrt bestand, und was er da alles an Augen, Nase und Ohren zu leiden hätt.

O du, der einst vom Höllenaas
So wunderschön geschrieben,
Und bey dem Garkoch Satanas
Die Kochkunst lang getrieben.

O Pa-

O Pater Kochem, grosser Koch!
Hilf mir die Höllenküche doch
Nach Würden jetzt beschreiben. (*)

Auf einer engen steilen Bahn,
Die nie ein Strahl besonnte,
Durch Finsternisse, welche man
Mit Händen greifen konnte,
Kam unsre Madam Mentorinn
Mit ihrem Telemach bis hin
Zur höll'schen Antischamber.

Des Pluto's Hofgesind war hier:
Der Krieg sein Oberjäger,
Das hohe Alter sein Hatschier,
Der Schmerz sein Wasserträger,
Der hagre Neid sein Vorstehhund,
Sein Postillon das Fieber, und
Sein Leiblakey die Sorge.

Auch

(†) Sit mihi fas audita loqui.
L. VI. v. 266.

Auch die Intolleranz war hier
Als Pluto's Kammerheizer:
Der Geiz sein Großalmosenier,
Die Tyrranney sein Schweizer,
Die schwarze Lüge sein Friseur,
Die Schmeicheley sein Parfumeur,
Und dann der Tod — sein Kuppler.

Und in des Vorhofs weitem Raum
Sahn sie ein Bäumchen stutzen,
Es war ein Pfaffenkäppchenbaum;
Denn er hieng voll Kapußen:
Aus jeder sah mit langem Ohr
Ein mönchisch Vorurtheil hervor
Und wartete des Pflückers. (*)

Rund

(†) In medio ramos annosaque brachia pandit
Ulmus opaca ingens, quem sedem somnia vulgo
Vana tenere ferunt, foliisque sub omnibus hærent.
L. VI. v. 282. seq.

Rund um den Baum her fanden sie,
Nicht ohne Furcht und Grauen,
Die höllische Menagerie, (*)
Gar gräßlich anzuschauen.
Zuerst ein Thier, halb Weib, halb Hund,
Das boll und biß und schäumt am Mund,
Genannt der Eheteufel. (**)

Und dann ein Monstrum, blind und dumm
Mit hundert Eselsschwänzen,
Die, stutzt man sie, sich wiederum
Im Augenblick ergänzen, (***)
Ein Thier, so furchtsam, wie ein Haas,
Das nichts als Lukaszettel fraß,
Genannt der Aberglaube.

An

(*) Multaque præterea variarum monstra ferarum. L. VI. v. 285.

(**) — — Scyllæque biformes. L. VI. v. 286.

(***) — — Bellua Lernæ. L. VI. v. 287.

An dieses Thieres Brüsten sog
Ein Ungeheuer lange,
Wie Löwe grausam, geil wie Bock,
Und giftig wie die Schlange:
Dieß Thier, das oft die Kette riß,
Spie Feu'r, trank Menschenblut, und hieß
Der mönch'sche Fanatismus. (*)

Hier war auch König Gerjon, der
Sein Vieh mit Menschen speiste,
Dreyfaltig an Person, und sehr
Einfältig doch am Geiste. (**)
Was ihm am meisten stäts gefreut,
War dieß, daß er zu gleicher Zeit
Drey Weiber küssen konnte.

Und

(*) — — Flamisque armata Chimæra.
L. VI. v. 288.

(**) — — & forma tricorporis umbra
L. VI. v. 289.

Und dann der Riese, der den Rath
Der Götter einst verscheuchte;
Und dem der Riese Golliath
Kaum an die Waden reichte.
Er war sehr stark, und gab daher
Auf einmal einst dem Jupiter
Zweyhundert Nasenstieber. (*)

Auch die Harpyen fand der Held
Hier mit erstaunten Blicke:
Sie kamen von der Oberwelt
Itzt schaarenweis zurücke,
Und flogen hin nach Spanien,
Und andern wärmern Gegenden,
Um Futter da zu suchen.

Nun ließ der fromme Reisende
Von da sich weiter führen:
Sie hatten jetzt die höllische
Kloake zu passiren.

Neun=

(†) Et centumgeminus Briareus. — —
L. VI. v. 287.

Neunarmig floß allhier einher
Der Höllenkoth, (*) und stank so sehr,
Wie zu Berlin die Spreta.

Hier kam ein alter Murrkopf hart
An's Land herangerudert,
Das Alter hatte seinen Bart
Ihm schneeweiß eingepudert;
Doch ließ er ihn zerrauft und dicht,
Und kämmt' und pflog' und putzt' ihn nicht,
Wie unsre Kapuziner. (**)

Ein Sack, so alt und grob, als er,
Bedeckte seine Blösse,
Sein Ruder war ein knottiger
Portierstock, seltner Grösse:

Er

(†) Turdidus hic coeno vastaque voragine
gurges
Aestuat. — — L. VI. v. 296. seq.

(††) — — — cui plurima mento
Canities incula jacet. — —
L. VI. v. 299. seq.

Er war hier Bootsknecht und Portier, (*)
Und drum ein gröſſrer Flegel schier,
Als selbst ein Klosterpförtner.

Unzählbar, gleich den Häringen,
Die in gedrängten Schaaren
In's Fischnetz der holländischen
Großhäringskrämer fahren,
So drängten hier sich haufenweis
Die armen Seelen um den Greis,
Und schrieen: Ueberfahren!

Da sprach der Held zur Priesterinn:
„Was soll dieß Lamentiren?
Ich glaube gar, sie bitten ihn
Sie über'n Dreck zu führen?
Und wie's hier stinkt, als häufte da
Sich all die Aſſa fœdita
Der Höll' und Himmelsgötter.„

„Hier

(*) Portitor — — —
L. VI. v. 298.

„Hier ist, erwiederte Madam,
Aus allen Höllenflüssen
Der schrecklichste, bey dessen Schlamm
Die Götter schwören müssen:
Sie kennen keinen andern Schwur;
Denn wahre Götter schwören nur
Bey ihren Exkrementen.„

„Doch hier den Schlagbaum, der den Strom
Mit einem Zoll beleget,
Den hat die Datarie zu Rom
Hier Orts sich angeleget:
Weil man bekanntlich ohne Geld,
Mit Ehren, weder in die Welt,
Noch aus der Welt kann reisen.„

„Da zahlt nun jeder Passagier,
Will er hier anders weiter,
Zwey Pfennige zur Mautgebühr
Dem Seelenüberreiter,
Der da ihn visitiren muß,
Und darum auch DiObolus
Romanæ rottæ heisset.„

„Doch der Zurückgelassenen
Unzähliges Gewimmel
Schwebt lang, gleich Amphibien,
Hier zwischen Höll' und Himmel,
Und singet: Miseremini!
Bis sich wer findet, der für sie
Ein paar Siebenzehner zahlet.„

Es fand auch Palinur sich hier:
Der kam und sprach: „O lieber
Aeneas, schwärze mich mit dir
Den Höllenfluß hinüber! (*)
Ich bin sehr klein itzt, schnupfe mich
Als Schnupftoback, und schneutze dich
Am andern Ufer wieder.„

Allein die Alte sprach: „Laß ab,
So was von uns zu flehen,
Und warte, bis an deinem Grab
Drey Wunder sind geschehen,

Und

(†) Da dextram misero, & tecum me tolle per undas. L. VI. v. 370.

Und man dich förmlich einst plombirt,
So wird dein Leib, schön ausstaffirt,
Auf einem Altar prangen." (*)

Doch Charon, der die Reisende
Itzt sah, fieng an zu fluchen,
Und rief: Was habt, ihr Laffen, denn
In unserm Reich zu suchen?
Meint ihr die höll'sche Camera
Obscura sey für euch nur da,
Um drinn herum zu schniffen?"

"Da kömmt nun alle Augenblick'
Ein Schnapphan voller Quinten
Zu uns herab, sucht hier sein Glück,
Begafft uns vorn und hinten,
Zieht dann nach seiner Oberwelt,
Und läßt von uns für theures Geld
Infame Lügen drucken."

(*) Nam tua finitimi longe lateque per urbes
Prodigiis acti cœlestibus, ossa piabunt
Et statuent tumulum & tumulo solemnia
mittent. L. VI. v. 378. seq.

„Der eine malt uns Teufel weiß,
Der andere schwarz, wie Mohren,
Der findet unsre Hölle heiß,
Der andere gefroren:
Der bringt aus Furcht uns Opfer dar,
Und jener nennt uns offenbar
Popanze für die Kinder.„

„Der sagt, wir wären wasserscheu,
Als wie die tollen Hunde,
Und der wirft Seelenmäcklerey
Uns vor mit frechem Munde;
Der giebt uns Schwänz' und Pferdehaar*,
Und jener sagt, wir sähen gar
So aus, wie eure Heyurey.„

So schnurte sie der Alte an:
Allein sein Zorn war eitel;
Denn flugs griff unser fromme Mann
In seinen seidnen Beutel,
Und sprach: „Ihr werdet durstig seyn,
Da habt ihr auf ein Paar Maaß Wein;
Geht, Alter, führt uns über!„

Wer schmiert, der fährt zu Land und See;
Denn sieh! der graue Schimmel

Nahm

Nahm willig itzt die alte Fee,
Und unsern grossen Lümmel (*)
In seinen Kahn, ein kleines Ding,
Das leck schon war, und Wasser fieng,
Als wie ein alter Stiefel. (**)

Das Wasser kam itzt in den Kahn
Durch manche grosse Lücke;
Da frug der Held voll Angst, ob man
Das alte Zeug nicht flicke? —
Doch Charon sprach: „Seit, wie ihr wisst,
Die Ueberfahrt verpachtet ist,
Wird nichts mehr repariret.„

Sie kamen dennoch endlich wohl=
Behalten über'n Strudel;
Allein am andern Ufer boll
Ein grosser schwarzer Pudel;
Der hält hier Wache auf der Streu,
Und zwickt die Seelen, die vorbey
Passiren, in die Waden.

(†) — — Simul accipit alveo
Ingentem Aeneam. L. VI. v. 412. seq.

(††) — — gemuit sub pondere cymba
Sutulis. — — L. VI. v. 413. seq.

Schon wollt' Aeneas zitternd sich
Vor diesem Hund verstecken;
Allein Madam rief: „Kusche dich!„
Und warf ihm ohne Schrecken
Ein frisches Agnus Dei vor: (*)
Und sieh! der Pudel hieng das Ohr,
Und kroch in seine Höhle.

Die Vorhöll war der erste Ort,
Den sie besahn in Eile:
Die kleinen Kinder hatten dort
Erbärmlich Langeweile,
Und weinten drum, hieher gebannt
Im hohen kläglichen Diskant
Ein unaufhörlich Tutti. (**)

Sie

(†) — — offam
Objicit — — — L. VI. v. 420.

(††) Infantumque animæ flentes in limine primo. L. VI. v. 427.

Sie hielten hier nicht lang sich auf,
Verließen das Gewimmer
Von Kindern, und erblickten drauf
In einem schwarzen Zimmer
Das hochnothpeinliche Gericht,
Wo man den Seelen 's Stäbchen bricht,
Und sie justificiret.

Sie mischten da sich in die Schaar',
Und sahn und hörten manches:
Als Richter saß hier Eskobar,
Und Busenbaum, und Sanches.
Dabey befand, als Auskultant,
Mit taubem Ohr und offner Hand
Sich ein Auditor Rottæ.

Hier schrieb auf eine Eselhaut
Ein Teufel alle Sünden,
Und dorten mußt' ein andrer laut
Die Sündentax verkünden:
Wie theuer nämlich Hurerey,
Und Meuchelmord, und Blutschand sey,
Um absolvirt zu werden.

Klement, der Kindesmörder, ward
So eben vorgeführet,
Er ward in ihrer Gegenwart
Summarisch inquiriret:
Und sieh! man absolvirt den Wicht,
Und zweifelt noch, ob man ihn nicht
Auch heilig sprechen sollte.

Drauf wurde dem Triumvirat
Herr Werther vorgeführet, (*)
Und von dem höllischen Senat
Sehr scharf examiniret;
Die Herr'n votirten drauf, und da
Ward er Per unanimia
Dem Teufel übergeben.

Hierauf kam eine Frau, die so
In ihren Sohn entbrannte,
Daß sie, weil dieser vor ihr floh,
Den Dolch ins Herz ihm rannte, (**)

Doch

(†) — — — qui ſibi lethum
Inſontes preperere manu — —
L. VI. v. 434. ſeq.

(††) — Phædram. — —
L. VI. v. 445.

Doch weil sie fromm gestorben war,
So durfte sie nur auf ein Jahr
Den Höllenschorstein fegen.

Dann eine andre, die ihr Mann
Durch Geld zum Fall einst brachte,
Der als verkleideter Galan
Sich selbst zum Hahnrey machte; (*)
Sie kriegte, weil der Wille zwar
Sehr schlecht, doch ächt der Partus war,
Nur sieben Vaterunser.

Hierauf Madam Eryphyle,
Die nicht viel besser dachte,
Und eine zweyte Bethsabee
An ihrem Ehmann machte; (**)
Die wurde, weil ihr Herr Galan
Ein König war, dem Urian
Auf ewig überliefert.

Drauf

(†) — — Procrinque. — —
L. VI. v. 445.

(††) — — mœstamque Eryphylen
L. VI. v. 445.

Drauf kam Evadne, die sich kühn
Das Leben eiust verkürzte,
Und sich zu ihrem Ehmann in
Den Scheiterhaufen stürzte; (*)
Auch dieser ward mit scharfem Ton,
Daß sie der Inquisition
Ins Handwerk griff, verwiesen.

Und dann Laodamia, die
Mit ihres Mannes Schatten
Sich noch aus lauter Sympathie
Versuchte zu begatten; (**)
Doch weil sie um Vergebung bat,
So sprach Herr Sanches: „Transeat!
Sie war in der Verzückung.„ —

Aeneas

(†) Evandemque — —
L. VI. v. 447.

(††) — — — His Laodamia
It comes — — L. VI v. 447 seq.

Aeneas schlich sich fort, noch eh
    Die Herrn ihn absolvirten,
Und kam itzt in die Seufzallee,
    Wo die Verliebten girrten. (*)
Es wehten hier nur Seufzerchen,
Und auf den Blumen zitterten,
    Anstatt des Thaues, Thränen.

Hier mußt' ein armer Seladon
    Die Hosen durch sich knieen,
Da war ein Donquischottchen schon
    Bereit sie auszuziehen;
Dort stand Petrarch, der arme Narr,
Und sah, wie Laura sich ihr Haar
    In seine Lieder wickelt.

Auch die verlassne Dido fand
    Aeneas hier in Thränen.
Er küßte zärtlich ihr die Hand,
    Und wollte sie versöhnen:
Doch die erzürnte Schöne griff
Nach einer Nadel, und da lief
    Der Held, so weit er konnte.

Und

(†) — quos durus amor crudeli tabe peredit.
L. VI. v. 442.

Und nun begegnet' ihm voll Schmerz
  Sichäus, Dido's Gatte,
Mit welchem er einst Dido's Herz
  Und Bett halbiret hatte. (*)
Der Held erkannte ihn mit Müh':
Denn ach, er sah euch aus, als wie
  Der Mond im ersten Viertel. (**)

Nun kam er endlich zur Parthey
  Der Helden, die im Trüben
Und langen Kampf mit Tyranney
  Und Aberglauben blieben,
Und welche der Verfolgung Hand
In diese Gegend hergebannt,
  Um da nun auszuschnaufen,

Viel

(†) — — æquatque Sichæus amorem.
L. VI. v. 474.

(††) — qualem primo qui surgere mense
Aut videt, aut vidisse putat per nubila
lunam. L. VI. v. 453. seq.

Viel ruhiger als in Paris
Schlief hier bey seinem Bruder
Der Hugonott, und Luther hieß
Hier nicht zum Spott ein Luder:
Und, frey vom blutigen Komplot,
Aß ruhig hier sein Vesperbrod
Der Franzmann mit dem Wälschen.

Und hier ereiferte gewiß
Sich kein zelot'scher Schreyer
Dominigo's für den Glauben biß
Zum Scheiterhaufenfeuer:
Im Kühlen giengen hier einher
Die frischgebratnen Martyrer
Aus Lissabon und Goa. (*)

Kein Synodus ließ hier dem Fuß
Die Finger mehr verbrennen,
Hier durfte sich Febronius
Bey seinem Namen nennen;
Und auch der ehrliche Jean Jacques
Sucht' hier, ohn' allen Schabernack,
Nach Wahrheit und nach Kräutern. —

Indeß

(*) — — falso damnati crimine mortis.
L. VI. v. 430.

Indeß stach schon die Sonn' erhitzt
Die Menschen auf die Köpfe,
Und guckte durch den Schorstein itzt
In ihre vollen Töpfe. (*)
Da sprach Sybille: „Schon zwölf Uhr
Vorbey, und wir sind immer nur
Noch in der höll'schen Vorstadt!„

„Du siehst hier, fuhr sie fort, vor dir
Zween wohlbetrettne Pfade:
Der geht nach Elysium hie,
Und jener führt gerade
Zur grossen Tartarey uns hin, (**)
Wo Luzifer von Anbeginn
Als Tartarchan regiret.„

Der

(†) — — roseis Aurora quadrigis
Jam medium aethereo cursu trajecerat axem.
L. VI. v. 535. seq.

(††) — — — ad Tartara mittit.
L. VI. v. 543.

Der Held sprach: zeigt mir vor der Hand
Die höllischen Kalmucken;
Das himmlische Schlaraffenland
Will ich hernach begucken.
Da führte nun die Priesterinn
Zur Teufelsburg den Helden hin;
Die sieben Thore hatte.

Am ersten Thore fieng man schon
Die Trummel an zu rühren,
Und eine ganze Legion
Von höll'schen Grenadieren
Macht' unsern beyden Fremdlingen
Parade mit hellglühenden
Kanonen auf der Schulter.

Sie waren equipirt, als wie
Gewöhnliche Soldaten,
Nur mit dem Unterschied, daß sie
Die Zöpf am Hintern hatten:
Sie waren roth und schwarz dazu
Montirt, ganz à la Marlborough,
Wie unlängst unsre Damen.

Sie präsentirten das Gewehr
Vor unserm frommen Helden,
Und dieser ließ bey Luzifer
Als Reisender sich melden;
Der war so gnädig, und befahl
In seinem Zuchthaus überall
Ihn frey herum zu führen.

Die grosse Höllenküche sah
Der Held nicht ohne Regung
Viel tauseud Hände waren da
So eben in Bewegung,
Um für des Satans leckere
Gefräßigkeit ein groß Soupé
Auf heute zubereiten.

Als Oberküchenmeister stand
Mit einem Herz von Eisen
Hier Pater Kochem, und erfand,
Und ordnete die Speisen.
Er gieng beständig hin und her,
Und kommandirt' als Oberer
Das Küchenpersonale.

Hier sott man Wuchrerseelen weich,
Dort wurden Advokaten
Gespickt, da sah man Domherrnbäuch'
In grossen Pfannen braten;
Und dort stieß man zu köstlichen
Kraftsuppen die berühmtesten
Genies in einem Mörser.

Hier böckelt man Prälaten ein,
Dort frikasirt man Fürsten,
Da hackt man grosse Geister klein
Zu Cervellate = Würsten;
Da hängt man Schmeichler in den Rauch,
Und räuchert sie, dort macht man auch
Aus Kutscherseelen Rostbeef.

Hier steckt ein Aristoteles
Im Kohl bis an die Füsse,
Und dort dräht sich Origenes
Als ein Kapaun am Spieße:
Daneben kräht ein Rezensent,
Und aus den süssen Herrchen brennt
Man dorten Zuckerkandel.

Der richtet feige Memmen zu,
Und brät sie wie die Hasen,
Der kocht ein köstliches Ragout
Aus lauter Schurkennasen:
Der giebt ein paar Tyrannen hier
Mit Menschenblute ein Klystir,
Und macht aus ihnen Plunzen.

Hier bäckt man feines Butterbrod
Aus weichen Menschenseelen,
Statt Krebsen siedet dort sich roth
Ein Schock von Kardinälen;
Der macht Gelee aus Witzlingen,
Und dort hoffirt ein Teufelchen
Als Bock Diabolini.

Zu diesem Mahl ließ Luzifer
Den frommen Helden laden;
Allein Aeneas dankte sehr
Für alle diese Gnaden,
Und exkusirte sich damit
Er habe seinen Appetit
Auf lange Zeit verlohren.

Ohn' also hier auf Appetit
Nach Höllenfleisch zu warten,
Gieng er, um Luft zu schöpfen mit,
Madam in Satans Garten.
Sie fanden ihn abscheulich schön,
So gut war mit dem Gräßlichen
Das schöne hier vereinigt.

Der Hölle siebenfache Nacht
Die nie ein Thau befeuchtet,
War hier in fürchterlicher Pracht
Mit Bonzenfett erleuchtet.
Ein Stück Illumination,
Das manche schwere Million
Den Christen schon gekostet.

Die wunderschönsten Blumen sah
Man in den Blumenbetten:
Als Teufelsaugen glühten da
Leichtfertige Koketten,
Und dort saß ohne Zopf und Schopf,
Ein Stutzerchen als Todtenkopf
Auf einem Teufelsabbiß.

Die Damen, die dereinst die Scham
In Büchschen bey sich führten,
Und sie, wenn sie die Lust ankam,
Sich auf die Wangen schmierten,
Sah man als Feuerrosen hier,
Und ach! sie überglühten schier
Das Abendroth der Hölle.

Hier winkten alte Jüngferchen
Umsonst als Herbstzeitlosen,
Da wiegten sich Mistkäferchen
Auf feilen Skabiosen,
Dort paradirten Könige,
Mätressen, Grafen, Herzoge
Als Amsterdamer Tulpen.

Hier auf den Bäumen zitterten
Staat Espelaub Soldaten,
Die einst sich aus dem feindlichen
Gedräng geflüchtet hatten:
Und statt der Nachtigallen plärrt
Im tausendstimmigen Konzert
Ein Mönchschwarm dort die Mette.

Allein nichts glich den Statuen,
　Die hier sich liessen sehen:
Man sah hier die lebendigen
　Originale stehen,
Von Leuten, die die Oberwelt
In Copia für theures Geld
　Auf Postamenten ehret.

Die Männer, die in's schwarze Buch
　Der Menschheit sich durch Thaten,
Belastet mit der Erde Fluch,
　Einst eingeschrieben hatten,
Die sah man hier auf feurigen
Piedestalen glühen stehn,
　Sich selbst zum ew'gen Denkmal.

In grosser Glorie stand da
　Mit seiner frommen Schwester
Pachomius, der Urpapa
　Der Mönch- und Nonnenklöster.

(*) Ausi omnes immane nefas.
L. VI. v. 624.

Und trug zur Erde tief gebückt,
Und wie vom schwersten Stein gedrückt, (*)
Den Fluch von Millionen.

Dann auch die bösen Päbste, die,
Um Blut nicht zu vergiessen,
Am Feuer der Orthodoxie
Die Ketzer braten ließen;
Als ewiges Auto = da = fe
Stand drum hier auch der spanische
Mordbrenner, Sennor Brand=
thurm. (**)

Der erste Menschenjäger, der
Gleich Thieren Menschen jagte,
Der erste weisse Teufel, der
Die armen Negern packte,

Die

(*) Saxum ingens volvunt alii — —
L. VI. v. 616.

(**) Turrecremata.

Die standen beyde glühend hier,
Und riefen laut: ihr Schinder, ihr,
Lernt doch das Jus naturæ! „ (*)

Herr Höllenbrand, (**) der einst die Herrn
Im schwarzen Rock so plagte,
Und selbst der Liebe Predigern
Das Lieben untersagte:
Der lag auf einem Felsen hier,
Und ach! der Geyer der Begier
Frißt ewig im am Herzen. (***)

(†) Diſcite juſtitiam! — L. VI. v. 620.

(††) Nec non & *Tytion* — L. VI. v. 595.

(†††) — — per tota novem cui jugera corpus
Porrigitur, noſtroque immanis vultur obunco
Immortale jecur tundens, fœcundaque pœnis
Viſcera, rimaturque epulis, habitatque ſub alto
pectore, nec fibris requies datur ulla renetis.
L. VI. v. 596. ſeq.

Und als ein zweyter Jupiter,
　Mit nachgemachten Blitzen, (*)
Mußt' hier auf seinem Throne sehr
　Ein Franziskaner schwitzen.
Für das erfundne Pülverchen
Das Menschen frißt zu tausenden,
　Und schwarz ist, wie sein Name.

Auch Tonti, der die Sterblichen
　Das Lottospielen lehrte,
Und durch getäuschte Hofnungen
　Der Menschen Elend mehrte,
Den lehrte hier Tisiphone
Mit einer Ruthe bessere
　Aequationen machen.

Und

(*) Vidi & crudeles dantem Salmonea pœnas
　Dum flammas Jovis & sonitus imitatur Olympi.
　　L. VI. v. 585. seq.

Und der zum feindlichen Duel
    Der Zeit, die lang ihm worden,
Die erste Karte als Kartel
    Geschickt um sie zu morden.
Der spielte mit der Ewigkeit
Hier um den letzten Stich schon seit
    Mehr als vierhundert Jahren.

Madam Sorel, die einst im Haar
    Den ersten Schmuck getragen,
Und auch Kleopatra, die gar
    Einst Perlen trug im Magen;
Die büßten ihre theure Lust,
Und trugen hier um Hals und Brust
    Die schönsten Feuersteine.

Doch als sie weiter einen Mann
    An Ohren, Nas' und Armen

Verstümmelt und zerrissen sah'n, (*)
So frug ihn voll Erbarmen
Der Held: „ Du armer Narr, was hast
Denn du gethan? Du bist ja fast
Wie Marsyas geschunden! „

„Ich bin ein Jesuit, sprach er
Der Klassiker edirte,
Doch jeden dieser Herr'n vorher
Mit frommer Hand kastrirte;
Und wie ich den Ovidius
Der Welt gab, so verstümmelt muß
Ich hier mich produzieren. „

Allein nichts fand er gräßlicher
Im ganzen Höllengrunde,
Als eine Koppel wüthiger
Ergrimmter Fleischerhunde,

Die

(*) — — laniatum corpore toto
Deiphobum vidit, lacerum crudeliter ora,
Ora, manusque ambas, populataque tempora raptis
Auribus, & truncas inhonesto vulnere nares.
L. VI. v. 494.

Die mit heißhungriger Begier
Aus einem Menschenschädel hier
Das Hirn, ganz warm noch, frassen.

„Wer sind denn diese Bestien,„
Begann der Held zu fragen:
Die hier zu ganzen Dutzenden
An einen Schädel nagen?
Und ach! wer ist der arme Tropf,
Der den Kanalien seinen Kopf
Zum Futter geben mußte?„

„Nachdrucker sind (erwiederte
Sybille) diese Hunde,
Das allerunverschämteste
Gezücht im Höllenschlunde,
Das stäts nur nach Autoren jagt,
Die Armen bey den Köpfen packt,
Und ihr Gehirn verzehrte.„

„Auch ich, versetzt Aeneas, bin
Nicht sicher vor den Thieren „
Und ließ von seiner Priesterinn
Sich eilends weiter führen.
Madam Sibille gieng voraus,
Und wies ein grosses Vogelhaus
Ihm in dem Höllengarten.

Hier fand der Held die ganze Schaar
Der Aner, Iner, Isten
In einem Käfig, unzählbar,
Als Papageyen nisten:
Sie disputirten allerhand,
Wovon der Held kein Wort verstand
Als hie und da ein — „Spitzbub!„

Drauf sah der Held am Ende noch
Auf einem Haufen, grösser,
Als der vom Römer, Mist, jedoch
Nicht um ein Härchen besser.
Das übrige, hier modernde
Und täglich sich vermehrende
Auskehricht unsrer Erde.

Und sollt' ich, liebe Damen, um
    Die Zeit euch zu vertreiben,
Euch all den Mist, der hier herum
    Beysammen lag, beschreiben, (*)
So müßtet ihr zum mindesten
Dazu mir eure Zügelchen,
    Die nie ermüden, leihen.

(*) Non, mihi si linguæ centum sint, oraque centum.
Ferrea vox, omnes scelerum comprendere formas,
Omnia pœnarum peecurrere nomina possim.
L. VI. v. 625. & seq.

Sechs-

Sechstes Buch

Dritter Theil.

Inhalt.

Wie der theure Held nach Elisium kam, um seinen Vater heimzusuchen, und was er da für Wunderdinge sehen und hören thät.

Voll Schrecken, Angst und Furcht verließ
Der Held den Ort der Busse,
Und kam itzt in das Paradies
Der ewig frohen Musse,
Wo man, auf Rasen hingestreckt,
So ganz die süsse Wonne schmeckt
Des sel'gen Far niente.

Hier

Hier trug um jede Jahreszeit
Das Firmament, zur Freude
Der Herrn Elysier, ein Kleid
Von himmelblauer Seide,
Mit sanftem Purpurroth verbrämt, (*)
So wie wenn sich ein Mädchen schämt
Bey offenen Gardenen.

Das Wasser war hier Milchkaffee,
Das Erdreich Chokolade,
Gefrornes aller Art der Schnee,
Die Seeen Limonade,
Der Rasen lauter Thymian,
Die Berge Zuckerhüt' und dran
Die Felsen Zuckerkandel.

Cham-

(*) Largior hic campos æther, & lumine vestit
Purpureo. — — L. VI. v. 640. seq.

Champagner, Sekt und Meth sah man
An den Kaskaden schäumen,
Es wuchsen Torten, Marzipan
Und Krapfen auf den Bäumen:
Die Flüsse führten Wein und Bier,
Und Maulwurfshügel waren hier
Die köstlichsten Pasteten.

Gebraten kömmt hier ein Fasan,
Das Sauerkraut zu zieren,
Gespickt läuft dort ein Has' heran,
Und fleht ihn zu trenchiren.
Hier legt die Henn' auf den Salat
Ihr Ey, dort wälzt ein Schwein, anstatt
Im Koth, sich in der Sauce.

Hier kriegt ein armer Schüler, statt
Des Brods, Prälatenfutter,
Da haut ein wackerer Soldat
Sich ein in Käs' und Butter,

Dort schifft ein Admiral daher
Auf einem ganzen rothen Meer
Von köstlichem Burgunder.

Gold gab's, wie Mist, und doch hieß man
Hier niemand Ihro Gnaden:
Die Bankozettel brauchte man
Nur auf den Retiraden,
Und o, Brillanten trug man hier
An jedem Finger, grösser schier
Als unsre Quatersteine.

Man sah hier Menschen aller Art:
In Jacken und Sautanen,
Mit langem und geschornem Bart,
Mit Mützen und Turbanen,
Mit Hüten von verschiednem Schnitt,
Doch ach! sehr wenige nur mit
Birreten und Tiaren.

Hier flochten Jungfern einen Kranz
Der Jungferschaft zu Ehren,
Da hüpften sie im Reihentanz
Bey der Musik der Sphären, (*)
Dort zog ein frommer Ehemann
Die Ehstandshosen wieder an,
Die einst sein Weib getragen.

Hier schmauchen Solon, Wilhelm Penn,
Confuz und Zoroaster,
Und Montesquieu beym himmlischen
Bierkrug ihr Pfeifchen Knaster;
Und lesen dann, wenn ihnen sehr
Die Zeit lang wird den Erlanger,
Und Schlözers Staatsanzeigen.

Sankt Locke hier anatomirt
Bis auf die ersten Keime
Die Wahrheit, dort realisirt
Sankt Plato seine Träume;

Da

(*) Pars pedibus plaudunt choreas, & carmina dicunt. — L. VI. v. 644.

Da lehret und katechisirt
Sankt Sokrates, und dirigirt
Die himmlische Normalschul.

Hier singt beym frohen Dichtermal
Anakreon Gleims Lieder,
Und dort umarmen Juvenal
Und Swift sich als zween Brüder,
Da stimmt man Klopfstocks Hymmen an,
Dort trinkt Horaz und Luzian
Auf Wielands Wohlergehen.

Hier disputirte über Wahn
Sankt Pyrrho mit Sankt Lessing,
Und da begleitet Ossian,
Mit seinem Horn von Messing
Ein Lied von Kleist, dort greift Homer
Auf seiner Harfe hin und her,
Und singet die Lenore.

Hier kann an einer Opera
Sich Ohr und Auge weiden,
Da spielet Sankt Cecilia
Ein groß Konzert von Hayden,
Und dorten singen Engelchen
In Mara's Ton, und Gluckischen
Akkorden Alleluja. —

Drauf sahn sie noch die himmlischen
Und grossen Raritäten:
Als — Pfarrer ohne Köchinnen
Allein in keuschen Betten, (*)
Poeten ohne Eitelkeit, (**)
Dann Reiche, die das Geben freu't (***)
Und Fürstinn ohne Buhlschaft.

Und

(†) Quique Sacerdos casti. L. VI. v. 661.

(††) Quique pii vates. L. VI. v. 962.

(†††) Quique sui memores alios fecere merendo. L. VI. v. 664.

Und alle diese Glücklichen,
Die unter Edens Bäumen
Hier, frey von allen Kränkungen,
Die Ewigkeit durchträumen,
Die giengen hier en negligè,
Und hatten musselenene
Schlafhauben auf den Köpfen. (*)

Nun dacht' Aeneas erst daran,
Anchisen nachzufragen.
Er frug den nächsten besten Mann:
„Kann mir der Herr nicht sagen,
Wo hier mein Herr Papa logirt?
Er hat hieher mich invitirt,
Und heißt: Herr von Anchises.„

(*) Omnibus his nivea cinguntur tempora vitta. L. VI. v. 665.

„Der wohnt im Wirtshaus dort, wo man
Den besten Lethe schenket,
Der so besoffen machen kann,
Daß man an nichts mehr denket:
Die Seelen, welche von hier fort
Marschiren müssen, trinken dort
Noch den Johannissegen. „ (*)

Aeneas lief in's Wirthshaus hin,
Genannt zur goldnen Tonne,
Und kaum erblickt' Anchises ihn,
So rief er voller Wonne:
„Nu, bist du endlich einmal da? (**)
Schon glaubt' ich dich in Lybia
So gut als eingeböckelt! (***)

„Ich

(†) — — Lethæi ad fluminis undam
Securos latices, & longa oblivia potant.
L. VI. v. 714. seq.

(††) Venisti tandem — L. VI. v. 687.

(†††) Quam metui, nequid Lybiæ tibi fata nocerent.
L. VI. v. 694.

„Ich habe dich hieher citirt,
Um dir, was aus den Racen
Der Römer einst noch werden wird,
In nuce sehn zu lassen. (*)
Drum komm auf den Altan zu mir
Herauf, mein Sohn, ich will dir hier
Die künft'gen Römer zeigen.„ (**)

„Sieh da auf jene Wiese hin:
Zween Knaben, die sich baren, (***)
Die werden, ehe noch am Kinn
Die Haare ihnen wachsen,

(†) — qui maneant Itala de gente nepotes,
Expediam dictis. — L. VI. v. 757. seq.

(††) — — Hanc aspice gentem
Romanosque tuos. — L. VI. v. 788. seq.

(†††) Qui Juvenes quantas ostentant aspice
vires. L. VI. v. 771.

Dereinst an deiner Römer Hof —
Der als ein kleiner Erzbischoff, (*)
Und der als Bischoff glänzen. (**)

„Dem wird das Pabstthum sein Papa
Einst erblich hinterlassen, (***)
Und den wird seine Frau Mama
Zum Pabsten machen lassen.

Eh*

(*) Herbert Graf von Vermandois ließ i. J 925. seinen Sohn Hugo, der noch kaum 5 Jahr alt war, zum Erzbischoff von Rheims erwählen, und Past Johann X. bestättigte diese Wahl.

(**) Pabst Sixtus IV. bewilligte Alphonsen, einen unächten Sohn Ferdinands, Königs von Arragonien, ehe er noch 6 Jahr hatte, das Bißthum von Saragossa.

(***) Papst Silverius war ein Sohn des Pabstes Hormisdas.

Eh' er in's Mannesalter tritt, (*)
Und dem dort küßt man gar schon mit
Zwölf Jahren den Pantoffel. (**)

„ Der hier wird einst die weltlichen
Monarchen imitiren,
Und sich der erste für Souvrain
Gleich ihnen, deklariren: (***)
Ja, was kein König prätendirt,
Sogar sein eigner Vater wird
Papa ihn schelten müssen. „ (****)

„Der

(*) Die mächtige Marozia ließ bekanntlich i. J. 931. ihren Sohn, der noch nicht 25 Jahre hatte, unter dem Namen Johann des XI. zum Pabsten erwählen.

(**) Benedikt IX. war, als man ihn i. J. 1033. zum Pabsten wählte, nicht älter, als 12 Jahre.

(†††) — Regem regumque parentem.
L. VI. v. 765.

(††††) Theodor I. war der erste, der sich Summus Pontifex nennen ließ, und der letzte, den seine Mitbischöfe Bruder nannten.

„Der hier wird einst den Erdenball
Mit Abfahrtgeld besteuern, (*)
Und er die Woche ein paarmal
Den Stockfisch sehr vertheuern:
Dort dein Herr Namensvetter wird,
Wenn er dereinst in Rom regirt,
Nach dir sich Pius nennen.„ (**)

„Der wird mit Dispensation
Und Indulgenzen handeln,
Und jede Absolution
In baares Geld verwandeln, (***)

Und

(*) Clemens V. Urheber der Annaten.

(**) — — Et qui te nomine reddet
Sylvius Aeneas. — L. VI. v. 768. seq.

(***) Leo X. und vornemlich Johann XXII. Unter ihm entstanden die Taxæ Cancellariæ apostolicæ, & pœnitentiariæ apostolicæ, die i. J. 1514. in Rom, und nachher oft und vielmal, ja erst noch i. J. 1744. in 12 gedruckt wurden.

Und der dort mit dem Judashaar
Verschachert dir dereinst sogar
Die päbstliche Tiare. (*)

„Auf den hier harrt ein schrecklicher
Krieg über die Kapuzen: (**)
Dort unter dem wird man nicht mehr
Die Engelländer stutzen: (***)
Von dem, der hier Toback schnupft, wird
Der Schnupftoback einst kondemnirt, (****)
Von jenem dort die Bibel.„ (*****)

„Doch

(*) Benedikt IX. trat Gregorn VI. das Pabstthum für eine Summe von 1500 Livres Deniers ab.

(††) Johann XXII.

(†††) Dies war unter Pabst Hadrian i. J. 787. verboten.

(††††) Urban VIII.

(†††††) Gregor IV.

„Doch sieh! dort zeiget sich am Strom
Ein Mann von seltnen Gaben;
Denn dieser Lieutenant von Rom (*)
Wird einst die Keckheit haben,
Mit einer Hand die Mächtigen
Der Erd', und mit der anderen
Den Himmel selbst zu packen.„ (**)

„Er hält wie Jupiter die Welt
Mit seinen Augenbraunen,
Und wird, wohin sein Blick nur fällt,
Zerstören oder bauen;
Denn sieh nur, sieh! die mächtige
Gebogne Nas', und drauf die Plenitudo Potestatis!

„Er

(†) Bonifaz VIII.

(††) En hujus, nate, auspiciis illa inclyta Roma
Imperium terris, animos æquabit Olympo.
L. VI. v. 781. seq.

„Er wird sich eine zweyte Kron'
Um seine Kappe winden, (*)
Und dann sich eine Ruthe von
Gestähltem Eisen binden:
Damit wird er, wie irdene
Gefässe, dann die Könige
Zu tausend Scherben schlagen,„ (**)

„Zwey Schwerter werden immer fest
In seiner Scheide stecken:
Sein Reich wird er von Ost bis West,
Der Sonne gleich, erstrecken, (***)

Und

(*) — Viden, ut geminæ stent vertice cristæ. L. VI. v. 779.

Bonifaz VIII: umgab die päbstliche Tiare mit einer zweyten Krone.

(**) Aller dieser Ausdrücke bediente sich Bonifaz VIII. in einer seiner Bullen.

(***) — Super & Garamantas & Indos Proferet imperium. L. VI. v. 794. seq.

Und seine weisen Satzungen
Bis auf den allergeistlichsten
Artikel — auf die Münzen. „ (*)

„ Mit ihm beginnt der Christenheit
Das goldne Jubiläum: (**)
Da läuft denn alles weit und breit
Zum römischen Te Deum,
Und singt den Panegyrikus:
Heil, Heil dem Bonifazius,
Qui nihil boni fecit! „

„ Und

(*) In seiner Bulle: Ausculta fili! machte Bonifaz VIII. Philipp dem Schönen, König in Frankreich, bittere Vorwürfe über die Veränderung der Münzen, die derselbe in seinem Reiche vornahm.

(**) — — aurea condet
Secula — — L. VI. v. 792. seq.
Er war auch der Urheber des Jubiläums.

„Und o, wer wird dich ungenannt,
O Kossa, präteriren! (*)
Du wirst zu Wasser und zu Land
Als ein Korsar regiren: (**)
Und wenn du, hocherlauchter Fürst,
Einst dieses Handwerks müde wirst,
Wirst du ein Reitknecht werden.„ (***)

„Der dort, ein zweyter Julius,
Wird Cäsarn imitiren, (****)
Und

(*) Quis — tacitum te Cosse relinquat?
L. VI. v. 841.
Johann XXIII. hieß mit seinem Geburtsnamen Cossa.

(**) Cujus in adventu jam nunc & Caspia regna,
Et septem gemini turbant trepida Ostia Nili.
L. VI. v. 798. sq.

(***) Er war in seinen jüngeren Jahren ein Seeräuber, und als ihn das Konzilium zu Konstanz abzusetzen im Begriff war, entfloh er, als ein Reitknecht verkleidet, aus Kostanz.

(****) — — hic Cæsar & omnis Juli progenies. — — L. VI. v. 789. seq.

Und in Pontificalibus
Armeen komandiren, (*)
Um zu beweisen, als ein Held:
Sein Reich sey nicht von dieser Welt —
Subaudi — unterschieden.,,

„Doch der wird mit dem Federkiel
Weit treflicher handthieren,
Und jedem — der's erobern will —
Ein schönes Land crediren.
Mit Königinn wird er so, wie
Im Schachbrett, und mit Kronen wie
Mit Haselnüssen spielen.,, (**)

Und

(*) Julius II. belagerte Mirandola in eigener Person.

(**) Innocenz III.

„Und dort der finstre stolze Mann
Wird einst sehr wenig lachen:
Er wird sein Schwert — man sieht ihm's an —
Zum Henkerschwerte machen: (*)
Das größte Monument, das je
Die Ehrbegier sich meisselte,
Wird er sich selbst errichten. „ (**)

„Hier siehst du endlich einmal den
Dir oft versprochnen Weisen: (***)
Ihn wird, als den Gesegneten, (****)
Die späte Nachwelt preisen.

(*) — — Sævasque secures
Accipiet. — — L. VI. v. 819. seq.

Sixtus V. Um sich zu verewigen, ließ er den grossen Obelisk aufstellen, den Caligula aus Spanien nach Rom hatte bringen lassen.

(††) — utcunque ferent ea facta minores.
Vincet amor — laudumque immensa cupido
L. VI. v. 822.

(†††) Hic vir, hic est, tibi quem Promitti sæpius audis. L. VI. v. 791.

(††††) Benedikt XIV.

Was einst Voltär ihm dedizirt,
Und die Sorbonne kondemnirt,
Wird er als Weiser schätzen. „

„Doch sieh! dort kömmt der größte
Mann, (*)
Der, wenn man ihm's vergönnte,
Uns, was Rom Böses je gethan,
Vergessen machen könnte: (**)
Er wird den heil'gen Müssiggang,
Der ein Fünftheil des Jahrs verschlang,
Zum Wohl der Menschen min-
dern. „ (***)

„Es

(*) Clemens XIV.

(**) — — Tu maximus ille es,
Unus, qui — nobis restitutis rem.
L. VI. v. 845. seq.

(***) Otia qui rumpet patriæ
L. VI. v. 381

„Es wird einst den Giganten gleich,
Ein Orden auf sich thürmen,
Der wird, wie sie, das Himmelreich,
Und Kirch und Staat bestürmen:
Und dieser mächtige Koloß
Wird, so wie Troja, lang dem Stoß
Der Fürstinn widerstehen.

Dem argen Volke wird er keck
Dereinst die Hälse brechen, (*)
Und unsere Parvistenböck'
An ihren Lehren rächen; (**)
Allein nur zeigen, ach, wird man
Der Welt den edlen theuren Mann
Und ihr ihn wieder nehmen.(***)„

(*) Eruet ille Argos. — L. VI. v. 338.
(**) Ultus avos — templa & temerata Minervæ. L, VI. v. 840.
(***) Ostendent terris hunc tantum fata neque ultra
Esse sinent. — L. VI. v. 869. seq.

So ließ er alle Römlinge
Die Musterung passiren,
Drauf führt er beyde Reisende
Zu zwey verschiedne Thüren:
Die eine war von Elfenbein
Die andre von den Hirschgeweihn
Zweybeiniger Zehnender. (*)

Durch diese konnte nun getrost
Der Held nach Hause gehen.
Er ließ vom nächsten Ost = Süd = Ost
Sich nach Kajeta wehen.
Dort, lieber Leser, mag er denn
So lang, bis wir ihn wieder sehen,
Gemach vor Anker liegen.

(†) — — quarum altera fertur
Cornea. — — L. VI. v. 893. seq.

Virgils Aeneis

travestirt

von

Blumauer.

Dritter Band.

Frankfurt und Leipzig,
1793.

Siebentes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas endlich in Wälschland anlandet, und wie sich ob einem frommen Traum des König, und einem gottlosen Hündlein ein blutiger Krieg entspringen thät.

Eh sich der Held von hier begab,
Ließ er noch seiner alten
Vierfüß'gen Amme, deren Grab
Hier war, Exequien halten:
Die Ziege *) war ein gutes Thier,
Drum hatt' Aeneas sich an ihr
So Lämmchenfromm gesogen.

(*) — — — — Æneia nutrix.
L. VII. v. 1.

Die nächste Nacht, da Meer und Wind
Ein Bischen quieszirten,
Gieng unser Held und sein Gesind
Zu Schiff. Es konvoirten
Zephyre den Trojanerschub,
Der Mond gieng als Laternenbub
Voran mit der Laterne. (*)

Auf einmal sah der Schiffertroß
Auf seiner nassen Fährte
Ein Eiland, und ein prächtig Schloß,
Das Circen zugehörte:
Frau Circe nannt' es Mon Bijou,
Das Eiland aber selbst ward Trou
Madame zubenamset (**)

Hier

(*) — — — nec candida cursum
Luna negat. — — L. XII. v. 8. seq.

(**) So heißt eine der drey kleinen Vertiefungen an der steilen Küste der Insel Guadeloupe. S. Allg. Hist. der Reisen zu Wasser und zu Lande. Leipzig, 1759. 4to XVII. B. S. 532.

Hier travestirt die Zauberinn
Die Herren Passagiere,
Die ihn nach diesem Eiland ziehn,
Zum Spaß in lauter Thiere:
Da ist kein Volk, kein Menschenstand,
Den sie mit zauberischer Hand
Nicht metamorphosirte.

Hier sing sein Goldschmidbub' (*) als Fink
Ein junger Engelländer,
Dort schimpfte als ein Rohrsperling
Ein toller Niederländer,
Als Windspiel läuft hier ein Franzos,
Dort bittet ein Holländertroß
Als Frösch' um einen König.

Hier kommt als Truthan stolz ein Don
Hidalgos angeschritten,
Ein Deutscher als Chamäleon
Schnappt dort nach fremden Sitten,
Als Faulthier schläft ein Römer hier,
Verwandelt in sein Murmelthier
Tanzt dort ein Savoyarde.

(*) Eine in Oesterreich übliche Benennung des Finkengesanges.

Kaum einen starken Büchsenschuß,
Den Schiffen gegenüber,
Umarmt' ein grosser gelber Fluß (*)
Das Meer: es war die Tyber:
Der Held erkannte gleich den Strom,
Der alles Gold der Welt nach Rom
Auf seinem Rücken schleppte.

Nun landet' an dem nahen Strand
Die ganze Karavane;
Aeneas stieg sogleich an's Land
Mit einer weissen Fahne:
„Kraft Konstantins Donation,„
Rief er: „nehm ich für meinen Sohn
Besitz von diesem Lande.„

Ihr Leser werdet nun ein schwer
Und schön Stück Arbeit sehen: (**)
Aeneas wird die Rutuler
Wie Gras zusammen mähen;

Denn

(*) — — — multa flavus arena.
L. VII. v. 31.

(**) Majus opus moveo. — L. VII. v. 45.

Denn nichts nimmt mehr die Köpfe her
Als wenn zwey Herrn von ungefähr
Um Land und Weib sich zanken.

O Mars, verleih mir itzo Muth,
Und hilf mir hau'n und schiessen:
Aus meinem Federkil soll Blut,
Anstatt der Tinte, fliessen: (*)
Und Damen, die hier etwan sich
Vor blossen Schwertern scheu', bitt ich,
Das Büchlein wegzulegen.

Damals regiert' in Latien
Latinus. Dieser König
Macht', ausser einem Töchterchen,
In dieser Welt sehr wenig
Er aß und trank, gieng nie zu Fuß,
Und war, laut dem Quæ maribus,
Des männlichen Geschlechtes.

(*) — — — dicam horrida Bella.
L. VII. v. 41.

Des Königs Töchterlein war schön,
Und auch schon flück geworden; (*)
Drum liessen itzt sich Freyer sehn
Von Ost, Süd, West und Norden,
Denn wer aus unsern grossen Herr'n,
Wenn es drauf ankommt, trägt nicht gern
Zu gleicher Zeit zwey Kronen?

Allein die Königinn, die man
Die Vielgeliebte nannte, (**)
Weil vor ihr jeder Unterthan,
Als wie vor'm Teufel, rannte,
Die hatte, wie es pflegt zu gehn,
Schon einen Mann sich ausersehn
Für ihre Miß Lavendel, (***)

Prinz Turnus war's, von dessen Bart
Sie sich ein Heer von Enkeln
Versprach: ein Mann von seltner Art;
Allein so stark von Schenkeln,

Daß

(*) Jam matura viro, jam plenis nubilis annis. L. VII. v. 53.

(**) Amata.

(***) Lavinia.

Daß man ins Ohr sich raunt', er sey
Aus seines Vaters Liverey
Zum Prinzen avanciret.

Allein dem alten König hatt',
Als er einst zu Loretto
Um einen jungen Nachwuchs bat,
Geträumt, ihm werd ein Detto
Beschert in einem Töchterlein,
Um diese werde dann einst freyn
Ein frommer Prinz aus Troja.

Auch hatt' ihm ein Propeht, den er
Dereinst darum befraget —
Und das zwar zuverlässiger
Als Ziehen — weißgesaget,
Die Erde bis an's Land der Ens
Werd' unter seines Töchterchens
Pantoffel einst noch beben. (*)

Miß

(*) — — — quorumque a stirpe nepotes
Omnia sub pedibus, qua sol utrumque
recurrens
Aspicit Oceanun, vertique, regique
videbunt. L. VII. v. 99. seq.

Miß Fama weilte nicht, dieß all
Aeneen anzudeuten:
Allein er ließ ein grosses Mahl
Vor allen zubereiten,
Denn, ach! sein Magen schrie so laut,
Daß er darüber Thron und Braut
Und Latium nicht hörte.

Doch als sie bey der Suppe schon
Im engen Kreis gesessen,
Da hatte man in Ilion
Das Tischzeug rein vergessen; —
Sie halfen flugs sich meisterlich,
Und schnitten Löffel, Teller sich
Und Becher aus Kommißbrod.

Zum Schluß der Tafel rief Askan:
„Leer sind nun Küch' und Keller;
Doch höret mich! ein braver Mann
Frißt auch noch seinen Teller!„ (*)

Des

(*) Eons etiam mensas consumimus, inquit Iulus.
L. VII. v. 116.

Des Prinzen Witz als Butter strich
Nun jeder auf's Kommißbrod sich
Und würgte es hinunter.

Aeneas, der mit frommer Hand
Den vollen Becher schwenkte,
Rief: „Sey gegrüßt, gelobtes Land,
Das uns die Vorsicht schenkte! (*)
Hier bauen wir den Vatikan, (**)
Drum laßt uns erst dieß Kanaan
Von blinden Heiden säubern!„

Drauf sandt' er Bothen, die mit Fleiß
Das Land recognoscirten,
Und diese kammen voller Schweiß
Zurück, und raportirten:
Hier spräche jedermann Latein
Drum müssen hier ansässig seyn
Lateiner oder Ungarn.

Der

(*) Salve fatis mihi decita Tellus.
L. VII. v. 120.

(**) Hic domus, hæc patria est.
L. VII. v. 122.

Der Held ließ nun sein ganzes Heer
Die Infimam studiren,
Und die Geschicktesten in der
Rhetorik exerziren:
Flugs war mit Hülfe des Le Jay,
Und eines Cornu Copiæ
Ein Dutzend Redner fertig. (*)

Die zogen in Procession,
Geziert mit Lorberkränzen,
Bis hin vor des Latinus Thron,
Der eben Audienzen
Den Völkern seines Reiches gab;
Sein Scepter war ein Bischofstab, (**)
Sein Kleid ein Vespermantel.

Zur

(*) Centum Oratores augusta ad mœnia Regis
Ire jubet. — — L. VII. v. 153. seq.

(**) Ipse Quirinali lituo parvaque sedebat
Succinctus trabea — —
L. VII. v. 187. seq.

Zur Rechten saß ihm sein Soufluer,
Ein Pfaff mit schwarzem Kragen:
Der rief die jungen Redner her,
Ihr Pensum aufzusagen,
Und vor des Königs Majestät
Begann itzt laut mit Gravität,
Wie folgt, ihr Cicerone:

„Wir kommen, Serenissime!
Zu dir, als reichen Prasser!
Verleih' uns Benignissime
Ein Bischen Luft und Wasser! (*)
Wir brannten im Diluvio (**)
Vor Troja wie das liebe Stroh
Beynah zu Staub und Asche.„

Drum

(*) — — undamque auramque patentem
L. VII. v. 230.

(**) Diluvio ex illo — — L. VII. v. 228.

„Drum, Domine exaudi nos
Und unsern grossen Helden,
Der nie ein Tröpfchen Blut vergoß,
Und — ohne Ruhm zu melden —
In deinem ganzen weiten Staat
Gewiß nicht seinesgleichen hat
An Frommkeit und Kourage.“

„Laß dir auch unsre Munera
Gehorsamst präsentiren,
Mit diesem grossen Messer da
Ließ Priam sich rasiren,
Sieh diesen Kamm der Helena,
Es sind noch drauf die Funera
Schnellfüssiger Trojaner.“

„Denn Sieger Hektors fand Uliß
In diesen Weiberröcken:
In dieser schönen Scheide ließ
Sein Schwert Held Paris stecken:
Dieß Fingerhütchen sammelte
Die Thränen der Andromache
Um ihren theuren Gatten.“ — (*)

„Sieh

„Sieh, auch Tiaren bringen wir
Dir mit aus unserm Troja: (*)
Drum nick' uns Supplikanten hier
Ein allergnädigst: O ja!
Du, bist ein Rex in Solio,
Wir, arme Narr'n in Folio;
Drum sey uns gnädig, Amen"!

Der König saß da wie ein Stock (**)
Mit stierem starren Blicke,
Drum hielt sich schon der schwarze Rock
Bereit zu der Replicke:
Allein am Ende faßten doch
Des Königs Majestät sich noch,
Und sprachen allergnädigst:

„Ja,

(*) — — — Sacerque Tiaras.
L. VII. v. 247.

(**) — — Soloque immobilis haeret.
L. VII. v. 250.

„Ja, ja! wir sagen herzlich gern
Zu euern Bitten Amen!
Sagt dem Aeneas, eurem Herr'n,
Viel Schön' in meinem Namen:
Er soll mir recht willkommen seyn,
Wenn er mit einem Gläschen Wein
Bey mir vorlieb will nehmen".

„Er ist der Mann, ich merk' es schon,
Den Gott mir ausersehen,
Durch ihn als meinen Schwiegersohn,
Wird mir mein Traum ausgehen.
Sagt ihm: d'Lavendel sey schon alt
Genug für ihn, er soll nur bald
Zum Großpapa mich machen"!

„Sagt ihm, er sey mein Tochtermann,
Und das, so wahr ich lebe!
Er komme nur, mein Mit-Tyrann,
Daß ich die Hand ihm gebe;„ (*)

(Denn

(*) Pars mihi pacis dextram tetigisse tyranni. L. VII. v. 266.

(Denn wisset per Parenthesin:
Auch gute Fürsten hieß man kühn
Tyrannen, sagt Ruäus.) (*)

Der König war so froh anjetzt,
Als säß er schon im Himmel,
Er schickt' Aeneen noch zu letzt
Zwölf wohldressirte Schimmel,
Weiß wie der Schnee, sie waren all
Aus Circens oberwähntem Stall, (**)
Und lauter Excellenzen.

Sie waren prächtig equipirt
Mit purpurnen Schabracken,
Mit Blumen um und um bordirt,
Gleich unsern Modefraken.

(*) Ad hunc locum. Sieh Virgilii Opera cum Interpret. et notis Ruaei. Societ. Jesu. Tyrnaviae Typ. Acad. Soc. Jesu, 1760. Vom. II. pag. 610.

(**) Illorum de genere — quos daedala
Circe
— — — creavit. L. VII. v. 282. seq.

Des Königs Bild en Medaillon
Hieng jedem als Pretension
Bis auf die Brust hinunter. (*)

Nun wären also Fried' und Eh' —
Und auch dieß Werk — geschlossen:
Allein Frau Juno schüttelte
Den Kopf und machte Glossen, (**)
Und hielt in ihr Boudoir versperrt,
Worinn nur ich ihr zugehört,
Dieß Selbstgespräch darüber:

„Was? mir, die selbst dem Donnerer
Die Tosen weggenommen,
Mir soll itzt so ein sterblicher
Hans Hasenfuß entkommen?

Mir

(†) Aurea pastoribus demissa monilia pendent. L. VII v. 278.

(††) Tum quassans caput, hæc effudit pectore dicta. L. V .v .II 292.

Mir, als der Himmelsköniginn,
Fährt eine Memme durch den Sinn;
Pfui schäme dich, Frau Juno! „

„Nein, nichts, bey meiner Ehre, nichts
Soll unversucht mir bleiben, (*)
Um dir elenden Taugenichts,
Den Kitzel zu vertreiben.
Und hören mich die Götter nicht,
So soll der Teufel dir das Licht
Bey deiner Hochzeit halten.„ (**)

„Zum mindsten soll mein Turnus brav
Dein Eselsfell dir gerben,
Und deine Braut, das dumme Schaf,
Mag dann mit Blut sich färben; (***)

 Denn

(†) — — — nil linquere inausum.
L. VII. v. 308.

(††) Flectere si nequeo Superos Acheronta movebo. L. VII. v. 312.

(†††) Sanguine Trojano et Rutulo dotabere Virgo. L. VII. v. 318.

Denn glückt's dir auch am Ende noch,
So will ich eine Weile doch
Dich erst herumkarbatschen.„

Nun foderte Frau Jupitrinn
Die Furien aus der Hölle:
Und sieh, auf ihr Geheiß erschien
Erinnys auf der Stelle.
Ganz nach der neusten Mode war
Der Furie Putz: ihr Schlangenhaar
Gekraust in hundert Löckchen.

Die heisse Höllenflamme hatt'
Ihr Antlitz schön bronziret,
Ihr Kleid war schwarz und nakarat,
Mit Drachengrün punktiret
Die schlappen Zizen wohl verwahrt,
Die steckten nach der neusten Art
In einer Flortrompeuse.

Die sollte Latien entzwey'n
Zu Haß und blut'gen Kriegen:
Sie gieng den Vorschlag willig ein!
Denn ihr war an Intriguen

Und List der Teufel selbst nicht gleich;
Drum hieß sie auch in ihrem Reich
Die höllische La Motte.

Sie machte sich sogleich davon,
Amaten aufzuhetzen:
Die riß den Ehkontrakt, der schon
Geschrieben war in Fetzen,
Schlug ihn dem Herrn Gemahl um's Maul,
Und Miß Lavendel mußt ein Gaul
Ins nächste Kloster tragen.

Da konnte sich Mamsell nun satt
An ihrem Siegwart herzen,
Sie trug wie Marianne that,
Pleureusen in dem Herzen,
Und an Aeneen zeigte sich
Ihr schon im Geist der jämmerlich
Erfrorne Kapuziner.

Auch zu Prinz Turnus trug die Fee
Der Hölle schwarzer Flügel:
Der lag auf seinem Kanapee,
Und schnarchte wie ein Igel.
Sie ließ dem Eifersüchtigen
Nun folgendes Spektakel sehn,
Versteht sich blos im Traume.

Er sah, und glaubte zu vergehn,
Aeneens Liebgetändel.
Bey seiner angebetteten
Geliebten Miß Lavendel.
Er hörte ihren Seufzer Knall,
Sah, wie der Held auf dieß Signal
Die Festung attaquirte.

Sah, wie er die Redouten bald
Mit seinen Lippen stürmte,
Bald sich in einem Hinterhalt
Vor ihrem Fächer schirmte:
Und dann die grosse Batterie
Mit ausstudirter Strategie
Fast gänzlich demontirte.

Wie er ein leichtes Corps voran
Erst weislich detaschirte;
Und mit den Kürassierer dann
Bedächtlich nachmarschirte:
Wie kein Verhack, kein Ravelin,
Ja selbst kein blinder Lärmen ihn
Im Approschiren schreckte;

Wie er die Festung allgemach
Zum Kap'tuliren brachte:
Sah schon die weisse Fahn' — und ach,
Ihr Götter! hier erwachte
Der arme Narr aus seinem Traum,
Sprang aus dem Bett, und faßte kaum
In Eifer, u. r. sich selber.

Er tobt' und fluchte fürchterlich
Bey allen Sakramenten,
Daß selbst Italiener sich
An ihm erspiegeln könnten:

Es schäumte wild ihm Mund und Kinn,
Als hätte sein Barbierer ihn
So eben eingeseifet. (*)

Der Kniff der Furie schlug nicht fehl;
Denn in der ersten Gährung
Schrieb er ein blutiges Kartel,
Statt einer Kriegserklärung,
Und foderte den Helden drinn
Den König und die Königinn
Heraus vor seine Fuchtel. (**)

Die Furie ließ sich nun auch
Hin zu den Trojern tragen:
Da unterhielt, nach Prinzenbrauch,
Askan sich just mit Jagen.

Den

(*) — Magno veluti cum flamma sonore
Virgea suggeritur costis undantis aheni.
etc. L. VII. v. 462. seq.

(**) Se satis ambobus Teucrisque venire
Latinisque. L. VII. v. 470.

Den Umstand wußte sie nun gleich
Zum treflichsten Ministerreich
Nach ihrer Art zu nützen.

Die Försterinn des Walds, wo er
Sich itzt im Schiessen übte,
Besaß ein Hündchen, (*) daß sie mehr,
Als ihren Ehmann (**) liebte;
Es war ein Bologneserchen
Und just so zottelhaaricht schön,
Wie unsre Damenköpfe.

Dieß Hündchen trank mit ihr Kaffee,
Und fraß ihr aus dem Munde,
Oft suchten sie einander Flöh', (***)
Und scherzten manche Stunde.

Daß

(*) Cervus erat forma praestanti etc.
L. VII. v. 483. seq.

(**) Cornibus ingens. L. VII. ib.

(***) Pectebatque ferum — L. VII. v. 489.

Das Hausgesind in Corpore
Schien nur der kleinen Bestie
Im Haus allein zu dienen.

Der kleine Hund gieng eben itzt
Mit einer Magd spazieren:
Askan, von Ruhmbegierd erhitzt, (*)
Kann sich nicht moderiren,
Sieht dieses Hündchen lobesan
Für einen kleinen Löwen an,
Und pfeifet seinen Hunden.

In diese war der Teufel, der
Schon vor zweytausend Jahren
Einst in die Schweine fuhr, nunmehr
Mit aller Wuth gefahren. (**)
Die zausten nun den armen Hund
Den Pelz, und schickten kahl und wund
Der Alten ihn nach Hause.

Potz

(†) Ipse etiam, eximiae laudis succensus Amore,
Ascanius, etc. — L. VII. v. 496. seq.

(††) Hic subitam canibus rabiem Cocytia Virgo
Objicit — — L. VII. v. 479. seq.

Potz Himmel tausend! was entstand
Darob nicht für ein Zetter,
Die Alte griff nach einem Brand,
Und tobte wie das Wetter:
Und sieh das ganze Hausgesind
Griff vor Wuth und Taumel blind
In Eile zu den Waffen.

Die Kriegswuth fuhr der Küchenmagd
Am ersten in die Adern,
Sie griff mit Ingrimm unverzagt
Nach einem nassen Hadern:
Die mordgewohnte Köchinn nahm
Ein Nudelbrett zum Schild und kam
Mit einem langen Bratspieß.

Der Hausknecht, der just Scheiter kloß
Lief her mit seinem Schlägel: (*)
Die Drescherschaar im Hof erhob
Zum Streit die raschen Flegel:

Mit

(†) Quadrifidam quercum cuneis ut forte coactis
Scindebat etc. — L. VII. v. 509. seq.

Mit Striegeln kam der Kutscher Troß,
Das tapfere Stubenmädchen schloß
Den Zug mit einem Borstwisch.

Doch konnten all die Reisigen
Dem Prinzen wenig schaden:
Denn diesen Herrn vertheidigten
All seine Schulkamraden, (*)
Und diese wehrten ritterlich
Mit Steinen und mit Säbeln sich,
Und kleinen Schlüsselbüchsen.

Bey dem Scharmützel wurde doch
Viel Jungfernblut vergossen:
Der Köchinn ward ein grosses Loch
Durch's Nudelbrett geschossen.
Das Stubenmädchen kam davon
Mit einer kleinen Kontusion,
Nicht weit von Perinaeo.

Des

(*) — — nec non et Troja pubes
Ascania auxilium castris effundit apertis.
L. VII. v. 521. seq.

Des Turnus blutiger Fehdebrief
  Kam nun auch vor den König:
Der Alte, der gern ruhig schlief,
  Erschrack darob nicht wenig,
Und ließ in seinem ganzen Reich,
Den frommen Niederländern gleich,
  Betstunden indiciren.

Allein indessen gieng im Land
  Schon alles drunt' und drüber:
Den Bauern- und den Bürgerstand
  Ergriff das Kriegesfieber.
Staat in die Kirchen liefen sie
Zum König hin, und alles schrie:
  Krieg wider die Trojaner!

Des guten Königs Milchnatur
  Bestand aus lauter Frieden,
Ihm war in seinem Leben nur
  Ein einz'ger Krieg beschieden:
Der war, wenn Nacht mit ihm im Bett
Der Ehkonsortinn Majestät
  Ein bischen harcelirte.

Drum

Drum kriegten seine Majestät
Vor Angst auch das Laxiren:
Sie liessen in ihr Kabinet
Die Grossen all citiren,
Und gaben hier auf ihrem Thron
Die letzte Deklaration
Von sich mit diesen Worten:

„Ihr alle seyd auf Krieg erpicht:
Doch wir von Gottes Gnaden
Wir wollen unsre Hände nicht
Im Trojerblute baden.
Wir denken an die zehn Gebot',
Und da befiehlt der liebe Gott
Ja klar: du sollst nicht tödten!„

„Drum haben wir von Anbeginn,
Da wir dieß Reich verwalten,
Im Lande weder Magazin,
Noch Arsenal gehalten,
Und ausser unsrer Leibwach' ist
Im ganzen Lande, wie ihr wißt,
Kein Ladstock von Soldaten.„

„Die Ruhe war uns jederzeit
Bekanntlich angebohren, (*)
Doch wollt ihr mit Gewalt den Streit,
So laßt mich ungeschoren,
Und nehmt mir auch von meinem Reich
Die Zügel ab, (**) sonst hust' ich euch
In eure Königskrone."

So sprach er, und verschloß sich stumm
In seine Retirade; (***)
Allein das Ministerium
Erklärte ohne Gnade
Sich für den Krieg, und ließ gleich mit
Demselben auch ein Don gratuit
Im ganzen Reich verkünden.

Itzt

(*) Nam mihi parta quies —
L. VIII. v. 598.

(**) — — remisque reliquit habenas.
L. VIII. v. 600.

(†††) Sepsit se tectis — — L. VII. v. 600.

Itzt war im Land der Teufel los,
Es rüstete, vom Siege
Geblendet sich nun Klein und groß
Zum fürchterlichsten Kriege.
So einem Kriegesapparat
Hat man bis itzt in keinem Staat
Auf Erden noch gesehen.

Man ließ für hunderttausend Mann
Sogleich Monturen schneiern,
Und drauf warb man Soldaten an,
Die paßten zu den Kleidern.
Wenn einer allzudicke war,
Entließ man ihn auf ein Paar Jahr,
Damit er dinner würde.

Zugleich ließ man das ganze Land
Im Kleinen porträtiren,
Und um — ob auch des Mahlers Hand
Es traff — zu judiciren,
Ließ man das Bild den Feind besehn,
Und fragen, ob er Latien
In dem Porträt erkenne.

Man baut' aus Brettern Festungen,
Und trug sie an die Gränzen,
Die Vorspannochsen mußten gehn
Nach kriegrischen Kadenzen:
Aus Mangel an Makulatur,
Ließ man aus der Registratur
Des Staats Patronen machen.

Aus allen Klöstern machte man
Itzt überall Kasernen,
Vom Weibe mußte jeder Mann
Das Kommandiren lernen;
Und auf den Kanzeln und zu Haus
Erscholl itzt nichts als: Brust heraus
Und Marsch! und Rechtsumkehrt euch!

Aus den Metallen jeder Art
Schuff man itzt lauter Waffen:
Aus jeder Ofengabel ward
Ein Bajonet geschaffen:
Zur Lanze ward ein Bratspieß hier,
Zum Harnisch für den Kürassier
Ward dort ein Ofenthürl.

Zu Kugeln schmolz man auch das Bley
An allen Fensterscheiben:
Kein Eisenriegel durfte frey
Von der Verwandlung bleiben,
Er ward zum Dolche zugespitzt,
Aus Kasserollen schoß man itzt,
Anstatt der Knödel, Bomben.

Kaum hörte nun der Unterthan
Die erste Trommel schnarren,
So wurde vollends Jedermann
Vor lauter Krieg zum Narren.
Die Liebe zu dem Vaterland
Schuff jede Zunft und jeden Stand
Zu lauter Patrioten.

Die Schuster schmirten schon erhitzt
Ihr Pech auf Feuerkronen:
Die Pfefferkrämer machen itzt,
Statt Düten, nur Patronen:
Der Tapezier mit flinker Hand
Verkehrte seine span'sche Wand
Wie Blitz in einen Schanzkorb.

Hier zeigten als Sapierer sich
Das Korps der Todtengräber,
Dort deployirten meisterlich
Zehn Eskadronen Weber.
Da zogen Schneider über Hals
Und Kopf mit schnellen Füssen als
Cheveaux legers zu Felde.

Die Pred'ger wnrden enrollirt
Zu lauter Trommelschlägern,
Dir Rauchfangkehrerzunft formirt'
Ein Regiment von Negern,
Und weil am Pulver Mangel war,
Ließ sich die Apothekerschaar
Zu Pulvermachern brauchen.

Und der Agenten Legion
Erbot sich zu Spionen:
Die Kamerdiener Division
Bediente die Kanonen:
Zuletzt als schwere Kavall'rie
Bewegten sich mit vieler Mühe
Dommhern und Sesselträger.

Charpien nur beschäftigsen
Der Damen zarte Hände:
Die Kaffeehäusler wetteten
Schon auf des Krieges Ende
Und laut in jedem Bierhaus scholl
Das Lied: süß ist's und ehrenvoll
Fürs Vaterland zu — trinken. (*)

Zur Taktik stellte man noch an
Das Korps der Notenschreiber:
Zum Convoiren brauchte man
Die Zunft der Eseltreiber:
Und um auch einen Feldmarschall
Zu finden, wurden überall
Konkurse promulgiret.

Doch ach! wer nennt mir noch zuletzt
Der Völkerschaften Namen,
Die her von Süd und Norden jetzt
Um mitzuranfen kamen:

Darum

(*) Dulce et decorum est pro patria —
mori.

Darum o liebe Muse! sag
Mir ein itzt, den der Teufel mag
Die Namen alle merken. (*)

Von weiten Landen kamen die
Baschkiren und Tschuhwaschen,
Die Tschautschu, die Wogulitschi,
Mitsamt den Kisilbaschen,
Tschetschengen und Jukagiri
Mikschessen und Nogaizi,
Ihr Führer war Toktamisch.

Die Mestscheräken, Teptjarei,
Kiptschaki, Kamascinzi,
Die Tscheremissen, Chabarthei,
Koibalen und Kystinzi:

(*) Pandite nunc Helicona Deæ &c. —
Et meministis enim, Divæ, et memorare potestis. L. VII. v. 641. seq.

An alle diese Völker schloß
Sich an ein Amazonen Troß
Von Wienerfratschlerweibern. (*)

(†) Hos super advenit Volsca ge gente Camilla
Bellatrix. L. VII. v. 803. seq.

Achtes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas auf Eingebung des Himmels zum alten König Evander zeucht, und was grosse Wunder er da von seinem künftigen Reiche vernehmen thät.

Die Königinn ließ nun den Rath,
Nach ihrem Plan agiren,
Und dem Prinz Turnus ihre Stadt,
Zum Kriegsplatz offeriren:
Prinz Turnus kam als wie der Blitz,
Und macht aus ihrem Wittwensitz
Sein grosses Waffencentrum.

Und um der Kämpfer Blutbegier
Noch stärker aufzuwecken,
Begann er gleich sein Kriegspanier
Daselbsten aufzustecken:
Dabey erscholl ein Hörnerpaar
So laut und stark, daß es sogar
Der alte König hörte. (*)

Aeneas sah den Apparat,
Ihm ward in dem Gedränge
Für sich, und seinen neuen Staat
Der Brustlatz mächtig enge:
Er gieng umher, rieb sich die Stirn,
Es brütete sein Heldenhirn,
Und konnte nichts erbrüten.

Doch

(*) — — rauco strepuerunt cornua cantu.
L. VIII. v. 2.

Doch wußt' er als ein frommer Mann
    Sich augenblicks zu fassen,
Und dacht': ich will, was ich nicht kann,
    Dem Himmel überlassen,
Vielleicht räth der im Traume mir,
Worüber ich mir wachend hier
    Den Kopf umsonst zerbreche.

So denkend schlief er ruhig ein
    Auf seinem weichen Küssen;
Ein gleiches thaten itzt auch sein
    Die Thiere mit vier Füssen, (*)
Nur mit dem Unterschied, daß sie
So schön, wie unser Held itzt, nie
    In ihrem Leben träumten.

Der heilige Tyberius
    In einem Stralensaume
Als Schutzpatron vom Tyberfluß
    Erschien ihm itzt im Traume,

Und

(*) — pecudumque genus sopor altus habebat. L. VIII. v. 27.

Und fieng im fliessenden Latein,
Wie folgt, ihm an zu prophezeihn,
Und ihn zu instruiren:

„Du bist am Ziel. (*) Ruh' aus, mein Sohn,
Von deinen grossen Thaten:
Denn wiß, die Vögel fliegen schon
In's Maul dir itzt gebraten:
Hier an den Ufern meines Stroms
Wird einst die Zinne deines Doms
Ihr stolzes Haupt erheben."

„Und wo du finden wirst ein Schwein
Einst unter einer Eiche
Mit dreyßig Jungen, da wird seyn
Der Sitz von deinem Reiche; (**)

Denn

(*) Hic tibi certa domus — L. *VIII*. v. 39.

(**) Litoreis ingens inventa sub illicibus sus
Triginta capitum fœtus enixa jacebit
— — — — — — — — — —
Hic locus urbis erit. — L. *VIII*. v. 43.

Denn wo dieß Schwein sich Eicheln sucht,
Wird einst sich deiner Enkel Zucht
Von deutschen Eicheln mästen. „

„Um itzt mit Helfershelfern dich
Zu Kriege zu verbinden,
Wird jenseits meines Flusses sich
Ein Heer Zigeuner finden:
Denn von der Welt-Erschaffung war
Das Römmerländchen immerdar
Bewohnt von Raubgesindel.“

„Einst graßten Bruta nur umher
In diesem schönen Staate,
Wovon das Volk der Brutier (*)
Den edlen Namen hatte:
Nun herrscht in dem gelobten Land
Einst Fürst Evander zubenannt,
Mit einem Heer Zigeuner. „

„Und

(*) Ursprünglich hieß nur die Gegend um die Tyber Italien, und ihre ersten Einwohner hießen die Brutier.

„Und weil dieß Land das Pechland heißt, (*)
So ward in Adams Tagen
Auch über einen Stiefel = Leist
Das ganze Land geschlagen; (**)
Weßwegen auch der Stiefelkuß
Dem Herrn des Lands gebühren muß,
Als Knecht von diesem Stiefel.

„Und eben dieser Stiefelknecht
Wird sich dann sehr bemühen,
Den Fürsten durch das Kirchenrecht
Den Stiefel auszuziehen:
Darauf beweißt er ihnen kühn,
Es habe schon Fürst Konstantin
Ihm selben angemessen." (***)

„Drey

(*) Der grundgelehrte Bochartus leitet das Wort Italia, ursprünglich Itaria, vom hebräischen Itar (Pech) her, von dessen Ueberfluß und Güte das Land den Namen Italien soll bekommen haben.

(**) Man weiß, daß Italien auf der Karte die Figur eines Stiefels hat.

(***) Haud incerta cano. — L. VIII. v. 49.

„Drey Opfer nur will ich dafür
Von euch mir ausbedingen,
Die sollen Romuls Enkel mir
Mit frohem Danke bringen: (*)
Ein Pabst soll einst in Corpore, (**)
Ein andrer in Effigie (***)
In meine Fluten wandern."

Dann soll man ein Erzbischöflein
Mir noch pulverisiren,

Den

(*) — — — Mihi victor honorem Persolves — — L. VIII. v. 61. seq.

(**) Pabst Stephan VI. ließ bekanntlich den Kaiser seines Vorfahrers des Pabst Formosus ausgraben, und in die Tyber werfen.

(***) Der römische Böbel, aufgebracht über das neue Inquisitionsgefängniß, welches Pabst Paul IV. in Rom hatte erbauen lassen, riß dasselbe nach seinem Tode zusammen, und warf die Statue des Pabstes in die Tyber.

Den Staub in meine Fluten streun,
Und mich damit fetiren; (*)
Und dieß, weil ich von Anbeginn
Des Himmles größter Liebling bin
Aus allen Erdenflüssen." (**)

So sprach itzt von der Dinge Lauf
Der Schutzpatron der Tyber,
Und weckte unsern Helden auf
Mit einem Nasenstieber.
Der Held sprang auf, lief an den Strand
Soff Wasser aus der hohlen Hand, (***)
Und bethete, wie folget:

„Du

(*) Der unglückliche Bischof Markus de Dominis, der in der Engelsburg zu Rom am Gifte starb, und nachher samt seinem Werke: De Republica Ecclesiastica öffentlich verbrannt wurde. Seine Asche wurde in die Tyber gestreut.

(**) — — Cœlo gratissimus amnis.
L. VIII. v. 64.

(***) — rite caris undam de flumine palmis sustulit — — — L. VIII. v. 69.

„Du grosser Holzversilberer
Del Popolo cornuto, (*)
Sieh auf mich Armen gnädig her,
Anch'io sono Bruto.
Du Christoph aller Flüsse trag
Auf deinem Rücken huckepack
Mich hin itzt zu Evandern.„

Zum Prinz Evander ward itzt ein
Kellhammer flugs bemannet, (**)
Und Handwerksbursche wurden drein
Staat Segel eingespannet,

Das

(†) Corniger Hesperidum fluvius regnator aquarum. L. VIII. v. 77.

(††) Die größte Gattung der auf der Donau gebräuchlichen Schiffe.

Das Schiff in ihren Händen lief
Schnell wie das Regensburger Schiff, (*)
Genannt die Ordinari.

Das neue Schiff bewunderten
Der Berge kahle Gipfel,
Die nahen Bäume schittelten
Vor Wunder ihre Wipfel, (**)
Sogar die Wellen hüpften auf,
Um dieses neues Schiffes Lauf
Neugierig anzugucken. (***)

Kaum war die Sonn im Centrum an
Der blauen Himmelsscheibe,
So war auch schon die Karavan'
Evandern auf dem Leibe.

Aenes

(†) Olli remigio noctemque diemque fatigant. L. VIII. v. 94.

(††) Miratur nemus insuetum. L. VIII. v. 92.

(†††) — — mirantur et undae. L. VIII. v. 91

Aeneas gieng sogleich ans Land,
Mit einem Oelzweig in der Hand, (*)
Und eilte zu dem König.

Sobald Evander vom Willkomm
Sich nach Gebühr entledigt,
So führt er gleich in seinem Dom
Die Gäste zu der Predigt:
Da hörte, weil just Kirchweih war, (**)
Die sämmtliche Trojanerschaar
Nachstehendes Mirakel:

Wie nemlich einst dieß Kanaan
Ein Räuber thätt verheeren, (***)
Gegen Kartusch und Tullian —
Sonst Lips — Spitzbuben wären:

(*) Paciferaeque manu ramum praetendit olivae. L. VIII. v. 116. seq.

(**) Forte die solennem illo rex arcas honorem etc. L. VIII. v. 102. seq.

(***) — — — semperque recenti
Caede tepebat humus. L. VIII. v. 195. seq.

Wiedie Siser gnor Fürchterlich
Vom tapferen Rinaldo sich
Thät Rinaldini schreiben. (†)„

„Wie dann um diesen Urian
Mit Spiessen und mit Stangen
Die Sbirren, stark zweyhundert Mann,
Zu fahen ausgegangen,
Und er das sämmtliche Piquet
Gar schrecklich malchisiren thät
Sammt ihrem Barigello.„

„Wie man gen diesen Unhold dann
Vier Kompagnien sandte,
Und sie mit Schießgewehr und Bann
Und Dolchen wohlbemannte,
Und wie dann, als ein anderer
Alcid, Held Piccoli dieß Heer
Soldaten kommandirte. (††)„

„Wie

(†) Huic monstro Vulcanus erat pater. —
Lib. VIII. v. 198.

(††) — — — maximus ultor
Alcides ad v. erat. L. VIII. 202. seq.

„Wie drauf mit vier von seinem Troß
Der Kerl sich retirirte,
Und sich in einem schönen Schloß
Mit ihnen einquartirte,
Und wie Held Piccoli darinn
Drey Tage lang vergebens ihn
Mit seinem Volk bloquirte. (*)

„Wie dann der Himmel wunderbar
Den Helden hätt' erleuchtet,
Nachdem er seine Sünden gar
Reumüthiglich gebeichtet,
Daß er das ganze schöne Schloß,
Mit sammt dem argen Räubertroß,
In Asche soll verwandeln. (**)

(*) — — ter saxea tentat
Limina nequidquam: ter fessus valle
resedit. L. VIII. v. 231. seq.

(††) — involvitque domum caligine caeca
— — bommistis igne tenebris
L. VIII. v. 254. seq.

„Wie auch der grosse Piccoli
Dieß augenblicks vollführte,
Worauf der Räuber ohne Müh
Von selbst kapitulirte,
Wie dann, vor Hunger schon halb todt,
Die tapfere Soldatenrott'
Ihn ins Gefängniß schleppte. (*)

„Und wie sie jährlich diesen Tag
Mit Paucken und Trompeten!
Und Essen was der Bauch vermag,
Als Kirchweih feyern thäten,
Für dieses Wunder, welches sie
Nächst Gott dem grossen Piccoli
Zu danken hätten. Amen! (**)„

Gleich

(†) — — pedibusque informe cadaver
Protrahitur. — — Lib. VIII. v. 264. seq.

(††) Ex illo celebratus honos, laetique minores
Servavere in diem — Lib. VIII. v. 268. seq

Gleich nach der Predigt führte man
Die fremden Herr'n nach Hause: (*)
Drauf setzten alle, Mann für Mann,
Sich hin zum Mittagsschmause: (**)
Sobald der Held bey Tische saß,
Ward eilig ausgetrommelt, daß
Der Held Aeneas esse. (***)

Und um nach Tisch Commotion
Zu machen, gieng der König
Mit unsern Herr'n aus Ilion
Im Land herum ein wenig,

(*) Exin se cuncti divinis rebus ad urbem
Perfectis referunt. L. VIII. v. 306. seq.

(††) — — — Ocius omnes
In Mensam — L. VIII. v. 278. seq.

(†††) Vescitur Aeneas —
L. VIII. v. 182.

Als unser Held nicht weit vom Strand
Die Sau mit dreißig Jungen fand,
Das Sinnbild seiner Staaten. (*)

„Nun weiß ich erst den rechten Fleck,
Worauf mein Rom wird stehen,
Rief er, drum laßt in einem weg
Die Gegend uns besehen.„
Nun gieng er den Evander an,
Ihm auf dem Platz den künft'gen Plan
Von Rom zu expliciren. (**)

Der alte Herr Evander thats:
Und wies in Or'ginali
Ihm itzt den grossen Tummelplatz
Der Salti immortali

Den

(*) Candida per silvam cum fœtu concolor albo
Procubuit, viridique in litore conspicitur sus:
L. VIII. v. 82.

(**) — — singula lætus
Exquirit. L. VIII. v. 311. seq.

Der alten Römer, und auch den
Um gute zehnmal kleineren
Der heutigen Pagliazzi. (*)

Er wies die Ureinwohner Roms
In armen kleinen Hütten
Ihm itzt jenseits des Tyberstroms,
Ein Volk von groben Sitten. (**)

(†) — auditque virum monumenta priorum
Lib. VIII. v. 312.

(††) Gensque virum truncis et duro robore nata
Queis neque mos neque cultus erat.
L. VIII. v. 315. seq.

Die heutigen Trasteveriner, die selbst in den Augen der Italiäner das sind, wie sie hier Virgil beschreibt. Diese Leute behaupten, das Blut der alten Römer unvermischt erhalten zu haben.

Drum war und blieb auch stäts allhier
Das Sesselträger Hauptquartier
Der alt = und neuen Römer. (*)

Dann zeigt' er einen Berg ihm an,
Wo man den Gott verehrte,
Durch dessen Hülf' und Fürbitt man
Die Kinder reden lehrte: (**)
Worauf, weil Kinder immerdar
Die Wahrheit sprechen, unfehlbar
Der Vatikan geworden. (***)

„Hier ist, begann Evander itzt,
Ein Poltergeist verstecket,

Der

(†) Nach dem Zeugnisse des Lipsius hatten einst die Sänftenträger da ihr Quartier.

(††) Varo leitet den Namen Mons Vaticanus von dem Deo Vaticano her, der die neugebohrnen Kinder die ersten Töne bilden lehrte, und auf diesem Hügel einen Tempel hatte. Aul. Gel. XVI. 17.

(†††) — — — Carmentis honorem
Vatis fatidicae, cecinit quae prima futuros
Aeneadas magnos. L. VIII. v. 339. seq.

Der gleich dem Donnergotte blitzt,
Und Nachts die Bauern schrecket: (*)
Es sey ein Gott, geht hier die Sag',
Allein von welchem neuen Schlag,
Das mag der Teufel wissen. (**)"

Drauf kam ein Wald, wo Romulus,
Sein Städtchen zu peupliren,
Zuerst es unternahm das Jus
Asyli einzuführen, (***)
In welche hofbefreyte Stadt
Sich dann vor Galgen, Schwert und Rad
Die Stifter Roms salvirten.

Auf

(†) Jam tum religio pavidos terrebat agrestes
Dira loci — — L. VIII. v. 349. seq.

(††) — hunc, inquit frondoso vertice collem
Quis Deus, incertu' est habita Deus.
L. VIII. v. 351. seq.

(†††) Hinc lucum ingente, quem Romulus acer Asylum
Retulit — — L. VIII. v. 342. seq.

Auf welchem Platz jedoch nachher
Die Römer Krieg und Frieden
Als Fürsten und Eroberer
Der halben Welt entschieden;
Allein wo nun des Morgens früh
Nur Ochsen, Rinder, Schaf' und Küh
Und Schweine Reichstag halten. (*)

Dann noch ein Plätzchen in dem Hayn,
Das einst die Rostra zierten,
Wo mit allmächtigem Latein
Die Cicero's plaidirten,
Und wo, vom süssen Wein erhitzt,
Sein Kauderwälsch den Bänken itzt
Ein Franziskaner predigt.

Und

(†) Eben dieser Platz, den Romulus zum Asylum machte, ward in der Folge das bekannte Forum Romanum, izt heißt das Forum Romanum Campo Vaccino, und ist der Ochsenmarkt.

— — passimque armenta videbant
Romanoque foro et lautis mugire Carinis.
L. VIII. v. 360. seq.

Und dann die höchste Herrlichkeit
Der künft'gen Erdengötter,
Das hohe Kapitol (*) anheut
Das römische Bicetre. (**)
Dann einen Fels, das heidnische,
Und späterhin das geistliche

Luperkal Alexanders. (***)
Sodann auch die geräumigen
Und grossen Katakomben,
Wo immer seit Jahrhunderten
In ganzen Hekatomben

Jud,

(*) Hinc ad Tarpejam sedem, et Capitolia ducit. L. VIII. v. 347.

(**) In dem untern Theile des neuen Kapitols sind die Gefängnisse für gemeine Missethäter.

(***) Alexanders VI. Siehe Specimen Hist. Arcan. Alexandri VI. ex Diario Joh. Burchardi edente G. G. L. Hanoverae, 1669. 4to. pag. 77.

— et gelida monstrat sub rupe Lupercal. L. VIII. v. 343. seq.

Jud, Heid' und Christ beysammen lag,
Die Rumpelkammer heut zu Tag
Der alten heil'gen Leiber. (*)

Hierauf zwey überprächtige
Badstuben grosser Kaiser,
Itzt Scheunen und Gefängnisse
Langbärtiger Karthäuser; (**)
Dann auch den unterirrd'schen Dom
Der Göttinn, der man itzt zu Rom
Auf allen Gassen opfert. (***)

Und dann das Feld des Mars, wo man
Das Waffenspiel nur liebte,
Und wo Roms Jugend sich fortan
Im Welterobern übte; —

Wo

(*) Reliquias, veterum monumenta Virorum. Lib. VIII. v. 356. seq.

(**) Die Bäder des Karakalla und Diokletian, welche letztere zu Kornmagazinen und einem Karthäuserkloster verbaut worden.

(***) Die Göttinn Cloacina.

Wo zwischen Höckerweibern itzt
Ein Paar Salamekrämer sitzt,
Sein Alla mora spielend. (*)

Die Ehrensäulen, die der Welt
Der Römer grosse Thaten
Zu Haus, zu Wasser und im Feld
So laut verkündet hatten:
Ein Ding, das bey den Römern nun
Zween andere Herolde thun, —
Marsorio und Pasquino. (**)

All diese Wunder und noch mehr
Dergleichen produzirte
Evander itzt dem Trojerheer,
Aeneen sürprenirte
Der Dinge wunderbarer Lauf,
Er sperrte Maul und Augen auf,
Und rief zu allen Gazzo! (***)

Indem

(*) Der grosse Plaz Navona, normals ein Theil des Campus Martus, worauf izt Wochenmarkt gehalten wird.

(**) Haec duo praetereas disjectis etc.
L. VIII. v. 355.

(†††) Miratur — — —
— capituxque locis L. VIII. v. 310. seq.

Indem nun auf der Unterwelt
Den Trojern dieß begegnet,
Und sich der fromme tapfre Held
Darüber kreuzt und segnet,
Begann in ihrem Himmelsbett
Frau Venus dieses Tete a Tete
Mit ihrem alten Lahmfuß: (*)

„Du! hörst du alter Hauspatron!
Du kannst wohl für mein Wachen
Bey dir im Bette meinem Sohn
Zum Krieg itzt Waffen machen;
Er ist doch unser Sohn, und wär'
Er todt, du lieber Gott, woher
Dann einen zweyten nehmen? „

„Du

(†) At Venus — —
Vulcanum alloquitur, thalamoque haec conjugis aureo
Incipit et dictis divinum aspirat amorem. L. VIII. v. 307. sq.

„Du bist ein lieber guter Mann!
Du hast es ja der alten
Frau Thetis und Auror gethan, (*)
Trotz ihren vielen Falten:
Thu mir's nun auch, Herr Ehegemahl,
Und laß durch diesen Kuß einmal
Dich wiederum erwärmen. (**)

Elektrisirt durch diesen Schmatz
Vom Kopf bis zu den Zehen, (***)

Sprach

(*) — — — Te filia Nerei
Te potuit lacrimis Tithonia flectere conjux. L. VIII. v. 383. seq.

(**) Dixerat, et niveis hinc atque hinc Diva lacertis
Cunctantem amplexu molli fovet. L. VIII. v. 387. seq.

(***) — — — Ille repente
Accepit solitam flammam, notusque medullas
Intravit calor, et labefacta per ossa cucurrit. L. VIII. v. 388. seq.

Sprach er, „was du verlangst, mein Schatz!
Soll augenblicks geschehen,
So gut ich's kann.„ (*) Umarmte sie,
Und schlief in ihrem Arm, bis früh
Sankt Peters Hahn ihn weckte. (**)

So wie die emſ'ge Hausfrau, die
Auf Wirthſchaft ſich verſtehet,
Im ganzen Haus herum ſich wie
Ein raſcher Kreiſel drehet,

Die

(*) Quidquid in arte mea poſſum ——
Quod fieri — liquidove poteſt electro,
Quantum ignes animæque valent.
L. VIII. v. 401. ſeq.

(**) — — — ea vebra locutus
Optatos dedit amplexus, placidumque petivit
Conjugis infuſus gremio per membra ſoporem.
L. VIII. v. 404. ſeq.

Die Domestiken kujonirt,
Den armen Hausknecht mauschellirt
Und gar den Kutscher prügelt. (*)

So fleißig macht sich Herr Vulkan
Des Morgens aus dem Bette,
Zieht sein berußtes Schurzfell an,
Schleicht aus dem Kabinette
Heraus auf seinen Zehen schier,
Nimmt seinen Weihbrunn an der Thür,
Und eilt in seine Werkstatt. (**)

In Aetna's tiefsten Flammenschlund
Brennt eine Feueresse,
Von höllischer Erfindung, und
Von ungeheurer Größe.

(*) ceu fœmina —
Noctem addens operi, famulasque ad lumina longo
Exercet penso &c.
Lib. VIII. v. 408 seq.

(**) Haud secus Ignipotens, nec tempore segnior illo
Mollibus e stratis opera ad fabrilia surgit. L. VIII. v. 414. seq.

In dieser grossen Schmieden wird
Der Waffenvorrath fabricirt
Fürs Vatikan'sche Zeughaus.

Bey Blasebälgen, die gefüllt
Mit Seeleneifer blasen,
Sieht man den Fanatismus wild
In hohen Flammen rasen,
Und donnernd hört man Tag für Tag
Der Theologen Hammerschlag
Auf ihres Glaubens Ambos. (*)

Hier schmieden, in ein russig Heer
Cyklopen umgeschaffen,
Merz, Zaccaria, Weißlinger
Et Socii (**) die Waffen.

Fürs

(*) Antra Ætnaea tonant, validique incudibus ictus.
Auditi referunt gemitum.
L. VIII. v. 410. seq.

(**) — — — vasto Cyclopes in Antro Brontesque, Steropesque, et nudus membra Pyracmon. L. VIII. v. 424. seq.

Fürs große Römerarsenal,
Wovor so sehr der Erdenball
Seit kurzem noch gezittert.

Hier liegt in Kammern wohl verwahrt
Ein Haufen von Censuren (**)
Und Interdikten aller Art,
Nebst andern Armaturen,
Auch groß und kleine Donnerkeil
Für'n Vatikan'schen Zevs, zum Theil
Noch stumpf, zum Theil gespi-
tzet. (***)

(*) Weißlinger allein schrieb ein ganzes Armamentarium Catholicum, Argentinæ 1749. fol.

(**) Stricturæ Chalybum. L. VIII. v. 421

(***) His informatum manibus jam parte polita
Flumen erat — — quæ plurima cælo
Dejicit in terras; pars imperfecta manebat. L. VIII. v. 426. seq.

Auch Ketten, den Unglaubigen
Bestimmt Suspensionen
Nebst all den Eidentbindungen
Und Absolutionen,
Mit welchen man vom Vatikan
Aus oft dem treuen Unterthan
Mit seinem Herrn entzweyte. (*)

Dieß mächtige Cyklopenkorps
Hielt hier mit glüh'nden Zangen
Just einen Ketzer bey dem Ohr
Am Ambos wie gefangen:
Hebt hoch die schweren Hämmer itzt
Und schlägt drauf los: der Schädel spritzt
Das Hirn von sich wie Funken. (**)

Zu

(†) — quibus ille viros, quibus excitat
urbes.
L. VIII. v. 434.

Illi inter sese multa vi brachia tol-
lunt
In numerum, versantque tenaci forcipe
massam.
L. VIII. v. 452. seq.

Zu dieser Arbeit kam Vulkan
Und sprach: „Gebt euch zufrieden!
Wir müssen einen frommen Mann
Itzt eine Rüstung schmiedten; (*)
Die wird zu Rom erst konsekrirt,
Dann schicken wir sie verpetschirt
Ihm auf der Diligence.“

Nun gieng der grosse Blasbalg los
Wild sausend in die Flammen:
Das Eisen, Gold und Silber floß
In einem Brey zusammen; (**)

(†) Arma acri facienda viro.
Lib. VIII. v. 441.

(††) — — fluit aes rivis, aurique metallum.
L. VIII. v. 445.

Und auf den Schild, der draus entstand,
Giengs pinkepank, mit flinker Hand,
Das Erd' und Ambos bebten. (*)

Indessen die Cycloppen hier
Aus allen Kräften hämmern,
Fieng oben in dem Weltrevier
Der Morgen an zu dämmern:
Das Wachtelmännchen schlug wau wau! (**)
Die Sonne färbte grau in grau
Die Welt mit ihrem Lichte.

Die Fliegen, die den Großen gern
Auf ihre Nasen klecken,
Die hatten sich erboßt, den Herrn
Evander aufzuwecken!

(*) —— Gemit impositis incudibus antrum. L. VIII. v. 451.

(**) Et matutini volucrum sub culmina cantus. L. VIII. v. 456.

Der gieng mit ungekämmten Haar
Und ganz in Alcis, wie er war, (*)
In des Aeneas Zimmer.

Er setzte sich zum Trojerherrn
Aufs Bett, und sprach voll Sorgen:
„Ich wollt' Eu'r Liebden herzlich gern
Mein ganzes Kriegsheer borgen
Doch ich bin selbst ein armer Narr,
Und unaufhörlich in Gefahr,
Daß man mein Land mir kappert.“

„Doch da mich die Hochmögenden
Zum König postulieret,
Nachdem sie jüngst den ihrigen
Großgünstig exiliret,
Und da mein Alter, wie ihr wißt,
Hiezu schon zu baufällig ist,
So will ichs euch cediren.“

(*) — — tunicaque inducitur —
Lib. VIII. v. 457.

„Sie sind zwar mit dem vor'gen Herrn
Verzweifelt umgegangen:
Sie nahmen Kron' ihm, Band und Stern
Und hätten ihn gehangen,
Ja, hielten Dolch und Strang bereit,
Wenn er nicht noch zu rechter Zeit
Zum Turnus wär' entwischet."

„Sie sagten einen Volkstyrann
Den dürfte man verjagen,
Und so was läßt der Pöbel dann
Sich nicht gern zweymal sagen,
Seit Busenbaum und Compagnie
Die fromme Monarchomachie
Die Unterthanen lehrte."

„Indeß erlaubt mir euch ins Feld
Mein Söhnchen mitzugeben:
Der Bursche flucht schon wie ein Held,
Springt über alle Gräben,
Und prügelt den gemeinen Mann,
Man säh' ihm so was gar nicht an,
Schon itzt ganz unvergleichlich."

Aeneas dankt', und machte gleich
Sich wieder reisefertig:
Man war im herrenlosen Reich
Auch seiner schon gewärtig.
Prinz Pallas des Evanders Sohn,
Ward Chef von einer Eskadron
Dragoner seines Vaters.

Schön equipirt als General
Von seines Vaters Säckel,
Stack er in einem Futteral
Vom steifen Pappendeckel, (*)
Sein Helm, ganz von Papier mache,
War einstens der vollständigste
Traité de l' Art de guerre.

Zu seinem Harnisch hatte man
Vorsichtig einen ganzen
Vauban verbraucht, um unsern Mann
Vorm Feinde zu verschanzen:

Den

(†) — — — pictis conspectus in armis.
Lib. VIII. v. 588.

Den ganzen Montecuculi
Samt Belidors Artillerie
Hatt' er an seinen Fingern.

Und wer an seinen Brustschild sich
Vermessen wollte wagen,
Der mußte einen Friederich,
Eugen und Moriz schlagen:
Folard bedeckt' ihn bis an's Knie,
Und Frontins ganze Strategie
Trug er an seinen Füssen.

So hüllt sich oft ein Kritiker
In ganze Folianten,
Giebt seinem Text ein fremdes Heer
Von Noten zu Trabanten,
Prahlt dann in diesem Aufputz sich,
Und schreyet: „Alles das bin ich!“
Und gilt für einen Helden. (*)

So

(*) Qualis ubi Oceani perfusus Lucifer unda &c. Lib. VIII. v. 589.

So våterlich mit Schild und Speer
    Versorget ritt der kleine
Prinz Pallas mit dem Trojerherr
    Nun über Stock und Steine,
Und der vierfüss'ge Ton im Feld
Vom Pferdehuf glich wohlgezählt
    Just Versen von vier Füssen. (*)

Doch als die Herren Ilions
    Zu einem Wirthshaus kamen,
Und gleich den Sachsenpostillons
    Ein Schnäppschen zu sich nahmen,
Da blieb der Held Aeneas vor
Dem Wirthshaus stehen, und hatt' am Thor
    Itzt eine Haupterscheinung.

Er sah in einer Glorie
    Den Schild vor'm Wirthshaus prangen,
Wobey, als ob er donnerte, (**)
    Die Wort' in's Ohr ihm drangen:

„Dieß

(*) Quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum. Lib. VIII. v. 596.
(**) Arma inter nubem cœli in regione serena
Per sudum rutilare vident, et pulsa tonare. L. VIII. v. 528. seq.

„Dieß Bild, gemalt von Gott der Zeit,
Wird deines Reiches Herrlichkeit
Und Zukunft dir enthüllen. (*)“

Der Held riß Maul und Augen auf,
Als wollt' er ihn verschlingen,
Und sah die größten Wunder drauf
Ihm in die Augen springen.
Er stellte hin sich vor dem Schild,
Und ließ auf diesem Wunderbild
Den Blick herum spazieren. (**)

Er

(*) Illic res Italas, Romanorumque triumphos,
Haud vatum ignarus, venturique inſcius ævi,
Fecerat idnipotens: Illic genus omne futuræ
Stirpis ab Aſcanio pugnataque in ordine bella.
— — Famamque et fata Nepotum.
L. VIII. v. 627. ſeq.

(**) — —oculos per ſingula volvit.
Lib. VIII, v. 618.

Er sah auf einem Wolkenthron
Ein irdisch Wesen sitzen,
Den Mund gefüllt mit Donnerton,
Die Rechte voll mit Blitzen,
Zwey Schwerter in der Linken, bloß
Ein Doppeladler waffenlos
Als Schimmel ihm zu Füssen.

Er sah, wie da mit voller Hand
Die halbe Welt ihm frohnet,
Und er dafür dann Leut und Land
Mit zweyen Fingern lohnet,
Auf ihre Gaben gnädig sieht,
Und seinen goldnen Thron damit
Gebietet auszuschmücken. (*)

Wie tiefgebeuget vor ihm her
Besiegte Völker wallen, (**)

Und

(*) Ipse sedens — — —
Dona recognoscit populorum, aptatque superbis
Postibus. — — L. VIII. v. 720. seq.

(**) — Incedunt victæ longo ordine gentes. L. VIII. v. 722.

Und Fürsten und Eroberer,
Als seines Reichs Vasallen,
Hin vor ihm knien, gebückt und stumm,
Und er mit ihrem Eigenthum
Die Bittenden belohnet.

Allein die größte Herrlichkeit
Von diesem Reiche stralte
Aus jenen Wundern, so die Zeit
Im Hindergrunde malte.
Wie hier ein Hirt, der Schaafe säugt,
Als Wolf zugleich die Zähne zeigt,
Womit er sie zerreisset. (*)

Wie

(*) — viridi fœtam Mavortis in antro
Procubuisse lupam; geminos huic ubera circum
Ludere pendentes pueros, & lambere matrem
Impavidos; illam tereti cervice reflexam &c.
L. VIII. v. 630. seq.

Wie dort im fey'rlichen Komplot
Ein Weiberraub beginnet, (*)
Und da das Blut auf dem Schaffot
Von einem König rinnet, (**)
Des fürchterlich gerächter Tod
Den Sikulern das Vesperbrod (***)
Auf immerdar vergällte.

Wie

(*) — — raptes sine more Sabinas
Consessu — magnis Circensibus actis.
Lib. VIII. v. 635. seq.

(**) Des Prinz Konradin des letzten Zweiges aus dem schwäbischen Hause der Hohenstaufen. Er ward in Neapel öffentlich enthauptet, weil er sein Erbtheil, das Königreich Sicilien, in Besitz nehmen wollte, mit welchem Pabst Clemens V. den Herzog Karl von Anjou belehnt hatte.

(***) — — Sparsi rorabant sanguine vepres. (Vepres Siciliennes) L. VIII. v. 645.

Wie dort mit blossem Haupt und Fuß
Der Herr von einer Krone
Vor einem Schloßthor frieren muß,
Bis endlich vom Belcone
Ein ungezogner Schlossersohn (*)
Die Sündenabsolution
Hochzürnend ihm ertheilet. (**)

Wie ein Fürst sich krönen läßt,
Und dann der Pabst bey'm Kusse
Die Krone von dem Haupt ihm stößt
Mit seinem heil'gen Fusse, (***)

Und

(*) Gregor VII. eines Schlossers Sohn. Cave in Vita Greg. VII. Vol. II. p. 151.

(**) Illum indignanti similemque minanti
Aspiceres — —
Lib. VIII. v. 649.

(***) Pabst Cölestin III. soll bey der Krönung Kaiser Heinrich VI. ihm mit dem Fuß die Krone wieder vom Kopf gestossen, und auf die Erde geworfen haben, um anzuzeigen, daß er auch die Macht besitze, ihn vom Reiche zu stossen, wenn er es verdiente. Baronius ad an. 1191.

Und dorten eines Schusters Sohn (*)
Gar nach dem deutschen Kaiserthron
Die kühnen Hände strecket. (**)

Wie dorten ein Universal-
Monarch sich präsentiret,
Der den gesammten Erdenball
Mit einem Strich halbiret,

(*) Johann XXII. war der gemeinen Sage nach eines Schuhflickers Sohn. Baluz. in annot. ad Vit. Pap. Avenion. T. I. p. 689.

(**) Dieser Pabst erklärte bey Gelegenheit des Streites zwischen Ludwig den Baiern und Friederich von Oesterreich um die Kaiserkrone in einer Bulle vom letzten März 1317 das Reich für erledigt, und sich für den kaiserlichen Reichsvikarius.

Und alles unentdeckte Land
Zween Fürsten schenkt mit hoher Hand,
Wenn sie's entdecken wollen. (*)

Wie dort mit Scepter und mit Kron'
Ein Kaiser ausgezieret,
Dem Pabsten, als ein frommer Sohn,
Am Altar ministriret, (**)

Ihm

(*) Um die Streitigkeiten der Spanier und Portugiesen über die Entdeckungen im neuen Welttheil beyzulegen, zog Pabst Alexander der VI. von Nord zum Südpol eine Linie, und theilte so alle künftig zu machende Entdeckungen zwischen beyde Mächte. Bullar. Rom. Tom. I. p. 454.

(**) — — ante aram — — Stabant — — Lib. VIII. v. 640. seq. Kaiser Heinrich der VII., der bey seiner Krönungsfeyer in Rom als Subdiakon am Altar dienen mußte. Thomas. Discip. Eccles. p. 130. seq.

Ihm dann in Reitknechts Liverey
Den Bügel hält, (*) nud als Lakay
Mittags die Teller wechselt. (**)

Wie hier im hohen Vatikan
Ein schwaches Weib regieret,
Und im Triumph den Pabst, den man
Vertrieb, zurücke führet. (***)

(*) Kaiser Friederich, der dem Pabst Alexander III. bey seiner Aussöhnung zu Venedig den Steigbügel hielt. Bowers Historie römischer Päbste 7 Thl. S. 336.

(**) — — — paterasque tenentes
Lib. VIII. v. 640.

Dieß thaten Karl der Hinkende, König von Sicilien, und sein Sohn Karl Martl, König in Ungarn, dem Pabst Bonifaz VIII. bey Gelegenheit eines Jubeljahrs. Bolland. T. XV. p. 462.

(***) — *Pontificem* ejectum *Theodora* jubebat
Accipere — — — —
Lib. VIII. v. 646. seq.

Wie Rom ihm jauchzend huldiget,
Und ihm ein Weib zur Seite geyt,
Als seine Mitregentinn. (*)

Wie Schlendriane dort der Welt
Gesetze promulgiren, (**)
Ein Isidor sie fälscht um's Geld,
Und Dunse kommentiren,
Und wie dieß Buch vom Römerstuhl
In den Gerichts = und Predigtstuhl
Und andre Stühle wandert. (***)

Im

(*) Sergius III. behauptete das Pabstthum durch die mächtige Parthey der Theodora, mit deren Tochter Marozia er den nachherigen Pabst Johann XI. erzeugte. — sequiturque, nefas! Marozia Conjux. L. VIII. v. 670.

(**) — — — dantem Jura Catonem. Lib. VIII. v. 670.

(***) Das Corpus Juris Canonici, und besonders die Drekretalen, welche Pabst Gregor der IX. in seiner Bulle bey allen Gerichtsstellen und in allen Schulen zu gebrauchen befahl.

Im Vordergrund sah noch der Held,
Als päbstliche Vasallen,
Die Fürsten einer halben Welt
Zu diesem Halbgott (*) wallen,
Sie giengen in Proceßion,
Um ihm auf seinem hohen Thron
Den heil'gen Fuß zu küssen.

Und sieh, auf dieser Seite von
Dem Schild, wo sich die alten
Und neuen Wunder Roms, als schon
Geschehne Dinge, malten,
Stand unten an des Schildes Rand: —
Dieß Hauß, das steht in Gottes Hand,
Und heißt: zum röm'schen Pabsten.

(*) Diese Idee hatte vermuthlich der Verfasser des Praemii Clement. im Sinne, da er darinnn den Pabst also anredet: Nec Deus es, nec homo; quasi neuter inter utrumque.

Der Held, den dieses schöne Bild
Der Grösse Roms erfreute, (*)
Beguckte nun den Wunderschild
Auch auf der andern Seite,
Und darauf präsentirte sich
In noch ganz frischem Pinselstrich
Nachfolgendes Spektakel:

Er sah hier einen edlen Mann
Sich seines Thrones freuen,
Und Segen auf den Unterthan
Mit vollen Händen streuen:
Erhöht schien darum nur sein Thron,
Um Wohl und Weh der Nation
Darauf zu übersehen.

Er sah, wie ganze Völker da
Hin zu dem Edlen ziehen,
Mit Dank im frohen Blick; doch sah
Er keinen vor ihm knien,
Weil streng der weise Mann verboth:
Vor Jemand andern, als vor Gott,
Ein Menschenknie zu beugen.

Wie

(*) — — Rerumque ignaris imagine gaudet. L. VIII. v. 730.

Wie er, der Wahrheit nur getreu,
Die Herrscherrechte kennet,
Und von der Geistestyranney
Mit scharfem Blick sie trennet,
Und wie ihn da kein Donnerton
Und kein gemalter Acheron
Auf seiner Bahn erschrecket.

Wie er, was seinem Thron gebührt,
Und ihm die Zeit entrissen,
Mit muth'gem Arme vindicirt, (*)
Und wie zu seinen Füssen
Ein Genius an seinen Thron
Der Römer Usurpation
Das Non plus ultra schreibet.

(*) Hinc Augustus agens Italos —
Cum Patribus etc.
L. VIII. v. 678. seq.

Wie droh der Dinge Lauf in Rom
Sich wunderbarlich wendet,
Und man von fernen Tyberstrom
An ihn Gesandte sendet,
Und wie in einem Reisekleid
Von Sanftmuth und Bescheidenheit
Zu ihm Roms Bischof wallet. (*)

Wie ob dem neuen Phönomen
Der Alpen Gipfel zittert;
Doch nicht den Festentschlossenen
Auf seinem Thron erschüttert,
Wie er mit deutscher Gastfreyheit
Dem Kommenden die Rechte beut,
Und fürstlich ihn bewirthet.

Wie er im Innern seines Staats
Herum den Fremden führet,
Und ihm da jeden seltnen Schatz
Des Landes produciret,

Dann

(*) — — ibat jam mollior.
L. VIII. v. 726.

Dann vom Balcone, hocherfreut,
Des Fürsten größte Herrlichkeit,
Sein frohes Volk ihm zeiget.

Wie er nun freye Macht ihm läßt,
Dem Volk mit beyden Händen
So wie zu Rom im Jubelfest,
Den Segen auszuspenden,
Und drauf ihn, wie er kam, entließ.
Der Schild auf diese Seite hieß:
Zum römisch deutschen Kaiser.

Neuntes Buch

Inhalt.

Wie der heidnische Prinz Turnus die Flotte der frommen Trojaner wollt verbrennen, und er dann unter selben ein Blutbad anrichten thät, gar jämmerlich zu lesen.

Indeß Aeneas wundervoll
Im Buch der Zukunft blättert,
Kam Juno's Stubenmagd vom Pol
In Eil herabgeklettert, (*)

In

(*) Irim de coelo misit Saturnia Juno
Audacem ad Turnum
L. IX. v. 2. seq.

In einem Röckchen aus Paris,
Roth, gelb und grün: die Farbe hieß
Vomissement de Reine.

Sie huschte schnell zum Turnus hin,
Und sprach zu diesem Helden:
„Ich soll von Madam Jupitrinn
Ein Kompliment euch melden:
Indeß Aeneas Bilder schaut,
Sollt ihr, noch eh der Morgen graut,
Die Trojer überrumpeln. (*)

Prinz Turnus, um den glücklichen
Moment nicht zu verlieren,
Ließ diese Nacht noch auf den Zeh'n
Sein halbes Heer marschiren:
Und das der Feind nichts hörte, war
Das Schneutzen und das Niessen gar
Bey Lebensstraf verbothen.

So

*) Rumpe moras omnes etc.
Lib. IX. v. 13.

So wie der Donaustrom, als Held, (*)
Zugleich auf sieben Seiten
Dem Meer in seine Flanke fällt,
Und, ohne viel zu streiten,
Mit siebenfachem Arm zugleich
In seines mächt'gen Feindes Reich
Auf zwanzig Meilen dringet:

So naht den Herrn aus Ilion
Auch Turnus sich jetzunder;
Doch Luzifer, der Erzspion,
Verrieth den ganzen Plunder.
Er war noch kaum dem Lager nah,
So schrie man schon: der Feind ist da!
Und wies ihm kühn die Zähne. (**)

Prinz

(*) Ceu septem surgens sedatis amnibus altus
Per tacitum Ganges etc.
L. IX. v. 30 seq.

(**) Ferte citi ferum, date tela, et scendite muros.
Hostis adest! etc. — L. IX. v. 37. seq

Prinz Turnus hielt es nun zu schwer
Das Läger zu berennen,
Und fand für's erste thunlicher,
Die Flotte zu verbrennen,
Die dort am nahen Ufer stand,
Und ungebeten in sein Land
Die Trojer hergetragen.

Doch während zu den Schiffen er
Hinritt auf seinem Schecken, (*)
Ließ Cybele den Jupiter
Aus seinem Schlafe wecken,
Und roth von Wein und Eifer, wie
Ein Kardinalshut — eilte sie
Laut schreyend in sein Zimmer. (**)

(*) — — maculis quem Thracius albis
Portat equus etc. — L. IX. v. 49.

(**) — — vox horrenda per auras
Excidit etc. — — L. IX. v. 112. seq.

„Biß, ein verdammter Heide — Gott
Verzeih mir meine Sünden —
Erfrecht sich, mir und dir zum Spott,
Die Kriegsschiff anzuzünden, (*)
Und der elende Menschenzwerg
Denkt nicht, daß auf dem Sonntags-
berg (**)
Das Holz dazu gewachsen.„ (***)

„Da

(*) — facibus bubes accingitur atris,
Dirupuere focos etc. —
L. IX. v. 74. seq.

(**) Ein vormals sehr besuchter Wallfahrts-
ort in Oesterreich.

(***) — — Phrygia formabat in Ida
Aeneas Classem, etc.
Lib. IX. v. 80 seq.

„Du kannst den Schimpf als Schutzpatron
Von diesem Berg nicht dulden:
Man bringt uns so zum Opfer schon
Des Jahrs kaum einen Gulden: (*)
Drum rüste dich, o grosser Zeuß,
Nimm deine Donner all, und scheuß
Den Frevlern auf die Köpfe!„ (**)

„Geduld!„ rief Zeus, „dem Taugenichts
Will ich ein Näschen drehen,

Er

(*) — — — quo Sacra ferebant.
Lib. I. v. 86.

(**) Dem Adler raunt
Ins Ohr Herr Zeus,
Und wenn launet,
So spricht er: Scheuß
Mit Donnern bewafnet von Himmel herab.
(Siehe Musenalmanach auf das Jahr 1788. herausg. von Voß und Göking
S. 52.)

Er soll anstatt der Schiffe nichts
Als hübsche Mädel sehen, (*)
Und wenn der tausend Sapperment
Mir dann die Menscher noch verbrennt,
Soll ihn der Teufel hohlen!„

Urplötzlich sah Prinz Turnu all
Die Schiffe sich verändern:
Die Wimpel an dem Admiral=
Schiff ward zu Haubenbändern,
Der Mast zu Taille, schlank und rund,
Zum Halstuch jedes Segel, und
Der Mastkorb zur Boussante. (**)

Die

(*) — — — magnique jubebo
Aequoris esse Deas.
Lib. IX. v. 101. seq.

(**) — Hinc virgineæ, mirabile monstrum,
— — — — — —
Reddunt se totidem facies.
Lib. IX. v. 120. seq.

Die Strick' und Tau' verwandelten
Zum Schnürriem sich am Mieder,
Und die Matrosen kletterten
Als Flöh' dran auf und nieder,
Und unter dem Verdecke war —
Bis höchstens auf ein einzig Paar —
Kein Schießloch mehr zu sehen.

Als drob das Heer erschrack, da rief
Prinz Turnus: „Eitel Fabel! (*)
Was ist denn auch? Dieß Schnabelschiff
Ist nun ein Weiberschnabel!
Drum greift nur an, ihr Memmen ihr
Die Gallionen entern wir
Ja nur um desto leichter.

Dann ließ er gleich im vollen Lauf
Sein Kriegsheer aufmarschiren,
Das mußte Pelotonweis drauf
Im Feuer exerziren:

(*) — — Nil me fatalia terrent.
Lib. IX. v. 133.

Dann rief er: Satis! (*) einmal ist
Genug, (**) man kann zu dieser Frist
Das Pulver weiter brauchen!

Die Schiffe wurden in den Grund
Gebohrt, und alle sanken! (***)
Allein des Turnus Kriegsheer stund
Nicht lang hier in Gedanken;
Es machte nur mit dem Gewehr
Rechtsum, um auch das Trojerheer
Von hinten anzugreifen. (****)

Allein

(*) Sat — Venerique datum.
L. IX. v. 135.

(**) — — semel satis est.
L. IX. v. 140.

(***) — — demersis æquora rostris
Ima petunt. — — — —
Lib. IX. v. 110. sqq.

(****) — — auditumque per avia qærit.
Li. IX. v. 58.

Allein die Trojer hatten sich
  Umschanzt bis an die Nasen;
Dieß war dem Turnus ärgerlich,
  Drum hieß er alle Hasen: (*)
Doch weil sie perpendikulär
Verschanzt sich hatten, war es schwer
  Den Kerlen beyzukommen.

Die Herren wollen sich, rief er,
  Von mir forciret sehen:„
Indeß eröfnete sein Heer
  Schon wirklich die Trancheen,
Und auf der ersten Batterie,
Die fertig war, begann man, sie
  Von hinten zu bestreichen. (**)

(*) — — Teucrum mirantur inertia corda,
Non æquo dare se campo, non obvia ferre
Arma viros, sed castra fovere.
L. IV. v. 55. seq.

(*) — — — obsidere portas
Cura datur Messapo &c.
L. IX. v. 153.

Nun ihr neun Musen, steht mir bey
 In meinen Dichternöthen
Helft mir die Todtenlitaney
 Und das Profundis bethen,
Für all die Helden, alt und jung,
Die während der Belagerung
 Halb oder ganz gestorben. (*)

Die Trojer hatten einen Thurm
 Vor'm Lager aufgeführet, (**)
Der ward sogleich durch einen Sturm
 Von Turnus allamiret.

Der

(*) Vos, o Calliope, precor aspirate canenti,
Quas ibi nunc ferro strages, quæ funera Turnus
Ediderit; quem quisque Virum demiserit Orco:
Et mecum ingentes oras evolvite belli,
Et meministis enim, Divæ, & memorare potéstis.
L. IX. v, 625.

(**) Turris erat vasto suspectu &c.
L. IX. v. 530. seq.

Der Feind war auf die Festung stolz,
Allein der Plunder war von Holz,
Und stand gar bald in Flammen. (*)

Dieß machte nun verzweifelt heiß
Den trojischen Soldaten,
Der ward in seinem eignen Schweiß
Gesotten, der gebraten,
Dem ward die Rüstung glühend warm,
Und dort brannt' ein Soldatenschwarm
Schon gleich den armen Seelen.

Doch litten sie nicht gar so viel
In ihren heissen Flammen,
Denn eh sie sich's versahen, fiel
Der Teufel gar zusammen: (**)

(*) Princeps ardentem conjecit lampada Turnus.
Et flammam affixit lateri, quæ plurima vento
corripuit tabulas, & postibus hæsit adesis
L. IX. v. 540. seq.

(**) — — — tum pondere Turris
Procubuit subito. L. IX. v. 540. seq.

Da purzelte die Garnison
Halb roh und halb gebraten schon
Den Feinden auf die Köpfe.

Und als Prinz Turnus wahr dieß nahm,
Da fieng man erst das grosse
Gemetzel an: und sieh, da kam
Zum Braten auch die Sauce. (*)
Der ward wie ein Kapaun tranchirt,
Der wie ein Has' anatomirt,
Der wie ein Lachs zerstückelt.

Auf Kapys, der ans Hintertheil
Just mit der Hand gegriffen,
Kam unversehens ein rascher Pfeil
Her durch die Luft gepfiffen,

(*) — — pugna aspera surgit.
L. IX. v. 667.

Und

Und nagelte den armen Mann
Die Hand fest an das Plätzchen an,
An welchem er sich kratzte. (*)

Des Arcens Sohn, dem die Mama
Die Uniform gesticket (**)
Und den ins Feld sein Herr Papa
Zum Zuschau'n nur geschicket, (***)
Ein Bürschchen, nur zu Tanz und Spiel
Und Lieb und Wein geschaffen, (***) fiel
Itzt durch Mezenzeus Schleu-
der. (****)

(*) — — alis allapsa sagitta
Et lævo infixa est lateri manus" —
L. I. v. 578. seq.

(**) Pictus acu chlamydem. L. IX. v. 581

(***) — — genitor quem miserat Areus'
L. IX. v. 583.

(****) Insignis facie. ib. v. eod.

(*****) Stridentem fundam positis Mezentius armis
Ipse ter adducta circum caput egit habena &c.
L. IX. v. 586. seq.

Asyl nahm dem Salathiel
Mit einem Schuß das Leben,
Dem aber hat Zorobabel
Sogleich den Rest gegeben,
Dem aber gab's Ortygius,
Dem Ortyr aber Cäneus,
Dem Cäneus aber Tunus. (*)

Der Held Helenor wehrte lang
Sich wie ein toller Eber,
Doch Turnus gab ihm gleich den Fang,
Und stach ihn durch die Leber.
Der schnelle Lykus nur entrann,
Allein Prinz Turnus spießt' ihn an
Im Fliehn gleich einem Hasen. (**)

Am

(*) Ortygium Cæneus, victorem Cænea Turnus. L. IX. v. 578.

(**) Qualis ubi aut leporem &c. L. IX. v. 563.

Am Speer des Turnus winselten
Die trojischen Soldaten,
Gleich Vögeln, die zu Dutzenden
An einem Spiesse braten.
Wer ihre Namen wissen will,
Mag unbeschwert bey dem Virgil
Den Todtenzettel lesen. (*)

Kurz, wie im Schach die Königinn
Nur ausgeht um zu siegen,
Und ihr die Bauern, wo sie hin
Sich wendet, unterliegen,
So fielen vor des Turnus Schwert,
Wohin er sich nur immer kehrt,
Zu Boden die Trojaner.

Da nun dies schnelle Glück im Feld
Der Feinde Muth erfrischte,
So trat itzt ein Kanonenheld,
Der sonst Kanonen wischte,

Am

(†) Turnus Ityn, Coloniumque, Dioxippum, Promulumque
Et Sagarim &c. &c. —
L. IX. v. 474. seq.

Am Wahlplatz auf, er hieß Petit,
Und war des grossen Pikoli
Leibhafter Ururenkel.

Der Held Petit, vom Maule groß,
Fieng an zu thrasoniren: (*)
Er woll' allein den Trojertroß
Zusammenkanoniren.
Das wahre Jus Canonicum
Wiß er allein, und habe drum
Zu Löwen einst studiret.

Askan vernahm den Löwenmuth,
Und siehe, das Verlangen
Nach Kampf trieb ihm das Heldenblut
Empor in beyde Wangen. (**)

Er

(*) — — ingenti ſeſe clamore ferebat.
Lib. IX. v. 957.

(**) Talia jactantem dictis et dira canentem
Non tulit Aſcanius.
Lib. IX. v. 621.

Er wappnete nun ritterlich
Mit einem Ochsenziemer sich,
Und betete, wie folget: (*)

„O Jupiter! du grosser Stier,
Sieh her auf deinen Servum,
Und laß auf diesem Römler hier (**)
Itzt tanzen meinen Nervum!„
Sprach es, und ließ nun dem Signor
Kanonikus Petit um's Ohr
Den Ochsenziemer sausen. (***)

(†) — — nervoque obversus equino
Constitit ante Jovem suplex per vota
precatus
L. IX. v. 622. seq.

(††) Cui Remulo cognomen erat.
L. IX. v. 593.

(†††) — — sonat una lethifer arcus,
Perque caput Remuli venit.
L. IX. v. 631. seq.

Apoll, der vom Olymp herab
Dem Streite zugesehen, (*)
Sprach zum Askan: „ Halt ein, laß ab
Mir ist genug geschehen (**)
An diesem tollen Kanonier;
Die Götter gratulieren dir
Zu der Kanonikade. (***)

Dieß Wunder gab, wie's billig ist,
Den Trojern neue Kräfte:
Und nun ward eine Kriegeslist
Ihr dringendstes Geschäfte,
Und diese war nichts weniger,
Als die gesammten Rutuler
Den Mäusen gleich zu fangen.

Den

(†) Aetherea tum forte plaga crinitus
Apollo, &c.
Lib. IX. v. 638. seq.

(**) Sit satis Aeneide, &c.
Lib. IX. v. 653.

(†††) — — hanc tibi magnus Apollo
Concedit Laudem.
Lib. IX. v. 654. seq.

Den neuen Kniff begünstigte
Auch wirklich itzt der Himmel:
Denn sieh! ein Paar vierschrötige
Baumstarke grosse Lümmel (*)
Eröffneten das Lagerthor,
Und stellten trotziglich davor
Sich hin als ein Paar Schweitzer. (**)

So wie die Grundeln haufenweis
In offne Reusen dringen,
Und um ihr Leben sich mit Fleiß
Und ihre Freyheit bringen:
So lief auch itzt manch armer Tropf,
Hinein zum Thore mit dem Kopf,
Und heraus ohne selben. (***)

So

(*) Abietibus juvenes patriis in montibus æquos
L. IX. v. 674.

(††) Qales aeriæ liquentia flumina circum,
Sive padi ripis, Athesim seu propter amœnum
Consurgunt geminæ quercus.
Lib. IX. v. 676.

(†††) Et jam collecti Troes glomerantur eodem. L. IX. v. 689.

So gar Prinz Turnus wollte kühn
Das offne Thor erreichen,
Und bahnte sich den Weg dahin
Auf lauter Trojerleichen:
Denn was sich ihm nur widersetzt,
Das schießt und haut und sticht und fetzt
Er augenblicks zusammen. (*)

Held Antiphates, der sich ihm
Entgegen wollte wagen,
Empfand der erste seinen Grimm:
Sein Spieß drang durch den Magen
Ihm bis in den Zwölfingerdarm,
Und fand da den Kapaun noch warm,
Den er gefrühstückt hatte. (**)

Den

(*) — — Immani concitus ira
Dardaniam ruit ad portam.
L. IX. v. 694. seq.

(**) — — stomachoque infixa sub altum
Pectus abit: reddit specus atri vulneris undam
Spumantem, et fixo ferrum in pulmone tepescit. L. IX. v. 659.

Den grossen Schweitzer, der vorher
Zu diesem Todtentanze
Das Thor geöffnet, nagelt' er
Mit seiner grossen Lanze
An's Thor, gleich einer Fledermaus, (*)
Und drang als wie zum Heldenschmaus
Hinein in's offne Lager.

Der andre Schweitzer schmiß im Nu
Des Thores beyde Flügel
Itzt hinter unserm Helden zu,
Und schob davor den Riegel; (**)
Und als das Trojerheer dieß sah,
Schrie alles laut: Victoria!
Der Gimpel ist gefangen!

(*) — — portæque infigitur hasta.
Lib. IX. v. 746.

(**) Portam vi multa converso cardine torquet
Obnixus latis humeris &c.
L. IX. v. 724. seq.

Wie wenn ich einem blutigen
Madriderstiergefechte
Ein Stier aus Andalusien,
Von heidnischem Geschlechte –
Hiezu versehn mit päbstlicher
Lizenz — die edlen Spanier
In wildem Grimme spiesset: (*)

So wüthete Prinz Turnus itzt,
Von Juno's mächt'gem Arme
Vor Schuß und Hieb und Stich geschützt,
Herum im Trojerschwarme,
Und gab den Triumphirenden
Manch unerwartet Specimen
Von seiner Hieb- und Stoßkraft. (**)

Aphyd ward zum ἀκέφαλος
Von seiner Hand creiret,
Dem Phegeus ward das Sacrum Os
Mit Hasenschrott lädiret, (***)

Und

(*) — — veluti pecora inter inertia tigris.
Lib. IX. v. 730.

(**) Agnoscunt faciem invisam. atque immania membra. L. IX. v. 734.

(***) — — fugientibus ingerit hastas
In tergum. L. IX. v. 763. seq.

Und dieser Schuß, der tödtlich war,
Kurrirte nun auf immerdar
Ihn vor der goldnen Ader.

Dem Amycus, der sich ausgab
Für einen grossen Jäger, (*)
Hieb Turnus den Cremaster ab
Mit sammt dem Hosenträger.
Dem Gyges, welcher vor ihm her
Als wie ein Schneider lief, hieb er
Entzwey den Schneidermäusel. (**)

Dem Halis spaltet' er das Kinn,
Dem Dickkopf Amyater
Gab er mit seinem Schwert im Fliehn
Eins auf die dura Mater,
Und schlug dem armen Narr'n dabey
Die Crista Galli wurz entzwey,
Nah bey'm Foramen Cœcum. (***)

(*) — — — inde ferarum
Vastatorem Amycum &c.
Lib. IX. v. 771. seq.

(**) — — & succiso poplite Gygen.
Lib. IX. v. 762.

(***) — huic uno dejectum comminus ictu
Cum galea longe jacuit caput. &c.
L. IX. v. 770. seq.

Dem Versemacher Kreteus (*)
Hatt' er urplötzlich mitten
Im Dichterkopf den Calamus
Scriptorius verschnitten.
(O möchte doch dem ganzen Heer
Der tollen Musenbändiger
Prinz Turnus Federn schneiden!)
Der alte Mnestheus fluchte sehr
Bey allen den Schärmützeln, (**)
Und um das feige Trojerheer
Beym Point d' Honneur zu kitzeln,
Rief er erzürnt: „Ihr Memmen ihr!
Wollt also von dem Lümmel hier
Euch alle spiessen lassen?„ (***)

Flugs

(*) — — & amicum Cretea Musis,
Cretea Musarum comitem, cui carmina semper
Et citharæ cordi, numerosque intendere nervis,
Semper equos, atque arma virum, pugnasque canebat. L. IX. v. 774. seq.

(**) Tandem ductores audita cæde suorum
Conveniunt Teucri, Mnestheus &c.
L. IX. v. 778. seq.

(***) Unus homo, — o cives! —
— tantas strages impune per urbem
Ediderit? — — — L. IX. 783. seq.

Flugs setzte dieser seine Stich
Der Trojer Muth in Flammen:
Sie drängten um den Turnus sich
Itzt haufenweis zusammen; (*)
Und vorn und hinten schlugen sie
Nun wacker auf ihn los, als wie
Auf eine türk'sche Trommel. (**)

Doch wie ein hungarischer Stier,
Dem's Ohr voll Hunde hänget,
Im Hetztheater hin zur Thür
Mit letzter Kraft sich dränget; (***)
So suchte, fest vor Hieb und Schuß,
Auch Turnus itzt den Tyberfluß
Vor allem zu erreichen.

Und

(*) — — —agmine denso
Consistunt — — — L. IX. v. 788. seq.

(**) — Strepit assiduo cava tempora circum
Tinnitu galea — — L. VIII. v. 808. seq.

(***) — — Ceu sævum turba leonem
Cum telis premit infensi &c.
L. IX. v. 792. seq.

Und siehe, Wunder! kaum erschien
Der Fluß vor seinen Blicken,
So beutelt' er die Trojer kühn
Vom Leib ab, gleich den Mücken,
Sprang in den Fluß, und dieser trug
Ihn sanfter, als Sankt Nepomuck
Die Moldau einst getragen. (*)

Allein wohin der Wundermann
Mit heiler Haut geschwommen,
Und was er in der Folge dann
Noch ferner unternommen,
Dieß, liebe Leser, will ich euch
(Geschieht es auch nicht itzo gleich)
Im nächsten Buche sagen.

(*) — — Ille suo cum gurgite flavo
Accepit venientem, ac mollibus extulit
undis. Lib. IX. v. 816. seq.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Blumauer, Alois, 1755-1798

Virgils Aeneis

Bd.: 1

Frankfurt ; Leipzig (1793)

P.o.germ. 135-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105887-9
VD18 90377117